

- Herausgeber :** Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HEMMO AXT, Ferd. -Miller-Pl. 12a, 8000 München 2.
Selbstmatts/Hilfsmatts: HANSPETER SUWE, Tannenhofstr. 49, 2000 Norderstedt 3.
Experimentelle Kompositionen: HANSPETER SUWE.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUNGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: JOACHIM REINERS, Äußere Kanalstr. 81 W 63, 5500 Köln 30.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H.-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

ENTSCHEID IM 161. THEMA-TURNIER DER SCHWALBE

von Hans-Dieter Leiß, Trier

Teilnehmerliste:

Zd. Masek, CS-Beroun: Nr. 1 — J. v. Gool, NL-Enschede: Nr. 2 — E. Groß, Bamberg: Nr. 3-5 — F. Fricke, Mülheim. Nr. 6, 7, 35 — J.-Y. Spiess, F-Paris: Nr. 8-10 — H. Rosset, CH-Rheinfelden: Nr. 11 — L. Finzer, Speyer: Nr. 12 — Th. Steudel, Weissenfeld: Nr. 13, 14, 17 — Th. Steudel und G. Rinder, München: Nr. 15, 16 — A. Simonet, B-Bruxelles: Nr. 18 — C. P. Swindley, S-Dorotea: Nr. 19 — T. Érsek, H-Budapest. Nr. 20 — M. Dukić, YU-Osijek: Nr. 21, 22 — L. Lindner, H-Budapest, und J. Haring, NL-Den Haag: Nr. 23-25 — B. Kozdon, Bayreuth: Nr. 26-28 — V. Petrovici, R-Bucuresti: Nr. 29-32 — M. Ratz, R-Bucuresti: Nr. 33, 34 — R. Dragoesco, R-Bucuresti: Nr. 36, 37 — H. Radecke, Bremen: Nr. 38 — G. Braun, CH-Zürich: Nr. 39 — J. Korponai, H-Budapest. Nr. 40-42 — N. Plaksin und A. Kli-banski, SU-Moskau: Nr. 43 — C. Albisoru, R-Bucuresti: Nr. 44.

Die eingesandten 44 Probleme von 25 Autoren wurden von meinem Freund Werner Keym auf retroanalytische Korrektheit überprüft und mir dann in anonymer Form vorgelegt.

Dieser ersten Sichtung fielen sieben Probleme zum Opfer, weil in ihnen Schwarz den letzten Zug ausgeführt haben kann und somit nicht am Zug ist: Nr. 3 (zuletzt sK:Sc8, davor wBc5:Xd6†), 21, 22, 23 (zuletzt h1D!), 35, 37 (zuletzt sKg3-f4, davor Sg5-h7†), 42 (zuletzt sKa7:Sa8, davor Sb6-a8†).

Wegen eines Duals im Mattzug (2. Kh2 De5, Lc7:) mußte Nr. 33 ausscheiden. Ein weiterer Mangel bestand bei einigen Problemen darin, daß ihre Autoren nur ausgewählte "starke" Züge im Lösungsspiel anführten, alle anderen s. Züge aber, nach denen sich Kurzmatts oder Duale ergaben, einfach wegließen. Dies traf zu für Nr. 24 (Kurzmatts nach vier s. Zügen, dabei nach 1. fe der Dual 1.- Dh3 und d8S†), 25 (Duale nach 1. Tb6:/Tc5 Ld4† und Le3†, nach 1. Tc5: zusätzlich auch Lc5.†, sowie nach 1. Kg2: Sh4† und Dg4†) und 26 (nach 1. h1T Sh6, Shf6, Sgf6 und Tb8 — dieses Problem könnte man wohl leicht zu einem "normalen" Zweizüger umbauen, indem man statt des Bh2 eine sDh1 aufstellt).

Von den verbleibenden 33 Stücken mußten Nr. 2 und Nr. 9 wegen mehrerer Vorgänger ausscheiden (s. die im endgültigen Entscheid im Dr. Fabel-Memorial angeführten Probleme von Fossum und Collinson, Heft 45, S. 84), Nr. 13 ist vorweggenommen von K. Hannemann, Skakbladet 1929.

Die Bewerbungen Nr. 12, 36 und 43 sind zwar retroanalytisch sehr gehaltvoll, als Zweizüger bieten sie jedoch thematisch nichts; ich möchte vorschlagen, daß diese drei Probleme, wenn ihre Autoren und der Retro-Sachbearbeiter einverstanden sind, in der Retro-Abteilung als Urdrucke veröffentlicht werden.

Obwohl bei der Ausschreibung ausdrücklich darauf hingewiesen worden war daß thematische Originalität in diesem Turnier den Vorrang vor retroanalytischer Qualität haben sollte, beschränkt sich der weitaus größte Teil der verbleibenden Stücke auf harmlose Mattbild-Spielereien ohne thematische Tiefe. Wir hatten gehofft, Probleme mit komplexer Thematik vorgelegt zu bekommen, in denen der vierte Einzelzug Möglichkeiten eröffnet, die dem orthodoxen Zweizüger verwehrt

sind, während die Beschränkung auf vier Einzelzüge bei schwarzem Anzug helfen sollte, Schwierigkeiten mit der Korrektheit zu beseitigen, wie sie sich vielleicht im orthodoxen Dreizüger ergeben hätten.

Leider wurde nur etwas mehr als ein halbes Dutzend der korrekten Probleme annähernd dieser Forderung gerecht, mit der Einschränkung allerdings, daß die meisten der behandelten Themen bereits im orthodoxen Dreizüger dargestellt sind. Insofern ist das Ergebnis des Turniers enttäuschend, und wir sind der Meinung, daß auf diesem Gebiet noch einiges gefunden werden könnte; vielleicht gibt dieser Entscheid Anregungen dazu!

Noch ein Wort zur Notationsweise. Zu diesem Problem hatte H. Axt in anderem Zusammenhang in einem der letzten Hefte um Stellung gebeten. Es geht um die Frage, ob man wie im Hilfsmatt notieren soll (1. s. Zug, usw.) oder, analog zur Notation von Satzspielen, der üblichen Notationsform einen 0. s. Zug voranstellt. H. Axt erhielt nur eine Stellungnahme von F. Burchard, der die erstgenannte Schreibweise vorzieht, während er selbst die zweite bevorzugt. Ich tendiere auch mehr dazu, den s. Einleitungszug als 0. Zug voranzustellen, habe in diesem Entscheid jedoch die andere Möglichkeit gewählt, um Einheitlichkeit gegenüber dem Entscheid im Dr. Fabel-Memorial zu wahren.

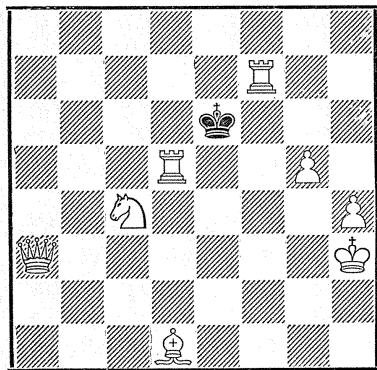
Preis: Nr. 11 von Hans Rosset.

Zwar wies auch die der Ausschreibung beigegebene Aufgabe von Gladkich die Doppelsetzung der Sternflucht auf, jedoch ist dieses Problem in mehrfacher Hinsicht überlegen: der sK steht nicht am Brettrand, seine beiden Fluchten erfolgen auf zwei von seinem Standfeld aus diametral gegenüberliegende Felder — und das mit neun Steinen bei s. Rex-Solus. Die Präzision, mit der Mattduale vermieden werden, ist verblüffend, die Konstruktion meisterhaft, was auch im Vergleich mit dem wohl einzig existenten Dreizüger deutlich wird, in dem die doppelte Sternflucht in ähnlicher Weise gestaltet ist: M. Knopfler, 1. e.E. Thèmes 64, 1958, Kb2 Dh7 Te3 f7 Le2 Sb4 h2 Bb5 c6 d5 f5 6 h6 — Kd4, 1. Dg8! Ke3:/Kc5 2. Te7+/Da8!.

1. ehr. Erw.: Nr. 1 von Zdenek Masek.

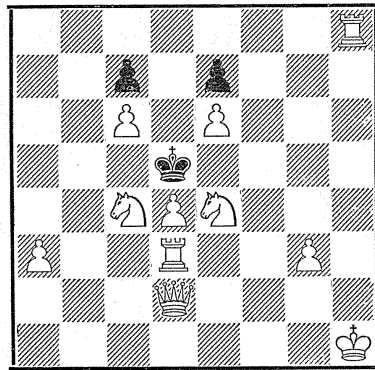
Erweiterte Sternflucht mit korrespondierenden D-Matts auf den vier Eckpunkten des Quadrats a2-a8-g8-g2. Sehr schön gestaltet, allerdings gibt es Ähnliches wohl bereits im Hilfsmatt, und die Symmetrie nimmt den Stück etwas von seinem Glanz! Eine Pseudo-Lösung mit weißem Anzug, wie beim Preis-Problem, ist hier nicht vorhanden.

11 Preis H. Rosset



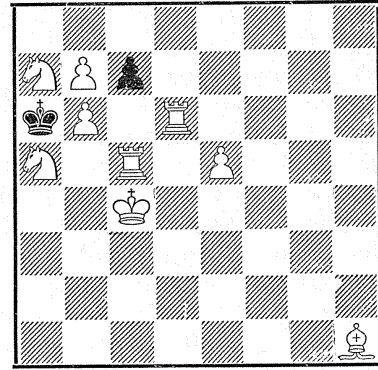
Matt in 2 Zügen

1 1. ehr. Erw. Zd. Masek



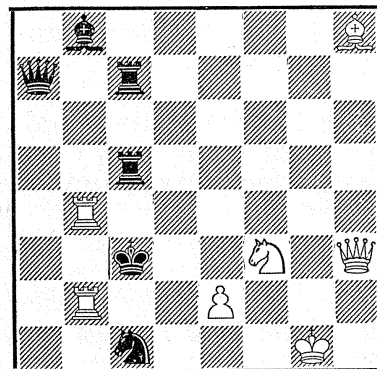
Matt in 2 Zügen

5 2. ehr. Erw. E. Groß



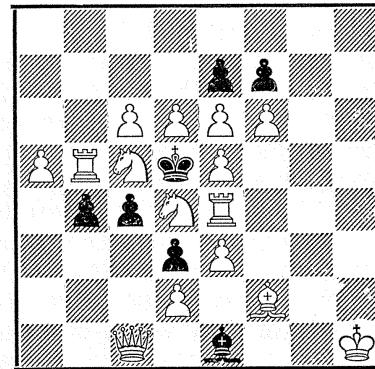
Matt in 2 Zügen

19 Besond. Erw. C. P. Sindley



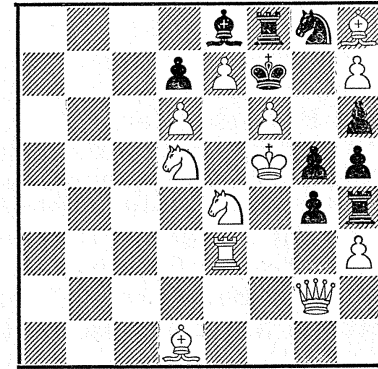
Matt in 2 Zügen

4 Lob E. Groß



Matt in 2 Zügen

18 Lob A. Simonet



Matt in 2 Zügen

2. ehr. Erw.: Nr. 5 von Erwin Groß.

Die drei Kurzschrötte eines Pickaninny — und als Kontrastprogramm dazu dreifache Unterverwandlung auf b8. Sehr gut konstruiert, und die thematische Geschlossenheit wirkt noch beeindruckender als beim Preisproblem, aber leider gibt es die Kombination von Allumwandlung und Pickaninny bereits mehrfach im orthodoxen Dreizüger (am nächsten kommt wohl. B. Lindgren, 1. Pr. Tidskrift för Schack 1944, Ka3 Db4 Ld5 Bb6 c6 d4 6 — Ka6 Ta5 Ba4 b5 7 c7, 1. cb! c6/cb/cd/c5 2. b8D/b8T/b8L/b8S†), deshalb war keine höhere Plazierung möglich.

Besondere Erwähnung: Nr. 19 von Cyril P. Swindley.

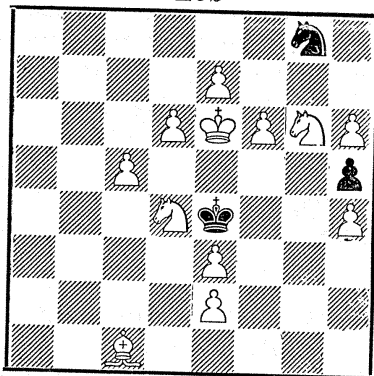
Hervorragend konstruierte Kreuzschachs mit Selbstfesselung und anschließender Entfesselung zum Mattzug in Doppelsetzung: das wäre ein sehr schönes Preisproblem gewesen, wenn der Autor nicht zu dem listigen, aber groben Hilfsmittel gegriffen hätte, den sK ins Schach zu stellen, um den schwarzen Anzug zu begründen. Immerhin verrät dieses Problem, welche Möglichkeiten in der Ausschreibung verborgen lagen; daß es Ähnliches im Hilfsmatt gibt, mindert den Wert des Problems nicht.

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 4 von Erwin Groß — Nr. 18 von André Simonet — Nr. 20 von Tibor Ersék — Nr. 27 von Dr. Baldur Kozdon.

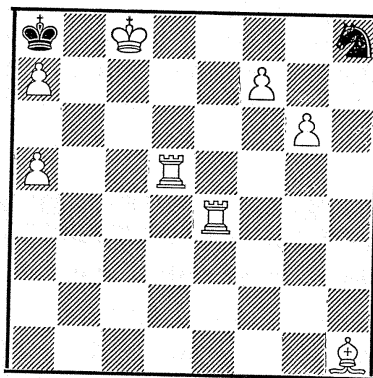
Nr. 4, 20 und 27 zeigen Themen, die im orthodoxen Dreizüger oft dargestellt worden sind (Siers'sches Rössel, Duell S gegen S, S-Fang durch w. Halbbatterie); die jeweils klar herausgearbeitete Thematik verdient Lob. — Nr. 18 ist das einzige hier ausgewählte Problem mit einer guten Retroanalyse; der thematische Inhalt des Zweizügers (zwei virtuell vorliegende Drohungen 1.- Da2, Lb3 werden durch zwei Schlagfälle auf h3 differenziert) ist jedoch bescheiden.

20 Lob T. Ersék



Matt in 2 Zügen

27 Dr. B. Kozdon



Matt in 2 Zügen

Lösungen:

- 11: 1. Tf4? Kd5: 2. Dd6?
1. Kd5:!! Td7† 2. Kc4:
/Kc6/Ke4/Ke6 2.
Le2/La4/Df3/Lg4, 1.
Kf7:!! Td7† 2. Ke6/
Ke8/Kg6/Kg8 Lg4/
De7/Dd3/Da8.
1: 1. Kc6:!! Da5 2. Kb7
Da8, 1. Kc4:!! Sc3 2.
Kb3 Da2 und sym-
metr. Abspiele.
5: 1. cb/c6/cd! b8T/
b8L/b8S
19: 1. Tg7† Sg5† 2. Lg3
Se4 1. Te5† Sd4† 2.
Te3 Sb5

- 4: 1. b3/Ld2:/Lf2:/ed/fe/ef Sa4†/Sb3†/Sd3:†/Sb7†/Sce6:†/Sd7†
18: 1. Da2/Lb3? S- 2. Sd:S?, 1. gh/Th3:!! Da2/Lb3!
20: 1. Se7:/Sf6:/Sh6:!! Sf3!/Sf5!/Sb5!
27: 1. Sf7:/Sg6:!! Te7/Td7!

ENTSCHEID IM 160. THEMA-TURNIER DER SCHWALBE (T. R. DAWSON-MEMORIAL)

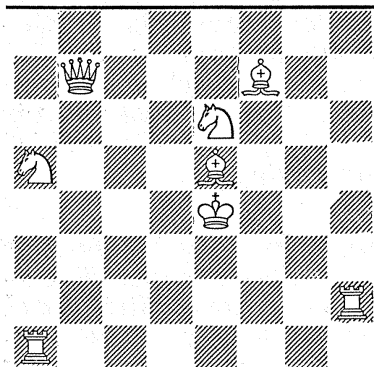
von Anthony S. M. Dickins, Kew

Das Turnier brachte einen einzigen, herausragenden Gewinner hervor, der mit seiner Einsendung zu Thema 2 meinen eigenen hinterlegten Versuch um einen Punkt übertraf: **Björn Schwela**, Helsinki. Die Ergebnisse:

	Thema 1	Thema 2	Thema 3	Thema 4	total
B. Schwela	5 P.	10 P.	10 P.	10 P.	35 P.
A. Dickins	5 P.	9 P.	10 P.	10 P.	34 P.
L. Graf	5 P.	10 P.	8 P.	9 P.	32 P.
G. Jeliss	5 P.	9 P.	7 P.	10 P.	31 P.
T. Marlow	5 P.	10 P.	9 P.	6 P.	30 P.
Erreichbare Maxima	5 P.	11 Felder	124 Züge	128 Züge	

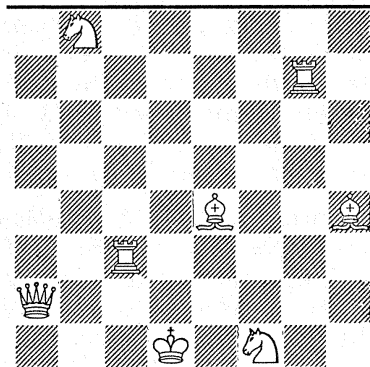
Alle anderen Bewerber erreichten weniger als 30 Punkte. Ich möchte allen Teilnehmern danken und gratuliere recht herzlich B. Schwela, dessen Ergebnisse die folgenden Diagramme zeigen:

1 B. Schwela
und andere Löser



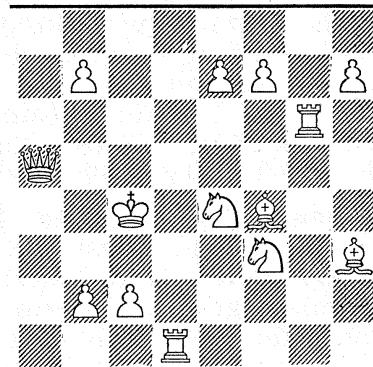
Vertikalzylinder mit 8 w. Figuren: alle 64 Felder gedeckt.

2 B. Schwela
und andere Löser



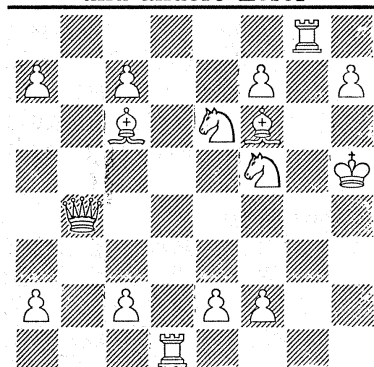
Vertikalzylinder mit 8 ungedeckten w. Figuren und (maximal) 11 ungedeckten Feldern.

3 B. Schwela
A. S. M. Dickens



Vertikalzylinder mit 8 w. Figuren und beliebig vielen wBB (alle Steine ungedeckt) mit (maximal) 124 Zügen

4 B. Schwela
und andere Löser



Vertikalzylinder mit 16 w. Steinen und 128 Zügen

Zu 2: Ungedeckte Felder = b4 5 d4 6 e5 8 f4 8 h5 6 8

Zu 3: D 27, TT 28, LL 26, SS 16, K 8, BB 19 Züge

Zu 4: D 27, TT 28, LL 26, SS 15, K 8, BB 24 Züge

(Die SCHWALBE dankt Mr. Dickens für die Ausrichtung des Turniers. Der ausgesetzte Preis von 40 DM wird dem Gewinner zusammen mit 1 Expl. der Broschüre "A Short History of Fairy Chess" nach Ablauf der üblichen Einspruchsfrist von 3 Monaten zugehen. Ich bitte, evtl. Einsprüche direkt an Mr. Dickens, 6a Royal Parade, Kew TW9 3QD, Surrey, England, zu richten. H.-D.L.).

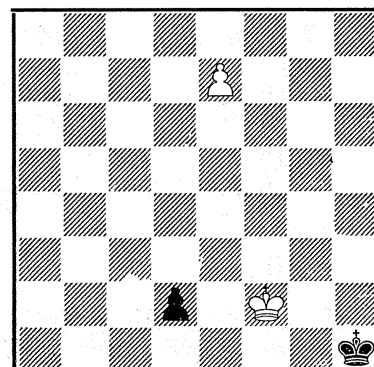
ENTFERNTE WEISSE UNTERVERWANDLUNG MIT VERZÖGERTER PATTMOTIVATION

von Theodor Steudel, Weissenfeld

Unterverwandlungen von weißen Bauern gibt es wie Sand am Meer, wie jeder Problemfreund weiß. Etwas dünner gesät sind dann schon Aufgaben mit einer "entfernten" weißen Unterverwandlung, d.h. der Umwandlungsbauer steht möglichst weit vom schwarzen König, zu dessen Mattsetzung er beitragen soll. In praktisch allen Aufgaben dieser Art wird die Unterverwandlung jedoch im zweiten, spätestens aber im dritten Zug begründet, wenn man als ersten Zug den Zug mit der Unterverwandlung bezeichnet. Mir erschien es daher einmal reizvoll zu untersuchen, um wieviel Züge sich die Begründung der Unterverwandlung hinauschieben läßt, um so zu Aufgaben zu kommen, bei denen ein gewisser Rätselcharakter im Vordergrund steht, denn der Löser müßte sich dann vor die Frage gestellt sehen, warum er unterverwandeln sollte, wo doch "weit und breit" kein Grund für eine solche vorhanden zu sein scheint.

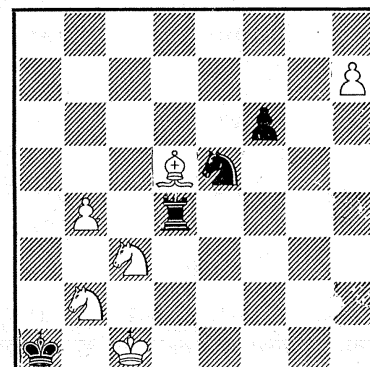
Die Durchforstung einiger Schachliteratur (u.a. FIDE-Alben) förderte nur Weniges zu Tage. In vielen Fällen war dabei das Thema offensichtlich nicht direkt angepeilt

I A. Werle
Tidskrift för Schack 1945



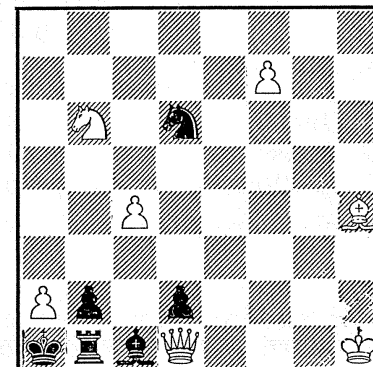
4+ 2+2

II W. A. Shinkman
Theory of Pawn Promotion
1912



4+ 6+4

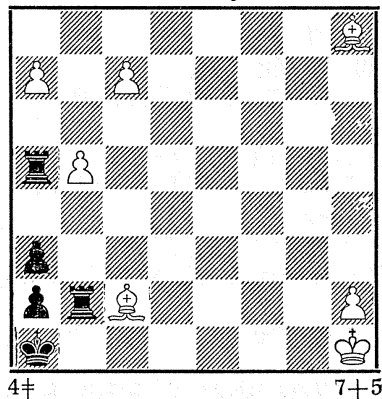
III D. Przepiórka
Schweiz. Schachztg. 1917



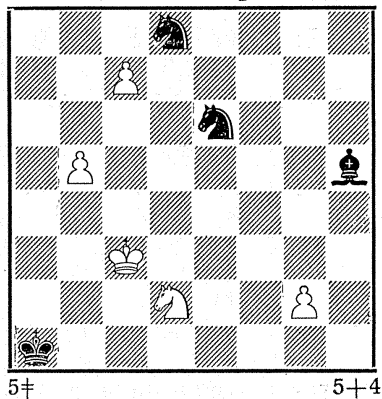
4+ 7+6

worden, sondern ergab sich bei der Darstellung anderer Vorwürfe in einer oder zwei Varianten. Ein hübsches Beispiel für das Prinzip des (vielleicht neuen??) Themas ist die **I**, bei der die Unterverwandlung im 3. Zug motiviert wird (1. e8D? 3. De3: patt!). Gleiches gilt auch für die frühe **II**, bei der die entfernte Unterverwandlung aber ebenfalls noch recht durchsichtig ist. Die Beispiele **III** und **IV** haben als Thema an sich den Einfang eines schwarzen Springers (**III**) bzw. Turms (**IV**). Die Pattmotivation erfolgt wieder im 3. Zug, in der **IV** in allen Abspielen, in der **III** jedoch nur in der Variante nach 1.-, Sb7. Vielleicht ist aber gerade deswegen die Unterverwandlung in der **III** etwas verschleierter, was der Zielsetzung dieser Untersuchung näher kommen würde.

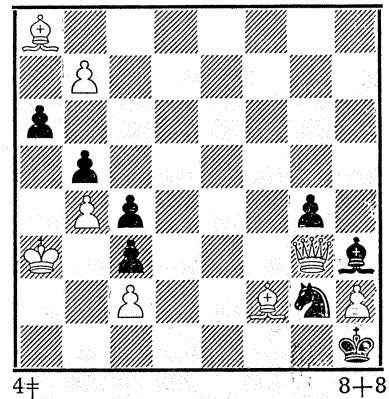
IV L. Salkind
Sadatschi i Etjudi 1929



V W. A. Shinkman
Schachzeitung 1907



VI V. Holst
Dt. Wochenschach 1907

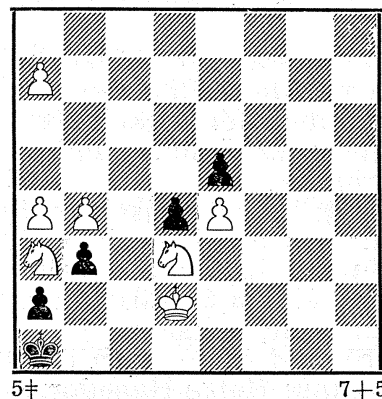


An Problemen mit einer im 4. Zug motivierten entfernten Unterverwandlung fand ich nur deren zwei: die **V** mit einer recht luftigen Konstruktion und die **VI**, bei der die Unterverwandlung recht originell begründet wird, nämlich durch das Offenlassen der Möglichkeit für einen weißen Tempozug! In **VI** scheitert 1. b8T 2. Tb7 lediglich daran, daß Weiß nach 2.-, a4 nun kein Tempo mehr verlieren kann. Eine eigene Aufgabe zeigt das Thema (Pattmotivation am 4. Zug) in der Hauptvariante nach 2.-, b1D.

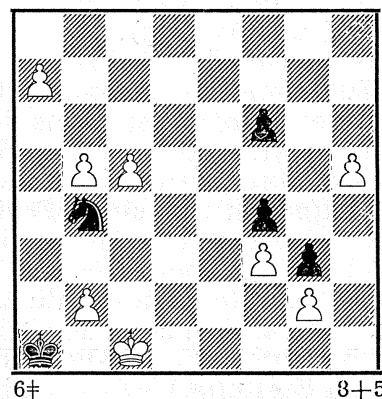
Eine geistreiche Weiterentwicklung des Gedankens der **I** führt die **VIII** vor, die das einzige mir bekannte Beispiel für die Pattmotivation im 5. Zug darstellt. In Anbetracht dieser späten Unterverwandlungsbegründung ist daher auch der schachbietende Schlüsselzug nicht weiter tragisch, denn wegen des frei beweglichen schwarzen Springers ist zunächst wirklich nicht einzusehen, was hier eine weiße Unterverwandlung bewirken sollte. Bei diesem Beispiel tritt im übrigen der eingangs erwähnte "Rätselcharakter" des Themas ganz reizvoll in Erscheinung.

Die weiteren Steigerungen des Themas, d.h. ein noch weiteres Hinausschieben der Pattmotivation ist mit erheblichen konstruktiven Schwierigkeiten verbunden, weil natürlich die Gefahr von Nebenlösungen, vor allem durch die Umwandlung des Themabauern in eine Dame, immer größer wird. Da aber auch gleichzeitig damit eine Schematisierung des Lösungsablaufes verbunden sein dürfte, ist es fraglich, ob solche Steigerungen vom Probleminhalt her noch viel bringen können. Immerhin, interessant wäre die Beantwortung der Frage, wie weit man es in dieser Hinsicht "treiben" kann, schon, und wenn es es nur die Betrachtung **einer** Seite dieses Themas wäre: die Task-seite. Die Stellung der **IX** verrät schon die konstruktiven Schwierigkeiten bei der Pattmotivation im 6. Zug. Die Hinzufügung eines weiß-schwarzen Bauernpaars auf c4-c5 mit einer Pattmotivation im 8. Zug scheitert schon an irreparablen Nebenlösungen durch 1. f8D.

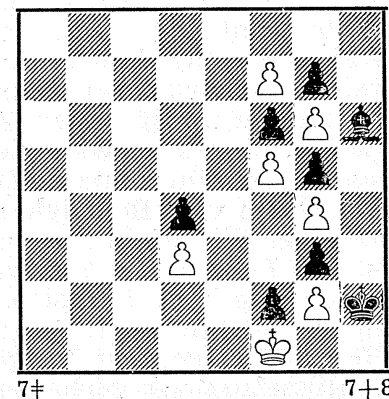
VII Th. Steudel
Deutsches Patentamt-Forum
1977



VIII Dr. W. Speckmann
Sächs. Zeitung 1978



IX Th. Steudel
Original

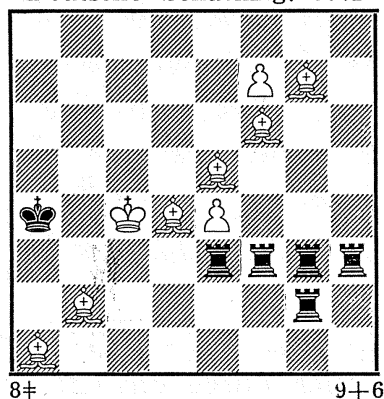


Mit Hilfe einer Serie von schwarzen Schachgeboten und entsprechend vielen Umwandlungssteinen arbeitet schließlich die **X**. Bei dualfreier Zugfolge tritt die Pattmotivation erst im 7. Zug auf. In dieser Hinsicht also stellt die **X** den bisherigen Rekord dar; ob es sich dabei um eine interessante Aufgabe handelt, steht natürlich auf einem anderen Blatt geschrieben.

Die aufgeführten Beispiele dürften aber doch wohl gezeigt haben, daß mit diesem Thema noch weitere Ideen dargestellt werden könnten, sodaß sich die Ausschreibung eines Thematurniers lohnen dürfte. Jeder mag dann selbst entscheiden, ob er auf Rekordjagd gehen will, d.h. die Pattmotivation noch über den 7. Zug hinaus verzögern will (bzw. kann), oder im "mittleren" Verzögerungsbereich von 3-5 Zügen nach neuen Darstellungsformen graben will. Viel Spass und Erfolg dabei!

Lösungen:

X Dr. W. Speckmann
Deutsche Schachztg. 1971



- I: 1. e8T,d1S† 2. Kg3,Se3 3. Te3:
II: 1. h8T,Td1† 2. Scd1:;Sd3† 3. Sc3:;f5
III: 1. f8L,Sf5 (Se4,Sf7,Se8) 2. Lf2 (Lb4,Lf6,Ld8) 3. L:S
1. ..., Sb7 2. Lb4!;Sa5 3. La5: (Da5: patt!)
IV: 1. c8T, Ta4 (Ta6, Ta7:; Tb5:); 2. Td8 (Tf8,Tg8, Te8), Td4 (Tf6, Tg7, Te5) 3. T:T
V: 1. c8T,Sc7 2. Tc7:;Sc6 3. bc6:;Lf7 4. Tf7:
VI: 1. b8S!;a5 2. Sc6,a4 3. Lb7 (Tempo!) 1. b8T?, a5 2. Tb7,a4 3. ?
VII: 1. a8T,b2 2. Tc8,b1D 3. Sc2†,Dc2:† 4. Tc2: 2. ..., b1S† 3. Kc1,Sa3: 4. Sc5!
VIII: 1. a8T†,Sa2† 2. Kc2, f5 3. Td8,Sb4† 4. Kb3, Sd3 5. Td3: 3. ..., S be1. 4. K(B):S
IX: 1. f8T,Kh1 2. Td8, Kh2 3. Td4:;Kh1 4. Te4,Kh2 5. Te3,Kh1 6. Tg3:
X: 1. f8T,Tc2† 2. Lbc3,Tcc3:† 3. Lac3:;Tc3:† 4. Lc3:; Tc3:† 5. Lc3:; Tc3:† 6. Lc3: Tc3:† 7. Lc3:

165. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"

Gefordert werden orthodoxe direkte Mehrzüger, bei denen sich ein vom schwarzen König möglichst weit entfernt stehender weißer Bauer unterverwandelt, wobei die Anzahl der Züge, von der Unterverwandlung ab gerechnet bis zum Zug, der die Unterverwandlung begründet, mindestens drei betragen soll (Unterverwandlung = 1. Zug). Legale Stellung, Umwandlungsfiguren erlaubt, keine Märchenfiguren.

Richter: Th. Steudel. — Buchpreise.

Einsendungen bis zum 31.12.1978 (Poststempel) an **Dr. Hemmo Axt, Ferdinand-Miller-Platz 12a, 8000 München 2.**

Bitte nachdrucken!

Please reprint!

Prière de réimprimer!

FORTSETZUNG FOLGT ...

von **Nikolai Tschernjajwskij, Charkow**

Die Fortsetzungsprobleme werden in zwei Gruppen eingeteilt:

- Blockpendelprobleme ("Perpetuum mobile").
- Aufgaben ohne Rücknahme des 1. Schlüsselzugs.

Es gibt sechs grundsätzlich verschiedenartige Verfahren, die es erlauben, die Idee einer Fortsetzungsaufgabe ohne Rücknahme zu verwirklichen:

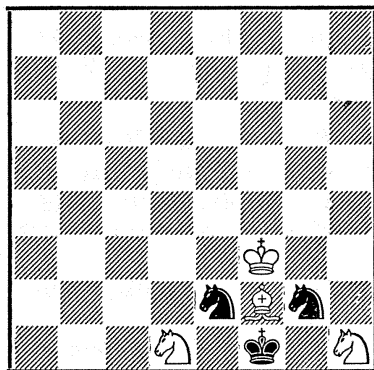
1. Schlag einer schwarzen Figur (eines sB),
2. Zug eines wB (mit oder ohne Umwandlung),
3. Rochadeschlüssel,
4. Schlüsselzug aus einer Pattstellung,
5. Selbstfesselung der w. Schlüsselfigur,
6. Anwendung der 50-Züge-Regel (der umkehrende Zug wird gemäß Retroanalyse der fünfzigste ohne Schlagfall und B-Zug).

Wahrscheinlich kann man in der Zweizüger-Miniatur nur die ersten vier Möglichkeiten verwirklichen. Zur Erläuterung des Themas bringen wir die Hälfte der uns bekannten zwölf besten Zweizüger-Miniaturen. Beispiele, die die Möglichkeit darstellen, eine Zugzwangstellung in eine fortgesetzte Aufgabe umzuändern, indem man einen einleitenden Zug hinzufügt, werden hier nicht erörtert.

Die ersten vier Beispiele sind Aufgaben mit **einer** Fortsetzung; in den Beispielen 5 und 6 erfüllt Weiß zweimal den Auftrag. Die Motivation für den Schlüssel in 1 - 3 ist das Fehlen von Satzmatts, der Zug eines B ist das Verfahren in 4 und 5, seine Eroberung in 6. Beispiele mit einem Rochade-Schlüssel oder einem Schlüssel aus einer Pattstellung (s. oben Nr. 3, 4) sind uns in der Miniatur nicht bekannt.

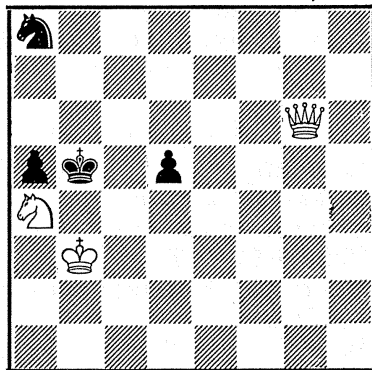
(In allen folgenden Aufgaben bedeutet: a) = Diagramm, b) und c) = nach dem Schlüsselzug der vorhergehenden Stellung.) (Übersetzung: Helga Hagedorn)

1. Dr. W. Speckmann
Schach-Echo 1941



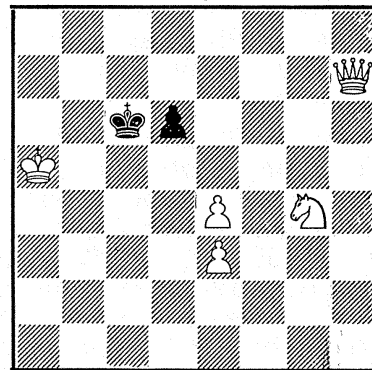
2+
a) b)

2. M. Locker
Schachmaty w SSSR X, 1974



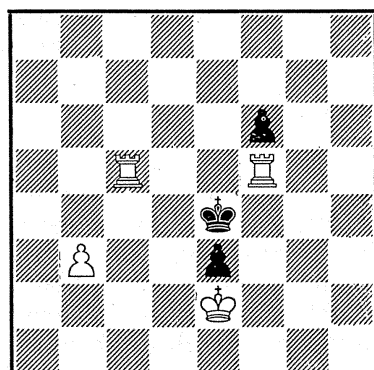
2+
a) b)

3. W. Karpow
Schachmaty II, 1974



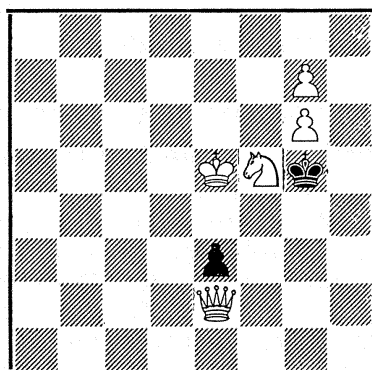
2+
a) b)

4. I. Tokar
Prapor Peremogi, 1973



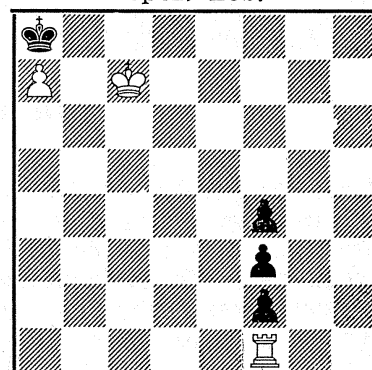
2+*
a) b)

5. G. Braune
Kieler Nachrichten IV, 1951



2+
a) b) c)

6. N. Tschernjawschij
Molodoj Leninez VII, 1976
Spez. Lob.



2+*
a) b) c)

Lösungen:

1. A/. 1. Kg4! B/. 1. Kg5! — 2. A/. 1. De6! B/. 1. Dc8! 1. ... Sb6. — 3. A/. 1. De7! B/. 1. Sf6! 1. ... d5. — 4. A/. 1. b4! B/. 1. Tf6! 1. ... Kd4. — 5. A/. 1. g8L! B/. 1. g7! C/. 1. Dg2+. 1. ... Kg6. — 6. A/. 1. Tf2! B/. 1. Tf3! C/. Tf4! 1. ... Ka7.

CAISSAS NEUE KLEIDER

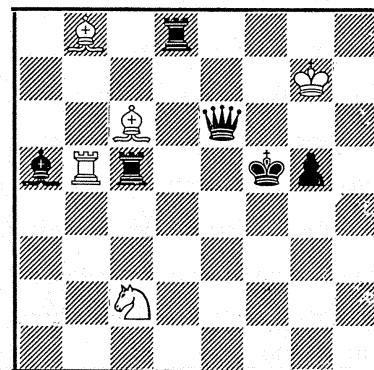
1. Berkeleian Chess (Erfinder: Edward W. Beal).

Diese relativ neue Problemschöpfung erhielt ihren Namen nach dem irischen Theologen und Philosophen George Berkeley (1685 - 1753), der als Vertreter des subjektiven Idealismus eine Theorie entwarf, nach der die Existenz eines Dinges darin bestünde, daß es beobachtet würde (esse est percipi).

Hiervon leiten sich die Regeln des Berkeleian Chess (B-Chess) ab:

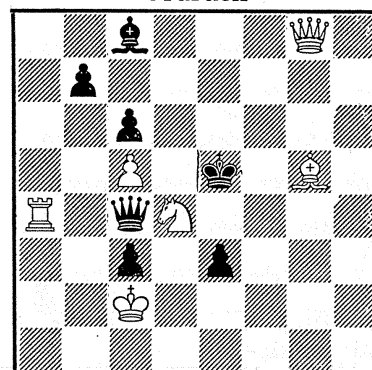
1. Eine Figur kann auf dem Brett nur existieren, wenn sie von einem Stein — gleich welcher Farbe — beobachtet wird. Sie gilt als beobachtet, wenn sie sich im Wirkungsbereich eines Steines befindet. Die Könige sind von dieser Existenzregel ausgenommen.
2. Verliert eine Figur ihren Beobachtungsschutz, so wird sie vom Brett genommen. Gleichzeitig verschwinden alle jene Steine vom Brett, die zuvor nur von der besagten Figur beobachtet wurden.

A E. W. Beal
The Problemist 1973



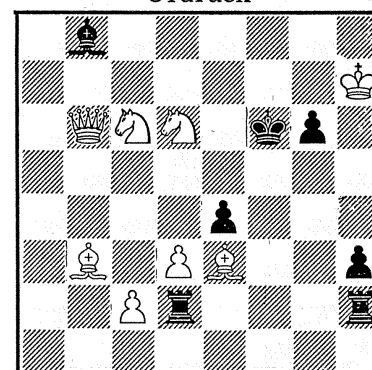
h+2 2.1.1.1. (5+6)
B-Chess

B E. W. Beal
Urdruck



h+2 (6+7)
B-Chess

C E. W. Beal
Urdruck



h+2 (8+7)
B-Chess

3. Alle Konsequenzen hinsichtlich der Legalität eines Zuges auf der Grundlage der Regeln 1 und 2 sind im voraus zu bedenken.

Diese Bedingungen eröffnen einen Reigen kurioser Effekte, die bisher noch nicht auf dem Schachbrett zu sehen waren. Die obigen drei Aufgaben geben eine kleine Kostprobe.

A ist das Stammproblem. Schwarz entbindet zunächst seinen Tc5 von der Beobachtung der Mattfigur Sc2 und verdoppelt mit diesem Turm die Beobachtung des Mattfeldes, wobei er sich selbst fesselt, weil er sich der anderen Beobachtungsfigur vorschaltet. Das Ganze ist ein interessanter, reibungslos ablaufender Mechanismus: 1. Td2 Lh2 2. Te5 Se3+ und 1. Db3 Lf3 2. Tcd5 Sd4+.

Die originale **B** demonstriert, wie durch Beobachtungsverlust Linien freigelegt werden: 1. Ke4 Sf3 2. Lf5 (-b7/-c6) Da8+.

Recht originell ist der Zweizüger **C**: Die weißen Figuren bewahren ihre Existenz durch gegenseitiges Beobachten. Nach den Paraden übernimmt Schwarz jeweils die Beobachtung einer dieser Figuren, so daß die von dieser Aufgabe entbundene Figur mattsetzen kann: 1. Dc5 dr. 2. Ld4+. Nach 1. ... Ld6:/Td3:/Tc2: folgen 2. Lg5/Dg5/De5 matt.

Die Urdrucke (bitte prüfen!) werden im laufenden Informalturnier berücksichtigt. Wer mehr über B-Chess lesen möchte, findet in feenschach, H. 36, 1976 einen Artikel des Erfinders E.W. Beal mti weiteren Aufgaben. -hps-

CIRCE BESÄNFTIGT DIE STÜRMISCHEN

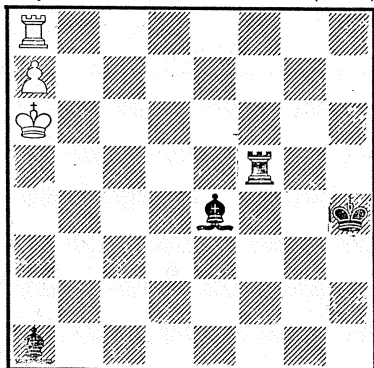
von Fritz Hoffmann, Weissenfels

Jahrelang habe ich Effekte und Gags der Circe-Zauberkunst unter- und versucht. Ich muß gestehen, "es packt mich immer wieder". Um auch andere zu begeistern, überlege ich an Methoden und Methödden, schmackhaft zu machen, was mir schmeckt. Für Märchenschach bin ich zu der Erkenntnis gekommen: Am publikumswirksamsten ist sicherlich die Verabfolgung von Kosthäppchen, — kurze Artikel, wenig Beispiele, übersichtliche Miniaturen ... So verfare ich denn hier. Ich handle nochmal vom Circe-Amplituden-Stoßdämpfer-Effekt, den ich schon anderwärts vorgestellt hatte. Es geht dabei darum, Längstzüge durch Circe-Selbstschach-Veto zu verkürzen. Die Thematik eignet sich vorzüglich für das Selbstmatt, und unser Halbdutzend Muster dazu bietet ausschließlich Selbstmatt-Längstzüge. Der Veto-Effekt wird dadurch erreicht, daß Weiß zwecks "Dämpfung" der schwarzen Amplituden an bestimmten Stellen "dazwischentreten" kann, ohne geschlagen zu werden, weil der geschlagene Stein mit sofortigem Schach wiedererstehen würde. Der schwarze Längstzug endet hier also nicht auf dem Schlagfeld, wie beim normalen Längstzüge, sondern ein Feld davor, was besonders elegant wirkt. Zuweilen wird auch auf diese Weise ein Längstzug zugunsten eines anderen (von der gleichen oder einer anderen Figur) verunmöglicht.

Zu den Beispielaufgaben, die Sie bitte selbst genau unter die Lupe nehmen möchten, will ich nicht viel Worte verlieren. In **(A)**, **(C)** und **(D)** spielen Unterverwandlungen eine wichtige Rolle. In **(B)** gibt es parallele S-Umsetzungen, in **(F)** parallele L-Geometrie zu sehen. In **(E)** muß das harte Säbelspiel der immerhin recht wenigen Türme gegen das schlanke Florett des Läufers gut überlegt werden. Sollte Ihnen das alles nicht gefallen, so regen Sie sich nicht unnötig auf. Vielleicht trifft unsere Überschrift trotzdem auf Sie zu!

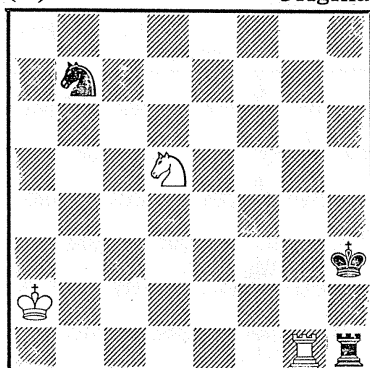
6 Aufgaben von F. Hoffmann

(A) Die Schwalbe 1971 (Lob)



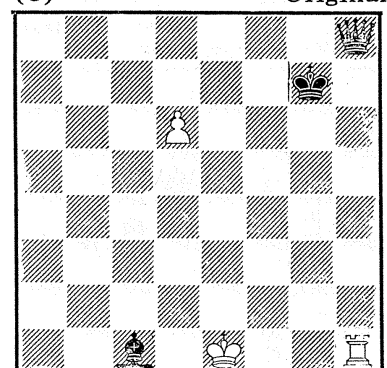
s4+ Circe
Längstzüge
1. Td8 Lh8 2. Td4 Ld4:(Ta1)
3. Th1+ Lh1:(Tx) 4. a8T Lb7

(B) Original



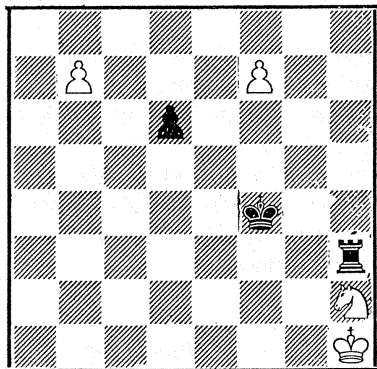
s5+ Circe
Längstzüge
1. Tb1 Tc1(Tb1:?) 2. Ka1 Tc8
3. Sc3 Th8(Tc3:?) 4. Sa2 Ta8
5. Tb7:(Sg8) Ta2:(Sb1)

(C) Original



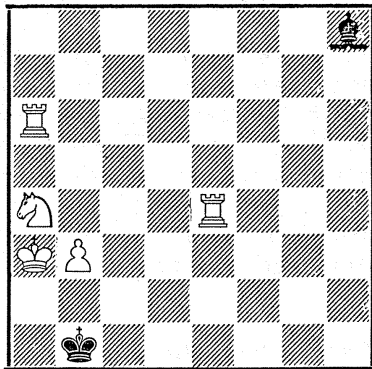
s6+ Circe
Längstzüge
1. d7 Lh6 2. Th6:(Lf8) La3 3.
d8L Lf8 4. Lf6+ Kh6:(Ta1) 5.
o.o.o. La3+ 6. Lg2 Db2:(Lx)

(D) Original



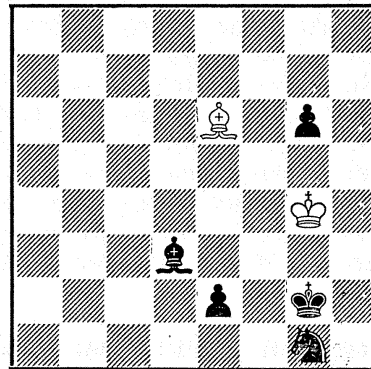
s4+ Circe 4+3
 1. f8L Ta3 2. Lh7 Th3 3. Lc3
 Th8(Tc3:?) 4. b8L(Tb8:?)
 Th2:(Sg1)

(E) Original



s6+ Circe 5+2
 1. Tg6 La1 2. Td4 Lc3 (Ld4:?)
 3. Tg1+ Le1 4. Tg3 La5 5. Td5
 Le1 6. Ta5 Lb4(La5:~/Lh4?)

(F) Original



s4+ Circe 2+5
 1. Kh4 La6 2. Lc4 Lc8 (Lc4:?)
 3. Ld3 Lh3 4. Lf5 Sf3(Lf5:?)

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2+, b) 3+, n+, c) h+, s+, Exp. Komp., d) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: F. Burchard, Hans-Holbein-Straße 1, 5900 Siegen 21 bis 15. 6. '78. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1978 = Ferenc Fleck. Wir beginnen heute mit einem Miniatur-Duell w.Springer gegen s.Läufer und beenden das Vorgeplänkel mit einem seltsamen Task (2376). CG beginnt das Hauptgericht mit einem großangelegten Mattwechselproblem, dessen Matrix allerdings nicht ganz neu ist. Alte Elemente verbindet HA in einem Verführungsproblem miteinander. Der Autor der 84 beschäftigt sich mit dem Themenkomplex, der im 162. TT angesprochen wurde. In 2381 geht es natürlich um die Frage: Wie bringt man die wD ins Spiel?, während in 2385 die BB auf der 7. Reihe auf ihren Auftritt warten. Batterien spielen die Hauptrolle in 2386 und 87. Das Widmungsstück 2388 traf hier bereits ein, bevor bekannt war, daß F. Fleck dieses Jahr Richter sein würde; die Widmung hängt mit dem Inhalt zusammen, der sich in dieser Form nur mit 2 Umwandlungs-SS darstellen ließ. Zum Abschluß zwei Monumentalstücke meiner Kollegen von "Probleemblad" und "The Problemist", wovon ich den ersteren herzlich als neuen Mitarbeiter begrüße und hoffe, daß er nicht zum letzten Mal seine Visitenkarte hier abgegeben hat. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hemmo Axt, Preisrichter 1978 = N. Dimitrov (3), W. Popp (n).

Zu den Aufgaben: Es beginnt mit Kleinkunst aus Schweden, die manchem böhmisch vorkommen dürfte. FC bürgt für interessante Strategie; Probespiele gibts natürlich. Das Thema der nächsten Aufgabe war schon Gegenstand eines Turniers, vor einiger Zeit. Hinterlistig kommt RK daher. In WE's Aufgabe sollten auch Satzspiele beachtet werden. Ein ziemlich neues Thema verknüpft HR mit altbekannten Motiven (wobei es aber relativ ruhig zugeht!). Thematische Probespiele gehören im letzten Dreizüger unbedingt dazu. FK stellt ein Lieblingsthema erneut dar. Etwas mühsam dürfte der andere Vierzüger sein. In JL's Aufgabe gibt es nicht nur einen Batterieabzug. Bemerkenswerte Hinlenkungen stellt GJ dar. Die letzte Aufgabe hat eine streng logische Struktur, nicht ganz einfach zu durchschauen. Nun viel Spaß beim Lösen!

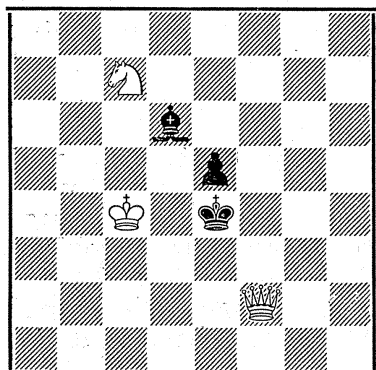
Selbstmatt/Hilfsmatt/Experimentelle Kompositionen. Bearbeiter: Hans-Peter Suwe. Preisrichter 1978: Dr. Klaus Wenda (s+), Tivadar Kardos (h+), Erich Bartel (Ex.K.). Unter den Selbstmatts dürfte nur der französische Beitrag größeres Kopfzerbrechen bereiten. Im Zweizüger sind Satz- und Scheinspiel zu beachten. Der Autor des Vierzügers schrieb: "Meine Lieblingsaufgabe", aber angesichts mir schon bekannter Werke des Verfassers kommt mir das böhmisch vor. Von besonderem Reiz sind die Stellungsbilder in der Aufgabe von EAD, sowohl im Diagramm als auch beim Matt. Einen faszinierenden Striptease führt uns HF vor. Und das in seinem Alter! CG bringt mit akzeptabler Mehrlingsbildung wieder mehrere Tasks unter einen Hut. Ein hübscher Fund wird uns von BSch geliefert. Leichte Kost kommt aus Böhmen, während die beiden Mehrzüger nicht so einfach sein dürften, wie sie aussehen. Im Längstzüger verwirklicht CG einen Task, der zwar schon, aber nicht zu oft dargestellt wurden. AB scheint nun nach langem Mühen endlich eine Fassung erstellt zu haben, die einen Task enthält, der 1935 von W. Krämer im orthodoxen Selbstmatt gezeigt wurden. Beim "Vertikalzylinder" ist das Schachbrett derart gebogen, daß die h-Linie an die a-Linie angrenzt, also Züge wei Sb3-h2 oder Kh1-a2 möglich sind.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter 1978: Boris Ostruh und Marko Klasinc.

Die Textaufgabe ist aus der Fragestellung der Nr. 2206 abgeleitet. Hierzu sollten Sie einen Blick in die Lösungsgesprechung zu Nr. 2206 werfen. LF konnte seinen Task aus dem letzten Heft noch bedeutend steigern. Die letzten Beiträge aus dem Dr. Karl Fabel-GT stellen NRB, CE L und RF/ERS vor. Dr. Dittmanns Proca-Verteidigungsrückzüge sind so gebaut, daß sie von der Kontroverse über den Verteidigungsrückzüge (vgl. S. 153 — davon bald mehr) unberührt bleiben. Zu einer Aufgabe könnte man noch anmerken, daß N. Petrović mal etwas ähnliches gebaut hat ... Nun viel Spaß beim Lösen und vor allem beim **Kommentieren!**

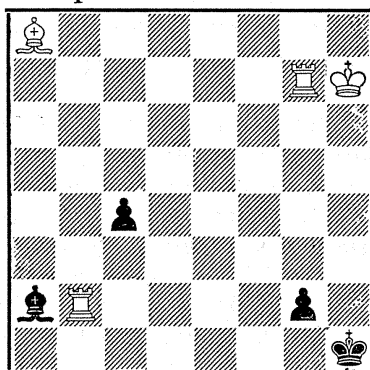
BRIEFKASTEN: MiKe Kb8/Kd4 — 5♣: Dual 1. ... e4 2. Td6† Ke5 3. Ta6:† Kd4 4. Sb5. — DrWiKi - Kg7/Kb1 - 12♣: Dual 8. a8D Th2 9. Dc6! h3 10. Ld2† Kb2: 11. Lb4. — BeSch - Kb7/Ke6 - 8♣: NL 1. Sf2! 2. Se4 oder Sh3: — JThBr: 3♣ (Kb2/Kd4) NL 1. f4! 2. Sc3. — FrKa: 3♣ (Kf4/Kd3) unlösbar; 1. ... d4 2. Tc4: de!.

Nr. 2373 Schamile Ade Dasni
SU-Tiflis



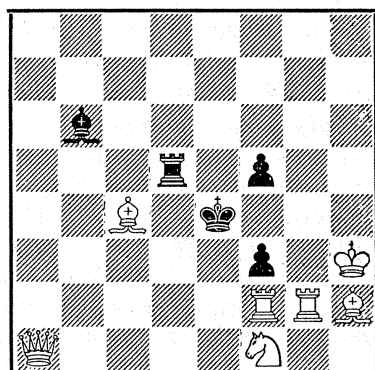
Matt in 2 Zügen (3+3)

Nr. 2374 Dr. Werner
Speckmann - Hamm



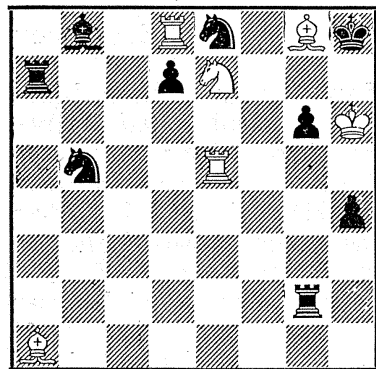
Matt in 2 Zügen (4+4)
a) Diagr. b) Bc4 — b3

Nr. 2375 Vincenzo Tinebra
I-Delia



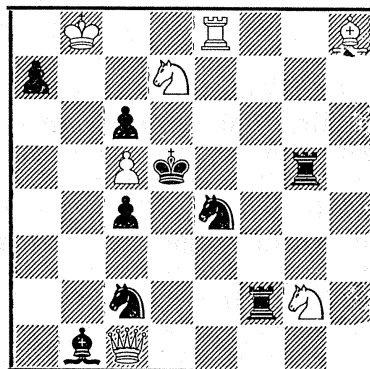
Matt in 2 Zügen (7+5)

Nr. 2376 Dr. Baldur Kozdon
Bayreuth



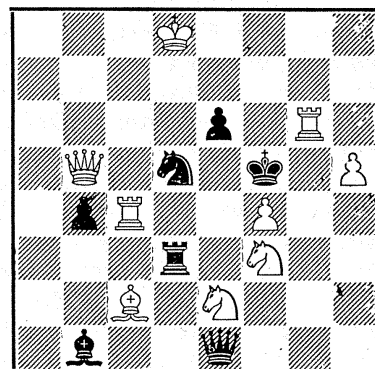
Matt in 2 Zügen (6+9)

Nr. 2377 Cor Goldschmeding
NL-Arnhem



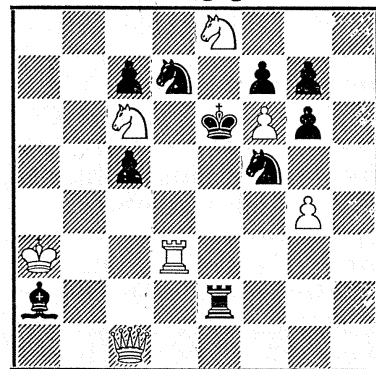
Matt in 2 Zügen (7+9)

Nr. 2378 Herbert Ahues
Bremen



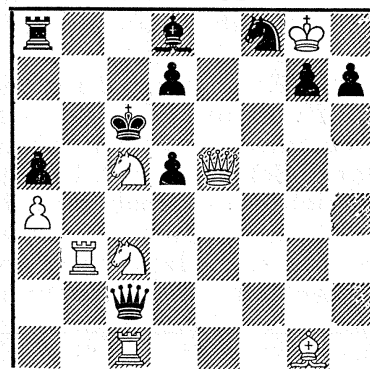
Matt in 2 Zügen (9+7)

Nr. 2379 Viktor Moisejew
SU-Wolgograd



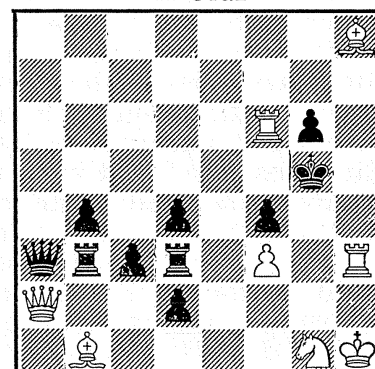
Matt in 2 Zügen (7+10)

Nr. 2380 Helmut Zajic
A-Wien



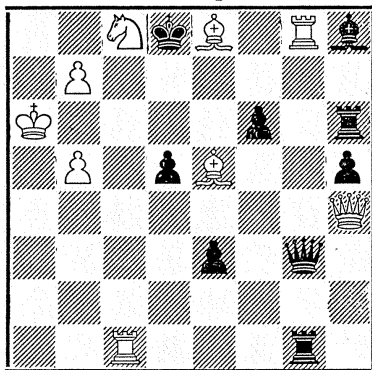
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 2381 Dr. Wilhelm Kienzl
A-Graz



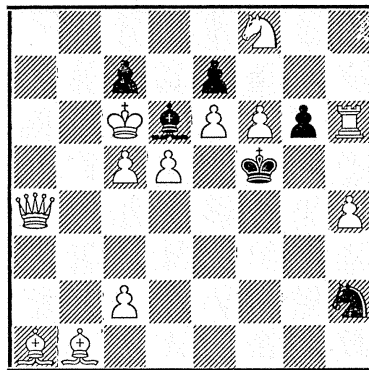
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 2382 Jozsef Szöghy
H-Budapest



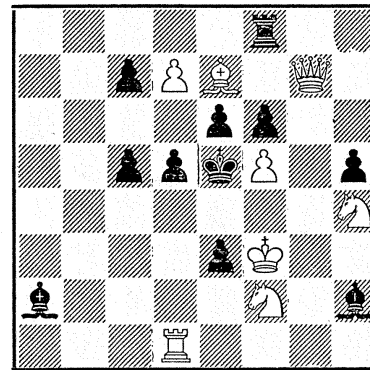
Matt in 2 Zügen (9+9)

Nr. 2383 Michael Schneider
Schweinfurt



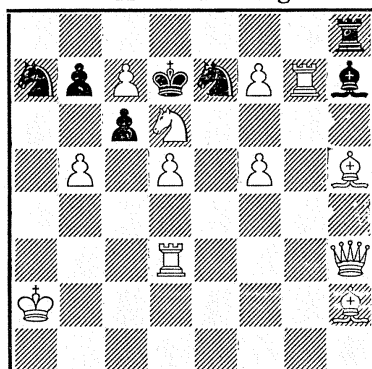
Matt in 2 Zügen (12+6)

Nr. 2384 Jurij A. Suschkow
SU-Leningrad



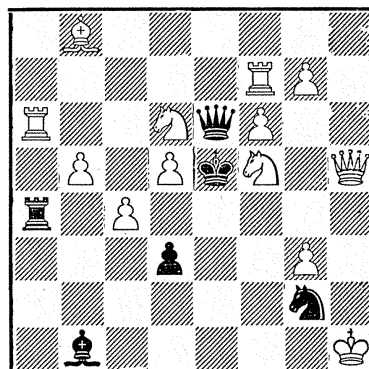
Matt in 2 Zügen (8+11)

Nr. 2385 Lars Larsen
DK-Sonderborg



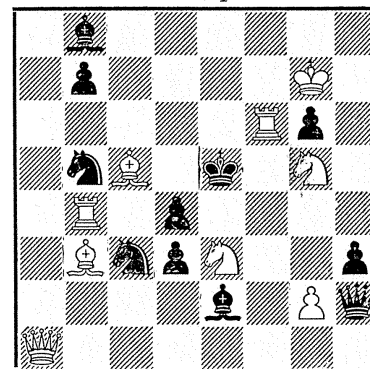
Matt in 2 Zügen (12+7)

Nr. 2386 Valentin Lider
SU-Moskau



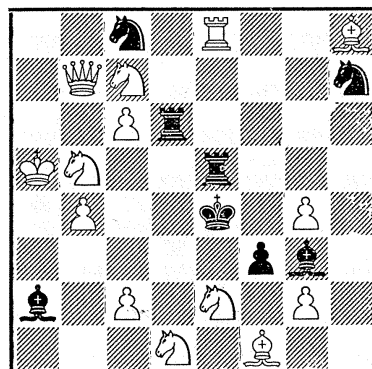
Matt in 2 Zügen (13+6)

Nr. 2387 Fritz Karge
Kierspe



Matt in 2 Zügen (9+11)

Nr. 2388 Yves Cheylan
E-Barcelona

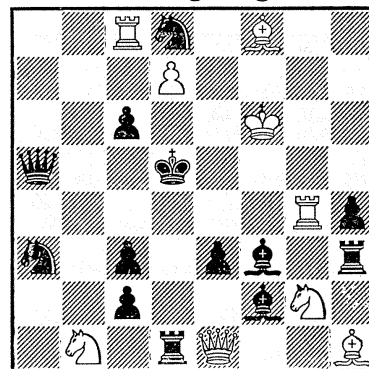


Matt in 2 Zügen (14+8)

4wSS

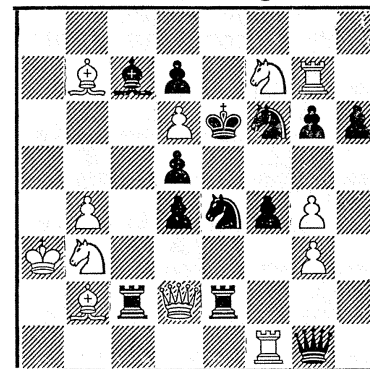
F. Fleck z. 70. Geb. gew.

Nr. 2389 Henk le Grand
NL-Wageningen



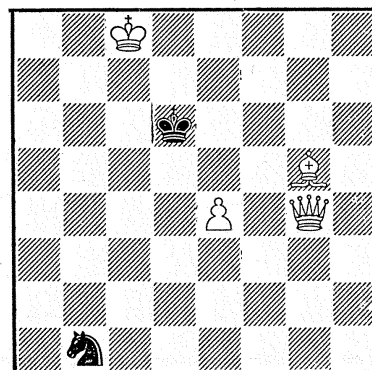
Matt in 2 Zügen (9+14)

Nr. 2390 Barry P. Barnes
GB-Halling



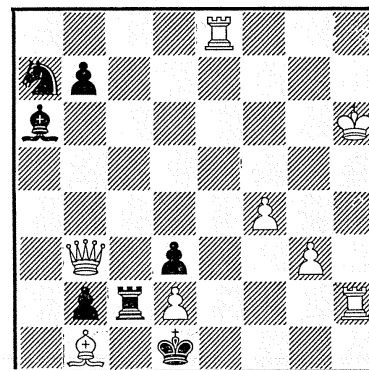
Matt in 2 Zügen (12+13)

Nr. 2391 Hilding Fröberg
S-Handen



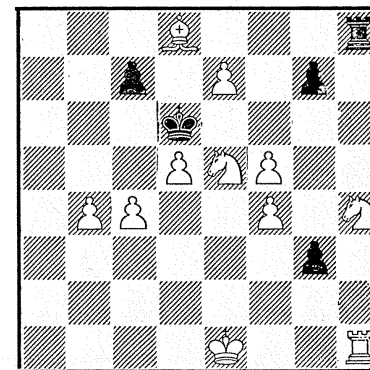
Matt in 3 Zügen (4+2)

Nr. 2392 Friedrich Chlubna
A-Wien



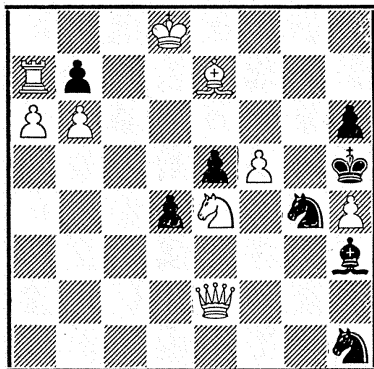
Matt in 3 Zügen (8+7)

Nr. 2393 Jelissei Lebedkin
SU-Swerdlowsk



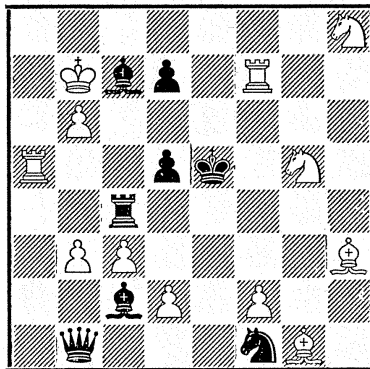
Matt in 3 Zügen (11+5)

Nr. 2394 Richard Karpeles
F-Aubagne



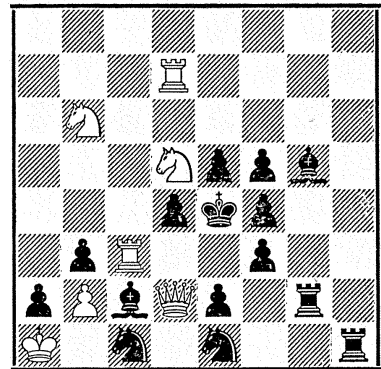
Matt in 3 Zügen (9+8)

Nr. 2395 Wladimir A. Erochin
SU-Leningrad



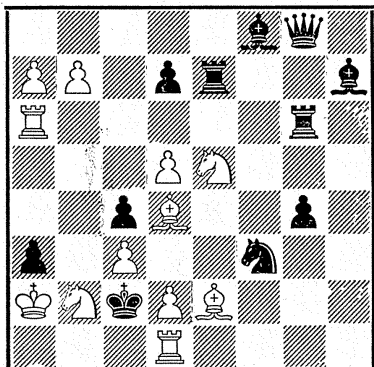
Matt in 3 Zügen (12+8)

Nr. 2396 Hans Rosset
CH-Rheinfelden



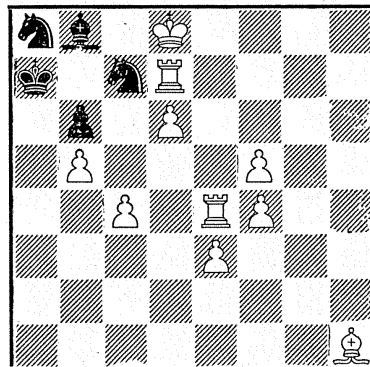
Matt in 3 Zügen (7+15)

Nr. 2397 Jacques Rotenberg
F-Paris



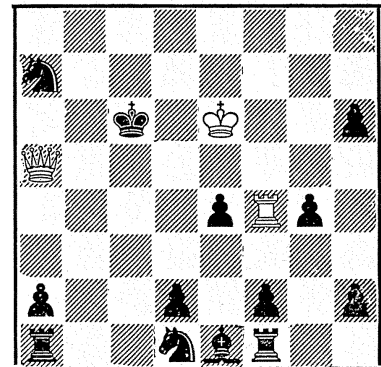
Matt in 3 Zügen (11+11)

Nr. 2398 Fritz Karge
D-Kierspe



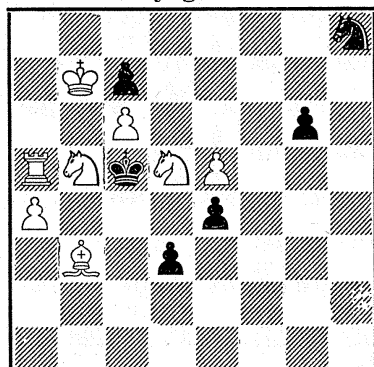
Matt in 4 Zügen (10+5)

Nr. 2399 Wladimir Golubenko
SU-Nowgorod



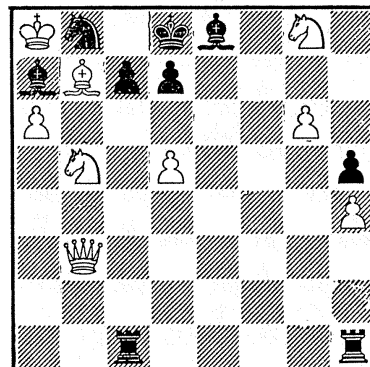
Matt in 4 Zügen (3+13)

Nr. 2400 Jean Lochet
F-Gradignan
C. Boy gewidmet



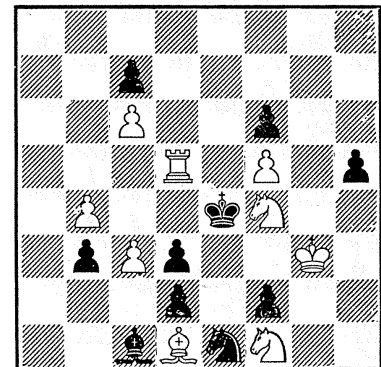
Matt in 5 Zügen (8+6)

Nr. 2401 Günter Jahn
D-Wangen



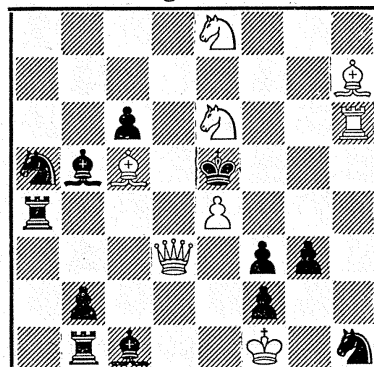
Matt in 6 Zügen (9+10)

Nr. 2402 Helmut Zajic
A-Wien



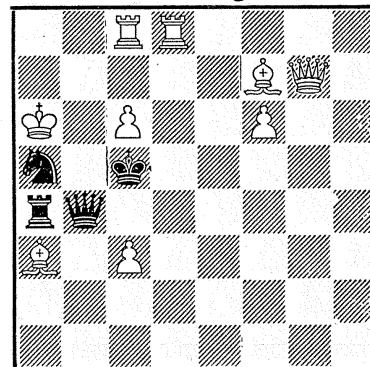
Matt in 10 Zügen (9+10)

Nr. 2403 Peter Sickinger
Magdeborn



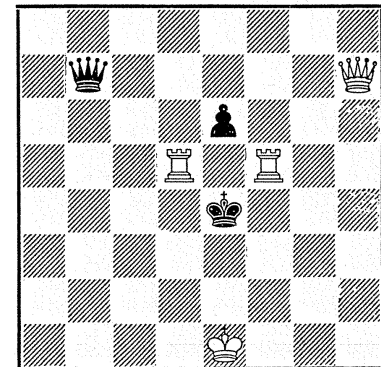
Selbstmatt in 2 Zügen (8+12)

Nr. 2404 Ilja Mikan
CS-Prag



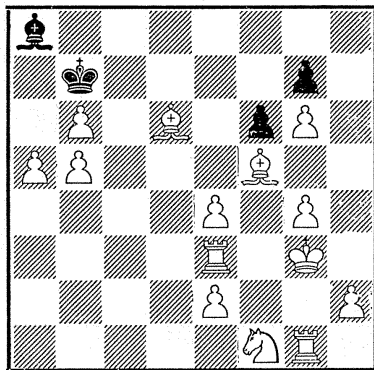
Selbstmatt in 4 Zügen (9+4)

Nr. 2405 Eugene A. Dugas
US-North Windham



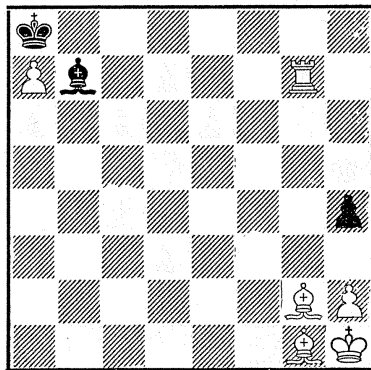
Selbstmatt in 7 Zügen (4+3)

Nr. 2406 Radu Dragoescu
R-Bukarest



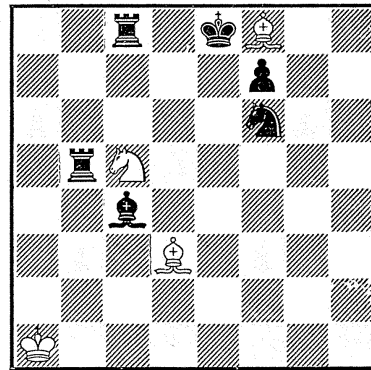
Selbstmatt in 7 Zügen (14+4)

Nr. 2407 Jacques Rotenberg
& J. M. Trillon
F-Paris
(nach G. v. Bocker)



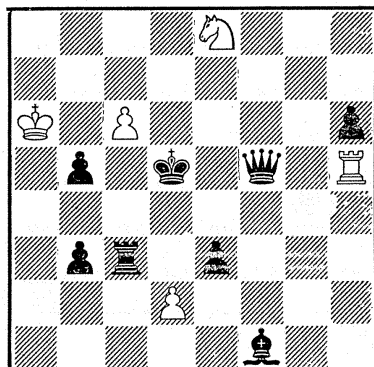
Selbstmatt in 14 Zügen (6+3)

Nr. 2408 Hilding Fröberg
S-Handen



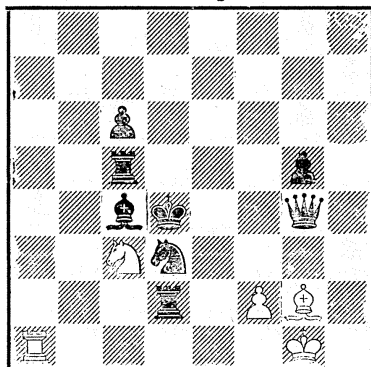
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+6)
b) -Sf6 c) ferner -Bf7 d) ferner -Tc8 e) ferner -Lc4

Nr. 2409 Claude Goumondy
F-Paris



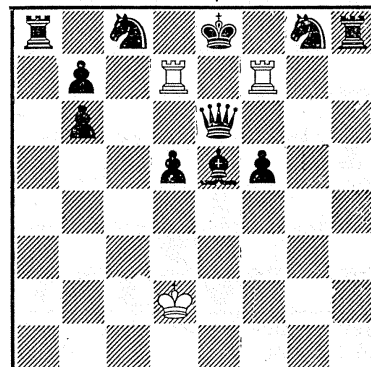
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+8)
b) Bc6 → a4
c) ferner Se8 → d7
d) ferner Bb3 → d3

Nr. 2410 Gyula Németh
H-Budapest



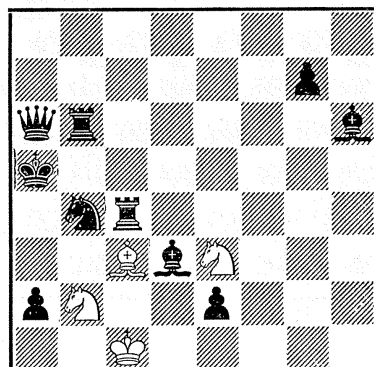
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+8)
b) Ta1 → h1

Nr. 2411 Anders Lundström
& Erik Svedberg
S-Vindeln/Gnarps



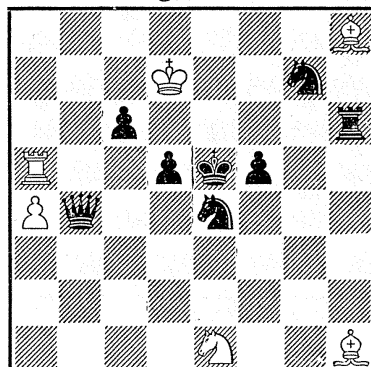
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+11)
4.1.1.1.

Nr. 2412 Manfred Nieroba
Troisdorf



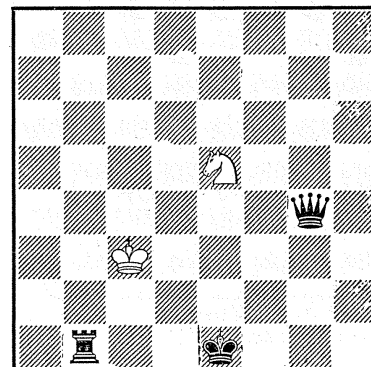
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+10)
b) Te4 → c6

Nr. 2413 Franz Pacht
Ludwigshafen/Rh.



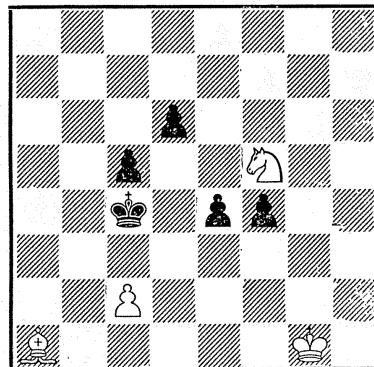
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+8)
b) wS → h3

Nr. 2414 Bernd Schwarzkopf
Münster



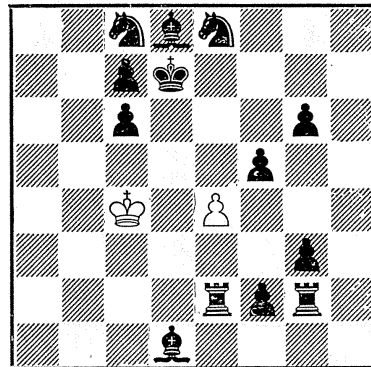
Hilfsmatt in 3 Zügen (2+3)
b) Dg4 → f4
c) Dg4 → e4

Nr. 2415 Milos Marysko
CS-Zlatá Olesnice



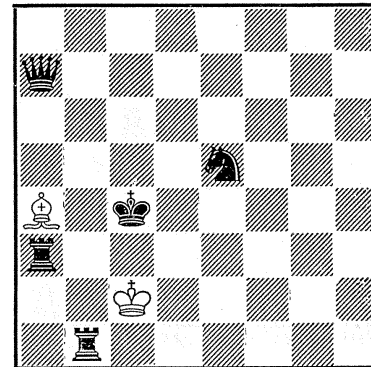
Hilfsmatt in 3 Zügen (4+5)
b) La1 → h8

Nr. 2416 Kurt Bacmeister
Hamburg



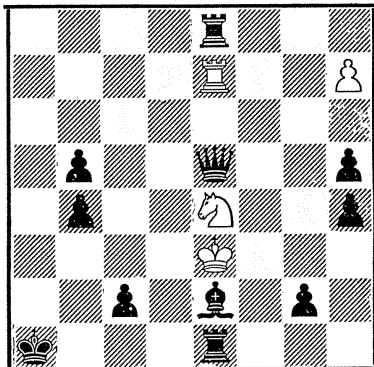
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+13)

Nr. 2417 Viktor Syzonenko
SU-Kriwoi Rog



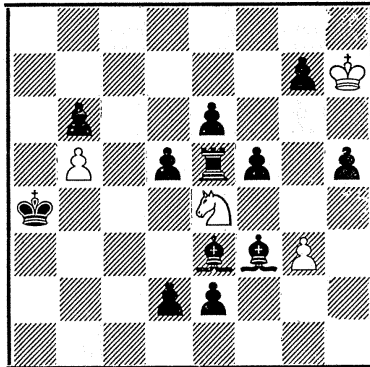
Hilfsmatt in 6 Zügen (2+5)

Nr. 2418 Claude Goumondy
F-Paris



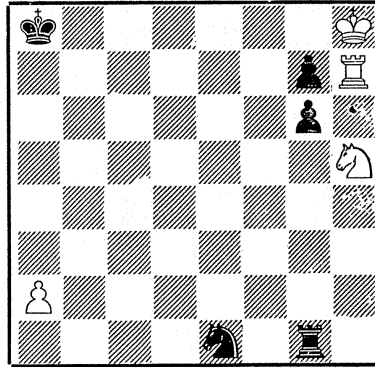
Selbstmatt in 3 Zügen (4+11)
Längstzüger

Nr. 2419 Adrian Beutler
CH-Kerzer's



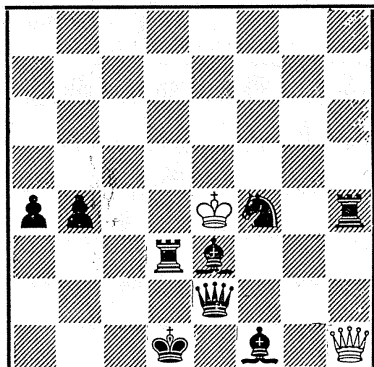
Selbstmatt in 8 Zügen (3+12)
Längstzüger

Nr. 2420 Schamile A. Dasni
SU-Tiflis



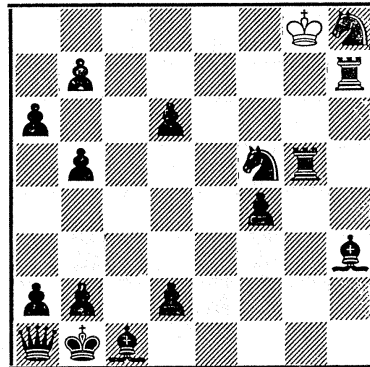
Serienzug-Hilfsmatt in
7 Zügen (4+5)
Duplex

Nr. 2421 Günter Glaß
Hückelhoven



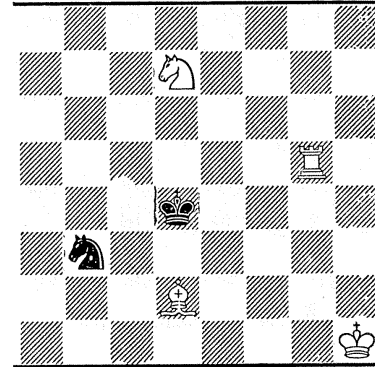
Serienzug-Hilfsmatt in
14 Zügen (2+9)

Nr. 2422 Milos Tomasević
YU-Belgrad



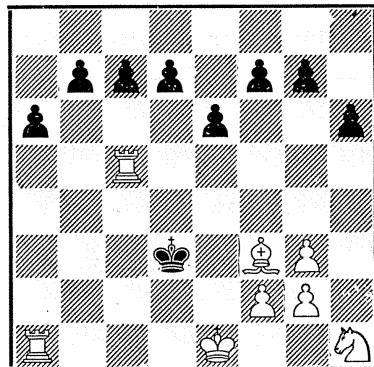
Serienzug-Selbstmatt in
56 Zügen (1+16)

Nr. 2423 Anders Lundström
S-Vindeln



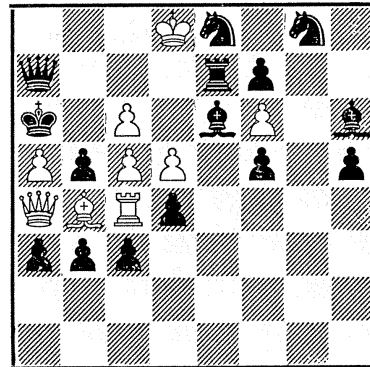
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+2)
Vertikalzylinder
4.1.1.1.

Nr. 2424 N. R. Burljaew
SU-Alma-Ata



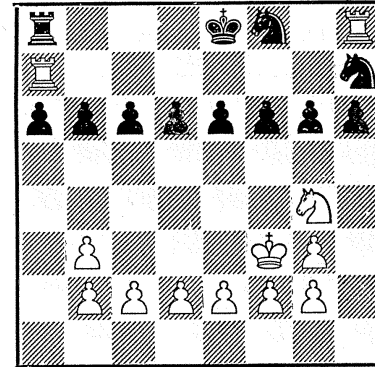
Matt in 1 Zug (8+9)
a) Diagramm b) wBg3 → c3

Nr. 2425 Dr. Luis A. Garaza
U-Montevideo



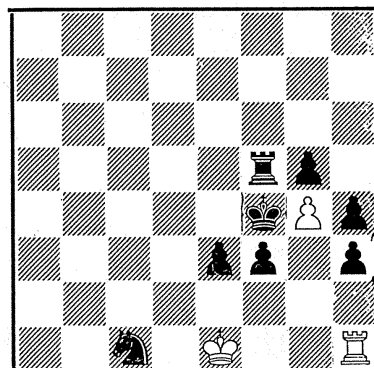
Matt in 1 Zug (9+15)

Nr. 2426 Lothar Finzer
Speyer



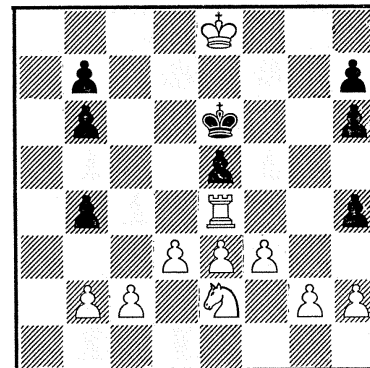
Matt in 3 Zügen (12+12)

Nr. 2427 Roman Fedorowitsch
& Ewgenij P. Sorokin
SU-Sambor/SU-Iwano-
Frankowsk



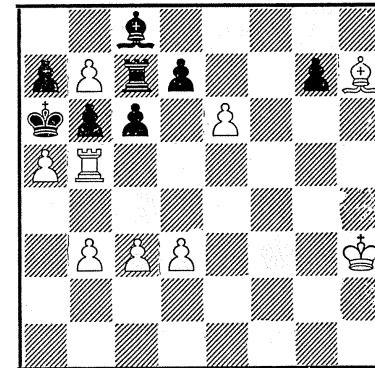
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+8)

Nr. 2428 Carl-Erik Lind
S-Solna



(10+8)
Schwarz nimmt 1 Zug zu-
rück, dann: Hilfsmatt in 1
Zug

Nr. 2429 Dr. Wolfgang
Dittmann
Berlin



(9+8)
Matt in 1 Zug vor 4 Zügen.
Verteidigungsrückzüge, Typ
Proca

Nr. 2430 Josef Kutscher und Hans Heinrich Schmitz, Schwarzenfeld und Weimar (nach E. Bonsdorff und I. Mäkihovi).

Partieanfangsstellung; Doppellängstzüger.

Welches ist die kürzeste Zugfolge, die mit einem Läufermatt endet?

LÖSUNGEN AUS HEFT 45, JUNI 1977

Zweizüger Nr. 2088-2105 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

2088 (J. Szöghy). 1. ... Ka4 2. Da6. a) 1. Df2! 2. Da7, b) 1. Dg2! 2. Da8. Drei-Phasen-Mattwechsel im Viersteiner, beachtlich (RA). Mattwechsel mit einfachsten Mitteln (RB). Hat wohl nur für Sammler Bedeutung (HHo). Der weitaus größte Teil der Löser war mit MN ("Ist das ein Witz?") der Meinung, daß so etwas nicht in die SCHWALBE gehöre. Aber Viersteiner stellen eine eigene Gattung dar, an die man andere Maßstäbe anlegen muß. (1,2/I/19).

2089 (Schamile Ade Dasni). a) 1. Kc6! Kd4/Ke5 2. Df4/De3. b) 1. Lb3! Kd4/Ke5 2. De3/Df4. Reziproker Mattwechsel im Fünfteiner, äußerst sehenswert (RA). Superökonomisch (HZc), in einleuchtender Form (SD), mit einfachsten Mitteln (FH). Excellently (WS). DrED beanstandet den Fluchtfeldraub in beiden Phasen; daran, daß die K-Züge die Doppeldrohung nur differenzieren, nahm offenbar niemand Anstoß (2,1/I/18).

2090 (K.-H. Ahlheim). a) 1. dc Ke4/e4 2. Df3/c4. b) 1. de! (2. Df5) Ke4 2. De6. c) 1. d3! 2. Dd6. d) 1. d4! 2. De5. Schlüsselzug-Albino. Schwer zu bauen (PM). Jedes für sich keine Perle, aber insgesamt ein Schmuckstück (HHS). Sehr sparsam (HHo). Bemerkenswerte und originelle Leistung (DrED). Gewinnt dadurch an Originalität, daß alle Änderungen auf den Be5 zurückzuführen sind (RB). Tolle Idee! (MN) (2,5/I-II/17).

2091 (V. Bartolović). 1. Dh5! (2. Db5, Dc5, Dd5) mit "progressiver Mattseparation in Minimalform" (SD). Gar nicht übler Spaß (HHS). Originelles, modernes D-Minimal (RB). Natürlich ist diese Idee schon oft bearbeitet worden (BS verweist auf A. I. Jaroslawzew, 1. Pr. Sahs 1965, Kh8 Da5 Te5 Lf3 Sa2 b4 Bc3 d4 h2 — Kd2 Dc1 Tb1 La1 b2, 1. Da6! dr. 2. De2, Dd3, Dh6 mit 7 differenzierenden Zügen der sD, und HHo zitiert L. Szwedowski, 1. Pr. Il due Mosse 1959, Ke7 Db7 Sh2 5 Bc3 5 d5 f3 — Ke3 Te2 Lg1 Bd2 3 f2, 1. Db4! mit ähnlichem Schema wie 2091), doch verleiht die Minimalform dem Stück durchaus Existenzberechtigung (HDL). (2,2/I/18).

2092 (R. Aschemann). 1. Sce4? (2. Lf6) Te4:/Le4: 2. Sfd3/Sg4 (1. ... Td6!). 1. Sfe4! Te4:/Le4:/de/Td6: 2. Scd3/Sd7/cd/Ld6:. Zwei vornehme Nowotnys zur Auswahl mit Mattwechseln bei Blocknutzung. — Vielversprechender Anfang (RL). Gelungener Einstand (WM). Recht ordentlich (HHo). Nicht schlecht (DrED). Sauberes Mattwechsel-Stück (HZc). (2,5/II/18).

2093 (H. Ahues). 1. Dd4! (2. Ta1, Lf2) Sd3/e3 2. Dc3:/Dh4. Nowotny mit zwei maskierten Verstellungen (Autor). Zwei interessante Totalparaden (HZc, RA). Der Sperrstein gibt nach den Totalparaden selbst das Matt (MN). Tolle sekundäre Schnittpunktnutzungen durch die verstellende Figur (RB). Vorbildlich ökonomisch (SD). (2,7/II/17).

2094 (F. Pachl). Wer hier den Satz (1. ... b5/Tc3/Td3: 2. Lc5/De4/Db4:) nicht sah, konnte natürlich "keine Pointe" (MN) finden. 1. Dc1! (2. Dc4) liefert drei Mattwechsel: 2. Dc5/Df4/Sf5. Tolle Verführungen (HM). Verführungsreich (HHo). Einige sehr trickreiche Verführungen (DrED). (2,4/II/17 + 1F).

2095 (S. Dittrich). 1. Tc5? (2. Lf5 = A) Sf~/Sd4! 2. Te5/Sc3 = B (1. ... Sd5!). 1. Lf6! (2. Sc3 = B) Sb~/Sd5! 2. Lc6/Lf5 = A. Antikritische Züge in Verführung und Lösung mit Reziprokwechsel zwischen jeweiliger Drohung und Matt nach der Sekundärparade (Autor). Großartige Wechselwirkungen (RB). Sehr gut (RA). Bemerkenswerte Darstellung (HZc). Außer diesen drei Lösern erkannte und beschrieb noch HHo das Thema (HDL). (2,7/II/17).

2096 (J. Antonow und W. Artschakow). 1. Lf8? (2. Da4:) Td4/Tg4 2. Sc7/Sc5 (1. ... Dh4!). 1. Le7? Dh4/Td4 2. Sc5/Sb8 (1. ... Tg4!). 1. Lc5! Tg4/Dh4/Td4/Tc3: Sb8/Sc7/Lb6/Dc3:. Vektoren(Sperrauswahl in solider Montage und geschickter Figurennutzung! (FH). Gut realisiert (SD), weiträumig (HM), beeindruckend schön (WM). Prächtiges Verführungsproblem (RB). Erstaunlich sparsame Darstellung (HZc). (2,85/II/16).

2097 (S. D. Leites). 1. ... Ld6/Td6 2. Sd4/Sf4. 1. ... Df3:/Da1 2. Tf3:/Tf4. 1. Sd6! (2. Dc4, De4) Ld6:/Td6: 2. Dc4/De4, 1. ... Df3:/Da1 2. Sd4/Sf4. Daß dies eine saubere Darstellung des "Ruchlis" ist, merkte keiner der Löser, die meisten übersahen das Satzspiel (HDL). — Sehr interessante Mattwechsel, technisch gekonnt durch die w. Halbfesselung realisiert! (RA). Gutes Schema, aber man wünscht sich eine Verführung (RB). Eleganter Vorwurf (DrED). (2,7/II/15).

- 2098** (L. Larsen). 1. Sf4:! (2. Dg1) Lf4:/Lf6/Ld6/Lc7 2. Dc5/Se6/Dd5/bc. Jeder L-Zug bewirkt ein anderes Matt — schön (WM). Konservatives Stück mit nahe-
liegendem Schlüssel, aber gutem Variantenspiel (HZc). Konstruktion nicht be-
rauschend (HHo). Schlüssel praktisch erzwungen (GES). 1. Se1? Lf6! — Nur RB
bemerkte die beabsichtigte Dualvermeidung (2. Se6?) nach 1. ... Ld6/Lc7. **(2,7/II/15).**
- 2099** (L. Apró). 1. La7! (2. Dc5,Dd4,Lc4). Gegen die Dreifachdrohung hat S. drei
Totalparaden mit jeweils drei Verteidigungsmotiven (gegen jede Drohung eins: 1.
... Tc7:=ABB/Sb6=BCC/e2=CAA, wobei A bedeutet: S. öffnet eine eigene Linie, B:
S. verteidigt direkt, C:S. schließt eine w. Linie). Die Matts sind dann nicht mehr von
Bedeutung: 2. Sc7:/Sb6:/Lg2. Dazu drei differenzierende Paraden: 1. ... c1D/Tf4:/e5
2. Dd4/Dc5/Lc4. — So nur von RA, HZc, SD und annähernd von HHo und RB er-
kannt! — Trotz Hinweis habe ich für das Herausfinden des Zyklus weit mehr Zeit
als für die Lösung benötigt (HZc). Recht formal (HHo). **(2,5/II/15).**
- 2100** (A. Volkmann). 1. Sb6? Ld5:! (2. Tb4?) 1. Se5? S6d5:! (2. Lg7?) 1. Se3?
S4d5:! (2. Le3?). 1. Sb2! mit drei Nietvelt-Paraden. — Nietvelt und w. Selbstbehin-
derung in homogener Synthese (RA). Wirklich gut! (DrED). Ausgezeichnete Stra-
tegie (RB). Lebhaftes, effektvolles Thema (HZc). SD verweist auf einen Vorgänger:
A. Iwanow. W. Timonin und W. Wladimirow, 1. Pr. Tichookeanskij Komsomolez
1966, Ke8 Dc4 Td8 e5 Lb4 d1 Sb6 f5 Ba7 c5 — Kc6 Df2 Ld6 Sb3 7 Bc7 d3, 1. Sa8, Sa4,
Sd7,Sd5? 1. Sc8! **(2,7/II/15).**
- 2101** (F. Karge). 1. Tc5! (2. Sg5) e5/e6/Sd5/Sc2:†/Sd3†/De5/Df4 2. Df4/Df5/
Tc4/Lc2:/cd/Te5:/Df4:. In den beiden Hauptabspielen verteidigt S. durch Bi-Valve-
Züge eines gefesselten B. Weiß nutzt die Verstellung durch Matts im Bereich des
gefesselten B. — Ganz interessant (HHo). Teilweise gute Varianten (RA). 3 blei-
bende Gegenschachs und 2 Fessel-B-Verstellungen — etwas hausbacken (FH). SD
beanstandet die "mangelhafte Ökonomie und Nachtwächtervermeidung durch ma-
nipulierte Gegenschachs", während HZc bei Verzicht auf die Gegenschachs folgende
reduzierte Stellung vorschlägt: Kd2 Df8 Te8 g5 Sf3 Be3 — Ke4 Db8 Lc8 d8 Sb4
Bd3 e7 g3. **(2,2/II/15).**
- 2102** (E. W. Beal). 1. Sf7! (2. Dg5:) Sd~/Se8!/Sb5,Sc4./Sf5!/Se4!/Se~/Sec4/Sg4!
2. Tf6,Db4:/Db4:/Tf6/Sg6:/fe/De3/De4/fg. Fortgesetzte Verteidigung zweier halb-
gefesselter sSS. — Gute Halbfesselspiele (SD). Eine besonders gute Aufgabe
(DrED). Ein echter Klassiker. Ganz ausgezeichnet! (RA). Den Dual nach indiffe-
rentem Abzug des Sd6, den manche Löser beanstandeten, kann man aus thema-
tischer Sicht sicher tolerieren (HDL). Hier das Vergleichsstück von A. Casa, von
dem der Autor ausging: A.C., 3. Pr. Echiquier de Paris 1953, Kh1 Dd6 Ta3 La8
h2 Sf3 Bc2 f2 6 g4 — Ke4 Ta4 5 Lg5 Sc6 d5 Bf7, 1. Dd7! dr. 2. Df5. **(2,8/II/14 + 1F).**
- 2103** (C. Goldschmeding) 1. Sf7?: Dc7:/Sf5:/Kc4:/c5 2. Sh6:/Sd8:/Se5/De6 (1. ...
bc!). 1. Sb5:! (2. Sb6) ... 2. Sc7:/Lf7:/Sc3/Se3. Von Meisterhand geformte Matt-
wechsel (HZc). Eindrucksvoller thematischer Fehlversuch (HHS). Phantastische
Mattwechsel! Die Verführung ist so naheliegend und derart plausibel, daß man an
ein Versehen des Autors oder an eigene Schachblindheit glaubt! (RB). Teuflische
Verführung (HM). Holländische Delikatesse (WM). Imponierende Auswahl (SD).
Von der direkten zur indirekten Batterie (sehr schön!) mit 4 Mattwechseln
(schön!), gewaltigen BB-Kavalkaden (weniger schön!) und einem glatten Weg-
schlag zur Unterscheidung (gar nicht schön!) (FH). Die wBB auf der 7. Reihe
suggerieren Umwandlungen (MN), worauf auch ein Löser hereinfiel. weitere zwei
wurden das Opfer von 1. Sf7?, einer von 1. Db6? (HDL). **(3,3/III/13 + 4F).**
- 2104** (C.A.H. Russ). Hier gilt es, den eingemauerten Lc4 flott zu machen: 1. b6?
Tc5! 1. ba? Ta4:! 1. d6? Tb5:! 1. Kc3? Se5! — Also 1. Kc2! Raffinierter L-Stern
(FH). Räumungsauswahl für die Batterie, erstklassig und originell (SD). Netter
L-Abzugs-Task (MN). Gut konstruiert (DrED). Vermutlich sehr originell (HHo).
Amüsanter Einfall (HZc). **(2,9/II + 16 + 1U).**
- 2105** (Dr. J. Fulpius). 1. Te1? Se2! (2. Db1?). 1. Te2? Sd3! (2. Dd3:?), 1. Te6?
Sd7! (2. Le6?). 1. Te7? Le5! (2. Se7?). 1. Tc3? gh. (2. Tf6:?). 1. Tf3? Lf4:. (2.
Df4:?). 1. Tg3? h3! (2. Sg3?). 1. Th3? g3! (2. Dh3?). — 1. Te8!! Acht Fehlver-
suche des wT, die alle an Selbstbehinderung scheitern, in einem "white to play" —
Stück — das ist Record! — Imponierende Konstruktionsleistung (HZc). Toller
Task! Große Klasse! (JB). Bemerkenswert (HHS). Ein phantastischer Task! (RA).
Fulminant! (WM). Selbstbehinderung im white-to-play auf hohem Niveau — ein
Supertask (FH). Den Dual 1. ... Sa2 2. Db1/Dd3 nahmen die Löser in Kauf. **(3,1/
II/15 + 1F).**
- Gesamturteile:** Bis auf die 4 Spielchen am Anfang eine gute Durchschnittsserie mit
den 4 Knüllern am Ende. Spitze: 2103, dann e. a. 2102/4/5 (Khr). 2104, 2098 und 96
gefielen mir am besten (SD). Meine Reihenfolge bei etwas durchwachsenem An-
gebot: 2100. 93. 99. 90. 96. 02 (MN). Das Niveau dieser Serie ist wieder gut. Am
besten finde ich 2091, gefolgt von 90. 02. 95. 99. 00 und, für Task-Liebhaber, 2105
(DrED). Meine Favoriten: 2103, dann 96. 95. 97. 93. und 2105 (RB).

Quantitativ und qualitativ ein großes Angebot. Herausragend die Nrn. 2105. 97. 03 sowie 95. 99 und 02! (RA). Dies 2+-Serie hatte tatsächlich ein erstaunlich hohes Niveau (GES, der mit seinen Wertungen einen Durchschnitt von 3,17 erreichte!). Die Spitzengruppe der abgesehen von wenigen Außenseitern recht niveauvollen Serie bilden 2096. 03. 05. 95. 97 und 2100 (HZc). Habe durch die Quantität den Blick für die Qualität verloren (WM). Von den 18 Stücken wurden also nur 6 nicht von den Lösern in den Favoritenkreis einbezogen. Die einheitlichste Bewertung fand 2093 (nur 2,0 - 2,5 - 3,0), die weiteste Streuung ist bei 2091 vorhanden (zwischen 0,5 und 4,0!), dann bei 2088 (zwischen 0 und 2,5!). Man sieht: die Geschmäcker sind verschieden! (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 2106 - 2117. (Bearbeiter: Hemmo Axt).

2106 (F. Karge). 1. Sb4:? Tb5! 2. Df3+? De3!, daher 1. Lf6! Tf6: 2. Sb4: Tb6 3. Df3 (anderes leicht), also ein Römer, der zur Verstellung der entfesselten sD führt. WM: gemütlicher Auftakt. GES: zu leicht! (2,3/II/10 + 1F).

2107 (D. Kutzborski). 1. Sce6? (2. Sb3/c6) ed!, 1. Dd8! (2. Sd5/Sa6+, aber auch 2. Sce6+) Kb4! 2. S4e6! 3. Sa6/Sd5. Also Wechsel des Nowotnys auf e6 durch Wechsel des Standfeldes des sK. HZ: Origineller Funktionswechsel der wSS. RB: Hat mich lange genarrt! JB: Die Mehrfachdrohungen und Mehrfachmatts entwerten die Aufgabe doch ein bißchen! — Mancher Löser witterte sogar Fleckthema, was gar nicht beabsichtigt war; das Nebenspiel wurde zu sehr berücksichtigt! HHS: Schade, daß 1. Sce6? so grob scheitert! (2,8/II-III/8 + 1F).

2108 (Z. Hernitz/J. Varga). Jetzt kommt wirklich ein Fleck: 1. Se8! (2. Sc7+, Se7+, Sf6+, Sb6+) 1. ... c5 2. Sc7+(A) Ld7:/Ke6 3. Se7(B)/Sa7, 1. ... e5 2. Se7+(B) Le7:/Ke6 3. Sc7(A)/Sg7, 1. ... c3 2. Sf6+(C) Lf6:/Kc4 3. Sb6(D)/Scd6:, 1. ... L- 2. Sb6+(D) Lb6:/Ke4 3. Sf6(C)/Sed6:. Also zusätzlich noch K-Sternflucht und Reziprokwechsel der 2./3. weißen Züge. MN: Der Symmetriezug 1. Se8 liegt auf der Hand! JB: Galante Bekämpfung der K-sternflucht. HHS: ... ein echter Fleck, der aber durch zwei Flecken getrübt wird: Außer den vier S-schachs droht auch 2. Ld8:!, und auf jeden Zug des Ld8 gehen Kurzmatts. (2,8/II/10).

2109 (Dr. F. Kubát). Hier kommt natürlich auf die Probespiele an: 1. Tc4? Ld3? (2. Ld6? Lc4:!) 2. Ld5! —/Le4 3. Lb7:/Ta4, 1. ... d3! 2. Ld5? Tc4:†!; 1. Tc5? Ld3 (2. Ld5? La6!) 2. Ld6! —/Lf5 3. Tc8/Ta5, leider gibts aber die Parade 2. ... Dh3:!, und 1. ... e4! 2. Ld6? Tc5:†!, 2. Le5? De5:!, 1. Ld6? Lf5? (2. Ld5? D,Tg7!) 2. Tc5! —/Ld3 3. Ta5/Tc8, 1. ... Lc2:! 2. Tc2:? Dh3:!, also 1. Ld5! Le4 (2. Ld6/Tc4? Dh3:/De8:!) 2. Tc5! —/Ld3 3. Ta5/Lb7:. Der Defekt in der Verführung 1. Tc5? dürfte nicht leicht zu beheben sein. HH bemängelt die Ökonomie: Der wTd2 kann doch nicht nur wegen 1. Ld6? Lc2: 2. Tc2: da sein!? Leider doch! HHS: Ich sehe kein eigentliches Thema, und das Ganze ist viel zu aufwendig. Td2, Se8 sind Ärgernisse! — Vielleicht gelingt dem Autor im Rahmen der Korrekturversuche auch eine ökonomischere Fassung? (1,8/III/8).

2110 (C. Goumondy) erwies sich als sehr schwer: Nach 1. Th6! droht 2. Tf6:† Tf6:/Lb5 2. De5/Te6, was zu 1. ... Lb5/Sb5/Ld7:/Sd7/d2 2. Td4 (Se3?)/Se3 (Td4?)/Te5 (Sf4?)/Sf4 (Te5?)/Te3! Kc5/Kc5/Kd6/Kd6/Kc5 3. Dd6/Tc4/Lc5/Te6/Tb3 führt. Also Blocks und Dualvermeidungen. HZ: heftbester Dreizüger! HM: Großartiger Plan, genial gemeistert! GES: Wieviele Tage ich wohl daran vergeblich geknobelt habe? — Auch andere Löser hieltens für unlösbar. (3,2/IV/6 + 6F!).

2111 (H. Rössler). 1. Th5:? Lh7:†! 2. Td5 Lg8 bringt nichts, auch nicht 1. Se5? Lh7: 2. Tc8† Lg8 3. Tf8 Le8, Le6!, aber 1. Se7! (2. hgD) Le6 (kritischer Zug) 2. Tg5! (3. hgD†) Lhf7 (Sperrzug) 3. Tg8† Lg8: 4. Sg6, also ein Miniatur-Holzhausen, und 1. ... Lgf7 2. Tf5! Zugzwang Lhg6/La2 3. Sg6:†/Tf8†, und auf 1. ... Lh7: 2. Tc8† Le8 3. Te8:†. HM: Sehr leicht. JB: Allzu Bekanntes. RB: Nicht einfach! DrED: Schwer. (2,7/III/9 + 2F).

2112 (D. Grossi). 1. Sf6? Lf6:†! 2. Tf6:? Se6!, 2. Tf4? Ld4! 3. Td4:? Tc3:!, aber 1. Tf4! (2. Tc4:) Tf4:† 2. Sf6! Tf6:† 3. Kg8! Td6: (römisch!) 4. La7, 1. ... Ld4 2. Td4: Tc3: 3. Tf4! Zugzwang Td3/Tf3 4. Tc4/Sb7. HZ: Echter Knüller! JB: Sympathische Schöpfung. HHS: Das wäre tatsächlich ein toll überraschender Schlüssel, wenn nicht die Bedrohung des Bc3 ihn nahelegen würde; ähnlich JB. Dagegen DrED: Wenn man bedenkt, daß T/Lc3: praktisch alle weißen Angriffsmöglichkeiten zerstört, braucht man eine große Dosis Mut und Phantasie, um einen geeigneten Weg zu finden! — Auf jeden Fall war diese Aufgabe eine ziemliche Löserfalle: (2,9/IV/7 + 10F!).

2113 (Dr. B. Kozdon) zeigt interessante Strategie bei ausgezeichneter Materialbeherrschung (RB): 1. Ld5? h1D! 2. Lh1 Th1:, Te4!, 1. La4? Td4! 2. ed Te6:† also 1. e4! (2. La4/Ld5) Th5! 2. La4 Td5! (Dresdner) 3. ed! (analoger Angriff, also auch ein Dresdner des wB) Te6:, und jetzt geht 4. de!; 1. ... The4: 2. Ld5! Te6:† (Dresdner, denn der h-Turm ersetzt den e-Turm) 3. Lb7† Kd7 4. c8D† Kd6 5. Dc7. WM: Herr-

lich, wie der "richtige" Turm zum Block gelenkt wird! WS: Brave pawn e3. DrED: Auch schön und ziemlich schwer. (2,8/III-IV/9 + (immerhin!) 5F).

2114 (F. Genenncher). 1. Ld2:? (2. Le1 3. Lg3) Db8!, 1. Lb4? d6! 2. Ld2:? Db8! 3. Le1 d5! und 1. Lc3 e5! 2. Ld2:? Db8! 3. Le1 e4!, und nach 1. Lb4 d6 geht auch nicht 2. Lc3? Se5!, also 1. Lc3! (2. Lf6†) e5! 2. Lb4! (3. Le7) d6 3. Ld2:! Sh8! (auch das geht noch — es ist eine Beugung!) 4. Th6:†! Kg5 5. e4 (das war der Hauptplan!). RB: Überraschendes Matt. WS: Clear and fine. MN: der sS wird elegant ausgeschaltet. HH: Anstrengend! DrED: Die Sukzession der ersten beiden Züge ist fein begründet. DrHA: Listig und lustig! — Übrigens eine sD, kein sL, wegen 1. Lc3 e5 2. Ld2: Db4 3. e4 Dd6! 4. Le1 Dg6:! (2,8/III-IV/9 + 5F!).

2115 (B. Fargette). Dies ist wieder eine Zugzwangballade in der vom Autor schon öfter gebrachten Art: DrED analysiert: Solange der sT auf der 1. Reihe steht, kann W nichts machen. Auf der anderen Seite — der wTc1 muß unter Schutz stehen, daher 1. Sc3? Tc1:! Wartezüge gibts nicht, da S zwischen d1 und e1 pendeln kann ... also weg mit dem wT — wohin aber? Nur nach c4, wo er den wK schützt (gegen Td4-Tg4:-Th4†): 1. Tc4! Te1 2. Sc3! Tc1 3. Td4! Te1 4. Td1! Td1: 5. Sd1: Le2: 6. Tg2:, 1. ... Td8 (2. Sc1? Tg8! 3. Sb3 Tg4: 4. Tg4: ab!) 2. Sc3! (Td7 3. Sb5 Td1 4. Sd4) Tg8! (3. Td4? Tg5!) 3. Sb5! Tg5 4. Sd4!, 2. ... Tf8! (3. Sb5? Tf3!) 3. Td4! Tf3 4. ef, 1. ... Td5 2. Sc3 Tg5 3. Sb5 Tb5: 4. Tc5! Tc5:/Tb8 5. bc/Tc1. RB: Prächtiges, äußerst schwieriges Duell. WM: Rangierbahnhof Le Vésinet. HH: Anstrengend. — Auch hier scheiterten viele: 3,1/V/4 + 9F.

2116 (Dr. H. P. Rehm) brachte die meisten Löser in Schwierigkeiten. Weißes Probespiel 1. Le3:? f4? (schwarzes Probespiel) 2. d5† 3. Sc4, auch 1. ... Lg1? 2. Lg1: Ld5 3. Ld5: hilft nicht, jedoch 1. ... Sg2:! 2. Lg2: (kritische Lenkung) f4! 3. d5† ed 4. Sc4† Kb7! (oder 3. Lf4:? (4. d7) Le6? (4. Le3? Lg1 5. Lg1: Ld5!) 4. d5! oder 4. d7!, aber 3. ... Lg1! 4. d7 Le3† 5. Kc2/Le3: Lf4:/Kc7!). Richtig ist nur 1. Lf4! (2. d7) Le6! 2. Le3:! Sg2: 3. Lg2: f4 4. d5† fe 5. de! (das wars!) 6. Sc4; auf 3. ... Lg1:? 4. Lg1:. Innerhalb des komplizierten Gefüges der Probespiele kristallisiert sich also eine einfache Hinlenkung des sL nach e6 heraus! DrED: Sehr subtil und schwer. RB: Glänzende Strategie! (3,5/IV-V/4 + 11F!).

2117 (W. Artschakow) war zum Schluß noch etwas Erholung: 1. Ta8! Kb4 2. Ta4† Kc3 3. Ta6! 4. Tb6† 5. Tc6:! (der Bc6 muß nämlich weg) 6. Tb6† 7. Ta6 8. Ta4† 9. Ta8 10. Tb8†, und jetzt, ohne den sB, geht 11. Lb7! 12. Le4† 13. Sb4. HZ: eindrucksvolle Umwege. RB: hübsche Pendelei. DrED: schön, durchsichtig, sehenswert. WS: simple but elegant. WM dagegen wars etwas zu langatmig. (2,8/II/9).

Gesamturteile: WM: Herausragend bei den 3† 2110, besonders schön aber 08. Bei den n† am anspruchsvollsten 12, 13, 16. RB: Meine Favoriten: Ganz große Klasse 2116, aber auch 07, 15 und 13 stechen hervor.

Insgesamt wurde 16 am höchsten bewertet, aber auch 10 und 15 kamen über 3 Qualitätspunkte. Schwierig wars diesmal ziemlich, wie die vielen Fehllösungen zeigten. 15 bekam sogar eine V, das lag daran, daß sie auch von denjenigen, die sie gelöst hatten, mit IV oder V eingestuft wurde. Dann 16 und 12, sowie 10 und 14.

Selbstmatts Nr. 2118 - 2121 (Bearbeiter: H. Suwe).

2118 (A. Tüngler). 1. Df5 (dr. 2. Dd3†) dc5/Se4/Se6 2. Dd7†/Df7†/Df3† Sd7:/Sf7:/Sf3:†. "Überraschend, daß die Abzugfigur gefesselt wird". (MN) — "Schön besonders die Switchback-Variante" (Dr.ED, ähnlich FHo) — FHo und HZc schlagen gegen den Dual nach 1. ... Sf3 2. Df7† od. Df3:† zusätzlichen sBf3 vor, während unser LO die Parade als schlechten Zug ansieht wegen der Brennpunktstellung des sS. (2,3/II/17).

2119 (S. Limbach und M. Zucker). 1. Dg6 ab4 2. Dg2 be1. 3. Db2† ab2†. "Logisches Vorplanproblem mit Auswahlsschlüssel, aber reichlich fade". (RBa) — "Ich nehme an, der Witz der Aufgabe beruht hier mehr auf den Verführungen 1. Dg2? Tb4:! und 1. Df5? ab4!" (DrED). (2,1/II/16).

2120 (H. Deichelbohrer). Beabsichtigt war der reziproke Babson: 1. cb8s f1D/T/L/S 2. bc8S/L/T/D!, aber die **Duale** nach 1. ... f1D/L 2. bc8D! sowie die **Nebenlösungen** 1. bc8D S—/f1T/f1L/f1S 2. Df1/Tf3†/bc8S/Th3(cb8) usw. und der "alexandrinisch-gordische oder kolumbianische Zug 1. Df1" (HHS), der schon nach 3 Zügen löst: 1. ... Sb—/Sa7/Se7 2. bc8/cb8D/Df2:† usw. verweisen das Problem noch einmal in die Werkstatt.

2121 (J. Kricheli). Das Vorhaben, durch Tempogewinne den L nach b1 zu bringen, läßt sich auf vielfache Art abkürzen, die kürzeste **Nebenlösung** verzichtet gar auf dies Manöver: 1. Dc7† 2. Tb6† 3. Tb1† Ka4/Ka6 4. Dc4†/Db7† 5. Db4† 6. Da3† Da4 7. Ka1 Ka7 12. d8D Da6 13. be1. Da5 14. Db8† Ka6 15. L- Da4 16. Db7† Ka5 17. L- Da3:†. Die beabsichtigte Lösung in Kurzform: 2. Th7 3. Db6 5. Lb7-e4 9. Db7-c7-d7-e7 Kg8! 10. De6 12. Tf7-f4 14. Dg6-h6 Kg8 16. Lh7-f5 17. Dh7 18. Lb1 19. Df7 20. Td4 21. Dd7 22. Tb4 23. Dc6 Ka7 25. Tb7-b2 26. Da4. Eine befriedigende Korrekturmöglichkeit ist fraglich.

Hilfsmatts Nr. 2122 - 2128 (Bearbeiter: H. Suwe)

2122 (M. Nieroba). a) 1. Sf5† Ke5 2. Tb7 Td8† — b) 1. Sb7 Ke4 2. Tc8 La7† — "Präventive Räumung mit Selbstblocks" (DrED), "hübsche Block- und Muster-mattwechsel" (FHo), "nette, bauernlose Arbeit" (RBa, HZc). (2,3/II/19).

2123 (H. Morgenthaler). 1. Sh3 La7 2. 0-0-0 Tc1†. "Nur auf h3 steht der sS nicht im Wege". (MN) — "etwas für heiße Tage" (HZc). (2,0/I-II/20).

2124 (F. Hoffmann). 1. Da5 Sd2 2. Sgf5 Sde4† und 1. Db1 Se3 2. Sef5 Sd5†. — Als "Alternative Entblockung des Feldes f5 (mit randnutzenden Zügen) zwecks alternativer "Neublockung" durch Springer, zugeordnet Anmarsch- und Mattwechsel — kurz: alternative Umblockung". umschreibt der Autor in der für ihn typischen Art sein Thema. "Wohin mit der Dämlichkeit?" fragt MN ohne Anstand! "Ein Schachproblem hat genau eine Lösung! Deshalb habe ich keinen Bezug zu solchen Stücken!" schreibt WM und unterliegt einer irrigen Meinung, eine Schachaufgabe sei ein Diktionsprodukt und nicht ein kreatives Geistesprodukt. Zwar hieß es im Piraner Kodex von 1958: "Jede Schachkomposition soll nur eine Lösung besitzen." und nach Erl. 36 rechnete man h† mit 2 u. mehr Lösungen zu den "Bizarren Typen", aber auf Beschluß der FIDE-Kommission wurde in Imola 1973 der obige Satz ersetzt durch: "Jede Schachkomposition muß mindestens eine Lösung besitzen. Hat die Komposition mehr als eine beabsichtigte Lösung, so ist die Zahl der Lösungen anzugeben". Zweispännern versuchte schon E. Brunner in einem Aufsatz in "Raneforths Schachkalender" 1927 den Weg zu ebnen. Wertung für 2124: 2,7/II/19.

2125 (Th. Marx). 1. Tf2 Lc4 2. Ke3: Te2† und 1. Lf7 Tg2 2. Kf3 Ld5† — "Voraus-selbstfesselungen von Schwarz" (HZ), "die selbstgefesselten Figuren setzen matt" (EB), "ein teuflischer Einstand!" (MSch). "Die Aufgabe ist wirklich stark und hält, was Sie versprochen haben". (CM). (3,2/III/20).

2126 (A. Karamanitsch). a) 1. g1T bc8S 2. Tg4 Sce7† — b) 1. bc1L gf8D 2. Ld2 Df3†. "Sehr aufwendige AUW und zu 75% mit Blutopfern — das haben wir schon schöner gesehen!" (FHo) — Man vergleiche hierzu: Fr. Lindgren, DSK Jahrbuch 1936 — Ka7, Ld2, h3, Sf8, Bb7(5) — Kf6, Te5, La8, Se7, f7, Bg2(6) — h†2, b) Drehung um 90°. Lösungen: a) 1. g1T b8S 2. Tg7 Sd7†; b) 1. bc1L gh8D 2. Ke3 Dc3†. Wertung für 2126: 2,5/II/19.

2127 (C. Boy). 1. Da7 Lh4 2. Da4 Le1 3. Ka5† Sc4†. "Sehr schöne, weiträumige Züge und zweimal Hinterstellungen". (EB, ähnlich HMo, MN) — "Hübsches und gar nicht so leicht zu findendes Mattbild". (HZc). Wertung: (2,9/II/18), die angesichts der beiden Vorgänger aber zu hoch sein dürfte. Man vergleiche dazu: E. Pepeljaewa, Schachmaty 1964 — Ke6, Lc8, Sc4, g4, Bd2(5) — Kf1, Da5, Ld8(3) — h†3: 1. Lb6 La6 2. Lg1 d4 3. De1† Sce3† und G. Schwendy, Die Schwalbe 1948 — Kf1, La7, Sd2(3) — Ka8, Dc5, Ta4, Ba6(4) — h†4: 1. Kb7 Lb8 2. Kb6 Lg3 3. Ka5 Le1 4. Db5† Sc4†. Die Veröffentlichung der 2127 ist durch die dreizügige Miniaturfassung gerechtfertigt.

2128 (R. Powell). "Die Rundreise der Läufer" (CM) mit Plattwechsel der wLL (EB, RBa, MN): 1. Ke5 Ld5 2. Kf6 Lb7: 3. Kf7 Le6† 4. Ke8 Lbc8 5. Tf8 Lcd7†. hat leider noch einen Nebenkurs (NL): 1. Tf8 Ld5 2. Ke5 Lb7: 3. Kf6 Lbc8 4. Kf7 Le6† 5. Ke8 Lcd7† mit Umkehrung der beiden ersten schw. Züge. Die hohe Wertung 3,1/II-III/13 dürfte die Korrektur beflügeln.

Experimentelle Kompositionen Nr. 2129-2135 (Bearbeiter: H. Suwe).

2129 (C. Bilfinger). 1. Sf3 Da1 2. Lb4 Dh8 3. Sd4 Dd4: 4. Ka3 Dh8 5. Tb3 Da1†. "Ein Problem, ganz wie ich es mag: verführungsreich, ökonomisch, schön!" (MSch). (2,6/III/7).

2130 (H. Deichelbohrer). Auch dieser "Babson" hatte seine Macken! Geplant: 1. Tg8 ba1D 2. b8D De5 3. Dd6† Dd6: 4. c3 Dd3†, 1. ... ba1T 2. b8T Ta5: 3. Ta8 Ta1 4. Ta1: Df2†, 1. ... ba1L 2. b8L Le5 3. Le7:† Ke7: 4. Le5: Df2†, 1. ... ba1S 2. b8S Sb3 (Sc2:) 3. Sd7† Ke6(Kf5) 4. Sd4† Sd4:†. Sehr feine Begründungen für die korrespondierenden Umwandlungen, aber nach 1. ... ba1D/L der **Dual** 2. b8D/L D/Le5: 3. Se5: Df2†. Der Autor versucht dies durch Versetzen des wTh8 nach g8 und des wSf3 nach h4 sowie des sBg5 nach f4 zu korrigieren. Es ändert sich nur der Schlus-selzug 1. Sf3! in der Lösung. Wer überprüft die Verbesserung?

2131 (P. Moutecides und A. H. Kniest). Satz: 1. ... Lb7†. Beabsichtigte Lösung: 1. Sb6† 2. Dd4 3. Sd7† 4. Dd6† Lc6 5. Dd3† Lb5 6. Sb8† Ka7 7. Dd4† Ka8 8. Dd5† Lc6 9. Dd8 Lh1 10. Sd7 Lb7. Diese Rangiererei zurück in die Ausgangsstellung war zu schön, um wahr zu sein. Es gibt ein Dutzend **Nebenlösungen** mit vielfältigen Zug-umstellungen. Die kürzeste sei zitiert: 1. Lb6 2. Kc7† 3. De7 La6 4. Kc6 Lf1 5. De2 6. Kb5 Ld7:† 7. Ka6 8. Db5 Lc8†. Ob sich das Konzept noch retten läßt?

2132 (J. Bajtay). Satz: 1. ... Sg5: 2. Kh5/h5 Sf3/Se4†. Lösungen: 1. Kh5 Se5 2. Sf3† Sf3:† und 1. h5 Sd6 2. Se4† Se4:†. "Eigenartiger Pattwitz!" (HZc) — "Der Sofort-Schlag im Satz erfolgt im Spiel einen Zug später auf einem anderen Feld". (MN) — "Eine Perle!" meint KHR. (2,5/II/19).

2133 (Th. Marx). 1. b1L 3. La2-b3 4. Tb2 5. Dc2 6. Td3 7. Lhd5 8. Ldc4 9. Sd4 La5†. "Eigentlich nicht so schwierig, nachdem man es -zigmal beinahe geschafft hat!" (RBA), "10 Züge habe ich tatsächlich ziemlich oft gefunden, besonders wenn man den sK in das Mattbild mit einbeziehen will". (MN), "eine doch überraschende Stellung, ich spekulierte erst immer mit sK auf a5" (KHr, ähnlich HZc). "Ich applaudiere immer noch!" (WM). (2,7/II/15).

2134 (F. Hoffmann). 1. Dd3 (Zugzwang) Ta1:/Tb1(d1)/L-/Se-/g2 2. Sf3/Sc2:/Dd2/De2/Dg3†. In den letzten 3 Varianten "Umnow-Thema" (RBA): W betritt jeweils das Feld, das grad zuvor vom S verlassen wurde. (2,7/II-III/15).

2135 (G. Glaß). 1. Kd2 Db5 2. La1 Db2 3. Tc2: Le2 4. Lh1 Sg2†. "Die Pattstellung ist recht außergewöhnlich". (HMo) — "Selbstbegräbnis der schwarzen Figuren". (2,5/III/4).

Retro/Schachmathematik Nr. 2136 - 2142 (Bearbeiter: Günter Lauinger).

2136 (W. Meyn). Der sK kann im letzten Zug nicht von d5 gekommen sein, weil für das Schachgebot Ta5xb5†? ein Schlagobjekt fehlt (der sTa8 wurde auf a8 oder b8 geschlagen!). Kd4-e4 als letzter Zug scheidet aus, weil der schachbietende wBe3 zuletzt weder von d2 (zuwenig Schlagobjekte für wBB-Stellung) noch von e2 (wegen Aussperrung des als Schlagobjekt notwendigen wLf1) gekommen sein kann. Der sBa2 mußte auf seinem Weg von e7 nach a2 den weißfeldrigen wL schlagen und kann daher nicht zuletzt a3-a2 gezogen haben. Als letzter Zug von Schwarz bleibt somit f7-f5 mit der Lösung 1. ef6:e.p.†. "Interessant" (DrED). "Netter Einfall" (HZ). (2,4/II/25!).

2137 (A. Pavlis). Trotz meiner gutgemeinten Warnung sind 15 (!) von 23 "Lösern" auf die Verführung 1. ab6:e.p.? cb6:†/Kb8: 2. Kb6:/Tc7: Kb8/Ka8 3. Tc8† hereingefallen, womit die Existenzberechtigung der Aufgabe wohl eindrucksvoll nachgewiesen wurde. Da zuletzt auch 1. ... Ka7-a8 2. b7-b8L† möglich war, ist der Doppelschritt des sBb5 als letzter Zug nicht nachweisbar und der e.p.-Schlag daher unzulässig. Lösung also: 1. Tc7:† Kb8:/b4 2. Kb6/Sc6 ∞/b3 3. Tc8/Ta7†. Einige Löser behandelten das Stück als RV-Problem mit den entsprechenden Fallunterscheidungen, was jedoch hier nicht richtig ist. (1,9/I/8).

2138 (Dr. L. A. Garaza). Von den wBB h5 und b5 wurden 4 schwarze Steine geschlagen, deshalb sind Schläge wie sBc3xb4 (ergäbe Doppelbauer auf c!) und wBd6xc7 im letzten Zug nicht möglich gewesen. Zuletzt geschah daher b2-b4, was die Lösung 1. ab3:e.p. De4† erlaubt. "Interessante Stellung" (DrED). Eine interessante Bereicherung dieser Aufgabe stellt Lothar Finzer im Urdruckteil vor. (2,2/II/22).

2139 (M. Zigman und M. Klasinc). Da die sBB 13 mal geschlagen haben (darunter den wBa, der sich auf b8 nach Schlag eines sT umwandeln mußte), kann Weiß getrost mit der Rücknahme Sf7xTh8 die schwarze Rochadestellung wiederherstellen. Auch der wBh konnte nur als Umwandlungsfigur geschlagen werden; da seine Umwandlung mangels Schlagobjekt nur auf h8 möglich war, muß der sTh8 schon gezogen haben und die s0-0 ist unzulässig. Es geht also zurück Sf7xTh8 und vor 1. Kf6: ∞(nicht 0-0?) 2. Td8†. "Sehr gut" (HM). "Reasonable retro-play" (VS). (2,8/II/14).

2140 (C.-E. Lind). Rücknahmen wie Lb7-c6, Lb7xDc6 und Lb7xTc6 sind illegal, weil das vorausgehende weiße Schachgebot einen unmöglichen 10. Schlagfall voraussetzt (die wBB haben 9 mal geschlagen). Die Züge Lb7xBc6 und Lb7xLc6 (Umwandlungsläufer!) sind illegal, weil der sBb um auf c6 zu gelangen, bzw. um sich auf a8 oder c8 umzuwandeln ebenfalls einen unmöglichen 10. Schlagfall voraussetzt. Es geht also nur zurück Lb7xSc6 und vor 1. Sc6: Le3†. "Hübsch motiviert, daß nur ein S auferstehen darf" (HZ). "not too difficult but pleasantly" (VS). (2,9/II/15) 7 Fehllösungen!

2141 (Dr. W. Dittmann). +wKe3, +sTd6, +sTf6, +sLg1, +sBe5 ergibt eine Stellung, in der Weiß nach Rücknahme von f2-f1S†† keinen letzten Zug hat. Entfernt man einen der beiden Thema-Steine Fc4 bzw. Bg4, geht legal zurück Kd3xBc3 d4xe3e.p.†† bzw. Kf3xBc3 f4xe3e.p.††. Die anderen Fälle sind einfach. RB stöhnt: "Oh Mann, wer zählt die Stunden, nennt die Versuche?" Als Bewertungsschnitt ergibt sich (3,2/IV/3), wobei eine Bewertung mit (2/II) angegeben wurde. Ein Mißgriff??

2142 (F. Hoffmann und W. Frangen). Mit n sei die Felderzahl in einer waagrechten Reihe, mit m die Felderzahl in einer senkrechten Linie des Zylinderbrettes bezeichnet. Da mindestens ein Springerzug möglich sein soll, kann der Fall m = 1 ausgeschlossen werden. Springerzüge, die Start- und Zielfeld von gleicher Farbe haben, sind nur möglich, wenn sie die "Naht" (= Trennlinie) des Zylinderbrettes überschreiten und wenn n ungerade ist. Folgende Fälle müssen unterschieden werden:

a) $n > 3$ und $m > 2$

In einer Linie sind 4 (2m-3), auf dem gesamten Brett also $z = 4n$ (2m-3) Springezüge möglich. Die "nahtüberschreitenden" Springerzüge ergeben sich zu $y = 2(2m-2) + 2(4m-6) = 4(3m-4)$. Die Problemforderung liefert die diophantische Gleichung:

$$\frac{y}{z} = 8\% = \frac{8}{100} = \frac{4(3m-4)}{4n(2m-3)}$$

Daraus erhält man durch Probieren die Wertepaare $(n,m) = (25,2); (20,4); (19,14)$. Da n ungerade sein muß, bleiben die beiden Brettgrößen 25x2 und 19x14.

b) $n = 1$ und $m = 2$

Für die insgesamt möglichen Springerzüge (entsprechend der Definition in der Aufgabenstellung) ergibt sich $z = 4m-6$, für die Springerzüge mit gleicher Start- und Zielfeldfarbe $y = 2m-4$. Der Ansatz

$$\frac{y}{z} = \frac{8}{100} = \frac{2m-4}{4m-6}$$

liefert $m = 2,095 \dots$, was natürlich ein sinnloser Wert ist.

Als Lösungen bleiben also die Zylinderbretter **25x2** und **19x14**. "Wenn das mal gut geht ...! hat aber unheimlich Spass gemacht" (RB) und unisono "Hoffentlich stimmt's! Wenn nicht, wär's auch nicht schlimm. Auf jeden Fall hat's Spaß gemacht!" (PM). Es ging gut und stimmte auch! Die Berechnung der einzelnen Formeln für z und y ist nicht schwer; wer trotzdem Schwierigkeiten hat, möge sich vertrauensvoll an den Sachbearbeiter wenden. Es ergaben sich erstaunlicherweise 6 zumindest teilrichtige Lösungen und die Bewertung (2,7/IV/6).

Nachzutragen bleibt noch, daß außer Nr. 2138 und Nr. 2142 alle Aufgaben aus Rest-Beständen des Dr. Karl Fabel-Gedenkturniers stammen.

An den "C-Problemen" versuchten sich diesmal 26 Löser, was mich in dem Entschluß bestärkt, auch in Zukunft einige leichtere Stücke wie 2137 (!) und 2138 einzustreuen. Leider lassen die Kommentare sehr zu wünschen übrig. Das was ich in diesen Lösungsbesprechungen verwendet habe, ist restlos alles, was mir zur Verfügung stand! Schließlich noch einige allgemeine Bemerkungen: "Der Rest ist noch nichts für mich" (WM) und "Mehr habe ich nicht" (HM) zu Nr. 2141 und 2142. "Dinge wie 'illegal cluster' und die Mattaufgaben sind mir weiterhin ein Rätsel bzw. ich frage mich, was sie in der Abteilung sollen" (CM). Was macht man dagegen? Ganz einfach: die Lösungsbesprechungen genau studieren und bei auftauchenden Fragen den Sachbearbeiter (mittels Postkarte) einschalten, der dann gerne Auskunft gibt!

LÖSUNGEN AUS HEFT 46, AUGUST 1977

Ein "schwarzer Freitag" diesmal für die Originale der SCHWALBE: noch nie gab es so viele Fehler in den Diagrammen und Diagrammunterschriften. Die Verärgерung der Löser ist verständlich und berechtigt, aber bitte berücksichtigen Sie auch, wieviele Möglichkeiten für das Entstehen solcher Fehler es gibt: 1. Schon der Autor stempelt sein Diagramm falsch (so z. B. in Nr. 2148, wo offenbar ein sBb4 fehlt). Im Normalfall fällt das, wenn die Korrektheit des Problems tangiert ist, bei der Prüfung auf, aber manchmal ist auch der Sachbearbeiter, der in diesem Fall die Probleme selbst prüfen muß, "schachblind" oder ihm fehlt bei dem einen oder anderen Problem die Zeit zur eingehenden Prüfung (NB: Bei 2148 haben auch zahlreiche Löser die Unlösbarkeit des Stückes übersehen!). 2. Dem Sachbearbeiter unterläuft beim Anfertigen des Manuskripts ein Kopierfehler (so geschehen bei Nr. 2152, wo leider auch die falsche Steinkontrolle in Übereinstimmung mit einem falsch kopierten Diagramm angefertigt wurde). 3. Ein im Manuskript richtiges Diagramm enthält einen Satzfehler (falsche Figur oder falsche Steinfarbe; vgl. Nr. 2146, 2154). Wird dieser Fehler bei der Fahnenkorrektur übersehen, bleibt er stehen, wird er festgestellt und vermerkt, ist leider noch keine Garantie gegeben, daß das Diagramm richtig korrigiert wird, denn 4. kann der Setzer die Korrekturanweisung übersehen oder bei der Korrektur erneut einen Fehler machen. 5. Eine letzte Möglichkeit, für die ich bisher keine Erklärung finden konnte: es ist bereits mehrfach passiert, daß Diagramme, die zunächst richtig gesetzt waren und dem Schriftleiter so in den Korrekturfahnen vorlagen, nachher plötzlich Fehler aufwiesen. Bei all diesen Möglichkeiten und angesichts des Umstandes, daß ein Schwalbe-Heft vor dem Druck nur einmal korrigiert werden kann, müssen wir weiter mit Druckfehlern leben. Alle, die an den Schwalbe-Heften mitarbeiten, werden sich bemühen, ihre Zahl so gering wie möglich zu halten.

H.-D.L.

Zweizüger Nr. 2143 - 2160 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

2143 (Schamile Ade Dasni). a) 1. Ld7! Kc4/Kd5 2. De4/Dd3 b) 1. Lg4! Ke4/Kd3 2. Dc4/Dd5. Kreuzflucht auf Raten (MN, HM). Excellent crosses (WSS). Sehr schöner

Auftakt (WM). Optimale Ökonomie (HZc). Mehr als zu erwarten war (HHo). Feiner Start! (DrED). Die vier D-Matts sind ebenfalls kreuzfluchtförmig angeordnet, dazu auf den gleichen Feldern (RA, der das offenbar als einziger feststellte). Daß zwischen den von K und D jeweils betretenen Feldern zwischen a) und b) ein Reziprokwechsel vollzogen wird, entdeckte keiner der Löser. (2,3/I/17). **2144** (V. Bartolović). 1. Da1? (2. Sg5) Td8/Ta5 2. De5/Dd4 (1. ... c3!), 1. Dc1? (2. Sc3) Tf1/Th3 2. De3/Df4 (1. ... Tc5!). 1. Dh6? Tc5! 1. Dh8! (2. Sg5) Td8/Ta5 2. De5/Dd4. Brennpunktstellung des jeweils entblockenden sT. — Homogene Darstellung mit gutem Schlüssel (DrED). Etwas eintönig (SD). Sehr verführungsreich (MN). (2,5/II/16).

2145 (Ch. Reeves). 1. Kc6/Ke4? (2. Lc4:) a3! (2. Sc5?). 1. Kd4? (2. Sa5) a3/Kb2/Db7: 2. Sc5/Kc4:/Tb7: (1. ... Db8:!). 1. Kc5! (2. Dd3) a3/Ka3 2. Dd1/Kc4. Zweimal Entfesselung des Sb7, dabei Verstellung eines eigenen Langschrüblers mit Fluchtgabe, Matt- und Paradenwechsel (RA). Interessante Ausgangssituation, versteckte Drohschritte, gespannte Alternative (FH). Nur wenn man die schöne Verführung sieht, versteht man die Bedeutung von Ta1, Da8, Tb8 und Sb7 (HZc). Ta1 und in der Lösung dann auch Tb8 und Sb7 treiben einem das Wasser in die Augen (HHS). Auf 1. Kd4? gab es 3 Opfer, von denen einer kommentierte: Zu durchsichtig! (!). (2,6/III/14+4F).

2146 (H. Ahues). Mit **sLb8!** 1. Ld8! (2. Sc4) Sc2/Sf3 2. Sd3 (Sf3?)/Sf3:(Sd3?). Thema A (Sonderform) + Thema B + Java-Thema (Autor). Wohltuend klare Form (SD). Den **Dual** 1. ... Ld6 2. Df6,Dh8 kann man sicher leicht beseitigen. (2,6/II/15).

2147 (O. Wielgos). Geplant: 1. ... Le4:†/g5 2. De4:/Tf5. 1. Dd2? (2. Dh2) Le4:/hg/Sg2/Lg2 2. Sd5/Sc4/Tf3:/Sebel. (1. ... Le2!). 1. Dd6! (2. Df6) Le4:†/g5/hg 2. Td5/Te6/Sd5. Leider **NL** 1. Sg2†! — Stimmen zur Autorabsicht: Raffiniert konstruiert (HZc). Ökonomisch gebaut (RA). Wertung: **2,8/II/14+3F**.

2148 (W. Artschakow). Geplant: 1. ... Da3†/Dc4:†/T1h3†/T5h3† 2. Sa3:/Tc4:/f3/Sde3. 1. Ke4! (2. d4) Da1/De6†/T1h4†/T5h4†/Dc4 2. Sb2/Se5/f4/Sf4/d4. Aber natürlich führen sowohl 2. Sde3 im Satz als auch 2. Sf4 nach dem Schlüssel nicht zum Ziel, weil Feld b4 nicht mehr gedeckt ist; das Stück ist also **unlösbar!** Zur Korrektur genügt wohl ein sBb4 (wBa3 würde das Abspiel 1. ... Da1 nehmen, immerhin bleibt dann noch der Dual 1. ... Dc6 2. Sa3,Sd6. — Schöne Radikalwechsel (HZc). Harmonie zwischen Satz und Spiel (HM). Schöne Abspiele in Satz und Spiel (GM). Wer wie diese und andere Löser die Unlösbarkeit übersah, erhielt leider keine Löserpunkte. (2,8/II/10).

2149 (J. Haring). 1. La6:? Lb8! 1. Le6:? (2. c8D) Kb7/Dh8/Lb8/Sb5 2. c8D/Lc8/cbD/Db5: (1. ... Dg5!). 1. Se6:! (2. Dc5) Kc6†/Dg5/Ta5 2. Sd4/Sg5:/Dd6. Batteriebildung mit "switchbacks" in Fehlversuch und Lösung. — Eine effektvolle Alternative — rasant und "großzügig"! Einer meiner Favoriten (FH). Routiniert gemachtes Stück mit gutem Schlüssel (HZc). (2,6/II-III/12+3F).

2150 (S. D. Leites). Geplant: 1. d3? (2. Se3) Le4! 1. d4? (2. Sf4) c5! 1. Kf7! (2. Td7) Le4/c5 2. Se3/Sf4. Dombrowskis-Thema nach plausiblen Verführungen. Anschaulich (SD). Fast didaktischer Dombrowskis (DrED). Leider **NL** 1. Se3†!, die der Autor nicht mehr selbst beheben kann, da er bereits im Frühjahr 1977 verstorben ist, wie wir "Sahs" entnehmen konnten. Seine erste Sendung an die SCHWALBE war leider gleichzeitig die letzte! (2,6/II/11+2F).

2151 (Touw Hian Bwee). Sowohl in der Qualität als auch in der Schwierigkeit der Knüller der Serie mit der Wertung **3,7(!)/IV/9+8F(!)**. 1. cb? Dc6! 1. cd? Da4! 1. c3? Dd5! 1. c4? Db6.! — 1. Lf2!! Zzw. Dc6/Da4/Dd5/Db6:/bc/S- 2. Sb3:/Dd3:/Db4/Sc4/Tc2:/Le3. Verführungs-Albino mit einheitlicher Widerlegung der Fehlversuche durch D-Züge. — Differenzierte Brennpunktentlassungen ermöglichen subtile Widerlegungen — bestechende Exaktheit in Verbindung mit ästhetischem Geschmack und einem "infamen" Schlüssel! Großartig!! (SD). In den Verführungen weiße Selbstbehinderung. Sehr gut!! (GM). Sehr fein und subtil konstruiert (Dr. ED). Glänzend (HHo). Und von den 8 "Lösern", die auf die thematischen Fehlversuche hereinfließen, stammen die folgenden Kommentare: Herrlicher Albino mit der sD im Brennpunkt (XY). Feiner Albino mit einfigurigem Widerlegungsspiel: Duell B-D! (YZ). Hier werden wohl viele Löser danebengreifen! Vielleicht erfolgt sogar ein Masseneinsturz? (!!!) (ZX). Wie richtig! (HDL).

2152 (C. Goldschmeding). Wenn hier der fehlende **sBa2** eingefügt und die Steinkontrolle entsprechend berichtigt worden ist, verläuft die Lösung wie folgt: 1. ... Ta4-/Lb8/Le2/Ld3/e4/Sd- 2. Tb4/Sb6:/De2:/Dd3:/Dd4/De4. 1. Db6:! Zzw. ... 2. Db4/Dc5/Le2:/Tc5/Td4/Db5 (1. ... Tb3:/Sf- 2. Db3:/Sd6:). Saubere Arbeit (JB). Großartig (HM). (3,0/II/8).

2153 (C. Wiedenhoff). Nach 1. Da1! Zzw. sollten vor allem die sieben Abspiele mit Linienöffnungen gesehen werden: 1. ... Lb1/Le-/c2/c5/d5/b2/e3 2. Da6/Df1:/Dd4/Ld5/Tc6:/Da2:/Tg4. Fünfmal wird eine Zuglinie, zweimal eine Mattlinie geöffnet. --

Von einem Löser abgesehen, der das für "zu simpel" hielt, war die Kritik recht positiv: "Klasse" (WM). Reiches Spiel, schöner Schlüssel (DrED). Excellent problem (WSS). Großartiges Zugzwangsstück (HM). Bravouröser Zugzwang (FH). (2,6/II/14).

2154 (H. Hermanson). Mit **wKe2!** 1. ... S-/Sd3! 2. Db4/Se3: 1. Sc3? (2. Dc5:) S-/Se4! 2. Ld3/Dd4 (1. ... Le5:!) 1. Sf4! S-/Sb3! 2. Dd4/Ld3. Dreifacher Mattwechsel auf den indifferenten S-Abzug; Reziproker Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung. — Eigenwillig, aber interessant (HZc). Kombination von f.A. und f.V. in einfacher Vorführung (FH). Originell konzipiert (SD). (2,4/II/9+1F+1U).

2155 (Dr. H. Weissauer). 1. ... Sd8/De5/Tf6: 2. Lc5:/De5/Df6: 1. Sd4! (2. Te6) ... 2. Db8:/Td7/Sf5 (1. ... cd 2. Db4:). Elegante, sparsame Darstellung (HZc). Raffinierter Schlüssel mit Verstellung zweier satzspiel-aktiver Langschrittler und drei Mattwechseln (FH). (2,9/II/14).

2156 (L. Larsen). 1. De7! (2. Sh6) Sf-/Sfd5!/Sg2:!/Sd3:† 2. Le6/Dg5/Ld5/Ld3:.. Eines der schönsten Stücke (HM). Guter, thematischer Schlüssel (DrED). Hinterhältige Entfesselung des sS (MN). F.V. des entblockenden Sf4 mit mitreißenden Effekten in gekonnter Darstellung — blitzaubere Artistik (FH). (2,8/II-III/15).

2157 (V. Tinebra). 1. Ld6/Le5/Le3/Lh2? Td3:/Scd3:/Ld3:/Sfd3: 1. Lg3! (2. Sc5:, Sf2:) Td3:/Scd3:/Ld3:/Sfd3: 2. Dd5:/De6/Te1/Th4. Räumungsauswahl "mit Selbstbetrug" und schadlosen Selbstfessel-Diskriminanten (SD). Weiße Selbstbehinderung in Verbindung mit schwarzer Selbstfesselung (FH). Klare, effektvolle Thematik (HZc). Tadellos! (JB). Nicht ganz so tadellos für HHS. den nicht nur, wie auch einige andere, die Doppeldrohung störte, sondern der auch als einziger merkte, daß der themat. Fehlversuch 1. Le5? auch an 1. ... Td3:! scheitert (2. Dd5: Kf5:!)! Inzwischen liegt eine Neubearbeitung des Autors vor (wK nach e8, wD nach f7, sDb3 statt Td4), in der dieser Mangel jedoch noch nicht beseitigt ist. (2,8/II/13+1F).

2158 (F. Karge). 1. Dd6? S2d3! 1. Dd8? Td3! 1. Dd7! (2. Te2) Te3/Le3/Td3/S2d3/S4d3/Lc4:† 2. Sf2:/Sc3/Dg4/Sd6!/Dd5/Tc4:.. Feine Varianten, wobei besonders die Grimshaw-Nutzung durch den wS gefällt (MN). Reichhaltiger Inhalt (DrED). Interessante Varianten (HZc). 5 Dazwischenstellungen, davon 4 mit Blocknutzung beantwortet, davon 2 mit Grimshaw-Charakter — eine tolle Blockerei (FH). Impressionierende Fehlversuche zur Wegführung der wD, angereichert mit mehreren Mattwechseln — eine abgerundete Leistung! (SD). Phantastisch gut (WaM). NB: 1. Df2? Te3! 1. Dg5: Le3! (3,0/II-III/14).

2159 (F. Pachl). 1. T3d5? Sg5! 1. T6d5? f5! 1. Ld5! (2. De4) Sg5/f5/Ld5: 2. Lg3/Se6/Sd5:.. Problemlose Verstellungsauswahl, da die Aktivierung des Lb3 offensichtlich ist (SD). Der nutzlose wL gibt den Schlüssel zu schnell preis (WaM). Nahegelegener Schlüsselstein (HZc). Welch ein Aufgebot! (HHS). (2,4/II/15).

2160 (A. Piatasi). 1. Tcd5? Sd5: (2. Db5:?) 1. Ted5? Lf6: 1. Le3? Td6! (2. Dh3?). 1. Lc3! (2. Dd4:) Sd5/Td6/bc 2. Db5:/Dh3/Tc3:.. Gefällig, aber ein bißchen zu viel Holz (DrED). Ld2 verrät den Schlüssel (MN). Verführungsreich (HM). Karge Abspiele (HHS). Schädliche Linienöffnungen und -verstellungen in den Verführungen (SD). (2,7/II/14).

Gesamturteile: Diese Serie hat mir geschmeckt (WaM). Riesenapplaus für 2158/51, dezenter Beifall für 2150. 54. 57. 52 (SD). Leicht überdurchschnittliche Serie, an deren Spitze ich 2151. 45. 47. 57. und 54 setze. Die meisten übrigen Aufgaben stehen jedoch kaum nach (HZc). Zu schade um die Druckfehler, es wäre eine gute Serie (KHr). Keine schlechte Serie, wenn auch das Angebot schon besser war. Meine Wahl: 2143. 46. 51 und 55 (DrED). Diese Serie war recht gut (HM).

Drei- und Mehrzüger Nr. 2161 - 2175 (Bearbeiter: Hemmo Axt)

2161 (N. Waldstein) ist durch den Artikel von Hans Winter über Sekundärnutzung einer doppelwendigen Grimshawverstellung (Heft 40) angeregt worden: Versuche wie 1. Dc3/Dd7/Dc1/De8? Te4/Lc2/Te4/Te4! scheitern, nur 1. De6! geht: 1. ... Te4 2. Df5† Tf4 3. Dd3:, 1. ... Le4 2. Dc4 Ld3 3. Dd3:, leider aber noch **dualistisch** 2. Dh6! T- 3. De3 (was sich leicht korrigieren läßt, etwa durch einen sBh5). DrED: Für die Löser leicht, bestimmt nicht so für den Autor. WSS: light construction. HHS: sauber und elegant. (2,3/II/11 + 2F; 3+2P.).

2162 (F. Karge). Dieses rex-solus-stück erwies sich gar nicht so leicht, wies aus: sieht. HZ: Fehlversuche gibts viele, welcher ist gemeint? Der: 1. Sd2? verstellt den wL: 1. ... Kg5 2. Ke7 Kf4: 3. S-!, aber 2. ... Kh6:! Diesen Versuch sollte man schon machen, damit die Sperrmeidung 1. Le3! Kg5 2. Sd2! Kf6/Kh4/Kh6: 3. Se4/Sf3/Se6 erst richtig zur Geltung kommt; sie soll vor allem gar nicht den Sf4 schützen, sondern das Matt auf Kh6: ermöglichen. Mancher war verwirrt, weil keine vollständige Sternflucht auftritt. GM: witzig. WM: Auch 11:1-Probleme können schön sein (2,4/II-III/11 + 2F).

2163 (J. Th. Breuer) bringt eine Menge: 1. Th4/Th6? Ta,b,c4/b5!, aber 1. Th3! (2. Te3:† 3. Td5:, auf 1. ... Ta,b,c4 2. Te3:† de 3. Lg7) Dc5 2. Th4! Td6: 3. Lg7 (eine

Beugung mit Seeberger-Einsperrung des sT), 1. ... Sc7 2. Th6! Se6:† 3. Te6: (ein Brunner-Dresdner) und 1. ... cd 2. Tf3! Ke4† 3. Te6: (Fernblock des sB). Viel Beifall, z. B. WSS: excellent strategic logic, HHS: beeindruckend, DrHA: wunderschön. (3/III/10 + 3F).

2164 (M. Keller). Ist leider recht verunglückt:: Neben der Lösung 1. Le6! (2. Dd5† Td5: 3. Sc6) S- 2. Dd5:†! d5/Ld5 3. Db8/Sc6, 1. ... Sc3 2. De4†! S,T/Le4: 3. Sc6/Ld3, 1. ... Sc5 2. Te4†! S,L/Te4: 3. Sc4/Dd5 (auf 1. ... d5 geht **dualistisch** 2. Te4:† und 2. Dc7, was noch nicht so schlimm wäre, da nur im Nebenspiel) — das ist immerhin fortgesetzte Verteidigung mit Räumungsoffern, Umnrowthema und Nowotnys — geht leider auch die **NL** 1. Sg6† Kf5/hg 2. Dc8/De8. Gute Bewertungen (3,2/III/8 + 1F), hoffen wir also auf eine Verbesserung! (3 + 3 + 2 P.).

2165 (A. Geister). Hier gibts zunächst die Probespiele 1. Sg6? Lb2! und 1. f6? Ld3! Mittels 1. e7! werden die sTT kritisch gelenkt (es droht 2. e8S 3. Sf6!): Ta2/Ta3, so daß nach 2. Sg6/f6! Lb2/Ld3 die Verstellungen genutzt werden können: 3. Sf2/Lf3. WSS: magnificent. WM: lösernah. DrED: bester logischer Stil. HHS: die beiden sauberen Grimshaws wirken ästhetisch, von der Stellung kann man das nicht gerade behaupten! (2,9/II-III/10).

2166 (Dr. F. Kubat). Der Nowotny 1. f4? (2. Tc1†/Td4† Kb5: 3. Tc5/Tb4) Tf4:/Lf4:/Kb5: 2. Tc1†/Td4†/Td5:† geht wegen 1. ... Se2! nicht (2. Df3? Sc1!). Dagegen klappt 1. Sf4!, jetzt droht 2. Tc1†/Td4†, aber auch 2. Se6! (was vom Autor gar nicht beabsichtigt war), so daß 1. ... Se2 keine Totalparade darstellt, sondern auch nur eine Differenzierung: 2. Se6! T/Le6: 3. Dd5:/Sd6. Auf die Totalparade 1. ... Kb5: gehts wie im Probespiel. Immerhin ist auch so noch neben den konsekutiven Nowotnys ein 3+-Fleck. Die Meinungen waren geteilt: JB: interessant. WM: bestechendes Hauptspiel. MN: witzig. HN: konstruktive Schwächen (Sd8,Tc7,Dh7,Lg6) und abseits stehende Schlüsselfigur. HHS (zur Dreifachdrohung): Das scheint mir ein entscheidender Mangel ... hier rächt sich die an sich lobenswerte Langzügigkeit der Drohschritte, und so verstärkt sich das typische Unbehagen ob der Mehrfachdrohungen beim Nowotny ... (2,8/II-III/8 + 2F).

2167 (E. Skowronek). Diese Erinnerung an ES ist bedauerlicherweise auch ganz verunglückt. Gemeint war 1. Tg2! Kf4 2. Se6† Ke3/Kf5 3. Kd5/Ke7 Kf3/Ke5 4. Td4/Tg4, 1. ... Kf6 2. Se6 Kf7/Kf5 3. Ke5/Ke7 Ke7/Ke5 4. Tg7/Tf5. Aber es geht auch 2. Le4! Kf7 3. Se6! Kf6/Ke8 4. Tf2/Lg6 (mit Zugumstellung, **Dual**) sowie die **NL** 1. Kd5 Kf4 2. Kd4 Kf5 3. Le4†. Recht fatal! Auf dem Diagramm ist noch eine andere Möglichkeit notiert: **wLf8 statt wS**, das liefert aber ein ganz neues Problem, lediglich mit dem gleichen Schlüssel: 1. Tg2! Kf4/Kf6 2. Ke6/Le4 Ke3/Kf7 3. Lg7/Le7 Kf4/Ke8 4. Lh6/Lg6, also wohl kaum als Korrektur anzusehen. Das Stück sollte auch keineswegs ein Zwilling sein! ES kann leider nicht mehr verbessern — vielleicht gelingt es jemand anderem? (4 + 4 + 3 P.).

2168 (N. Ringeltaube) war trotz des übersichtlichen Materials nicht leicht. 1. Sd2? (g5? 2. Se4 g4 3. Sf6) Kg5! 2. Sf3† Kf5!, 1. Se3? g5! 2. g4† Kh4! bzw. 2. Sf3? g4 3. Sh4 Kg5!, auch nicht 1. Lb2? (Kg5? 2. Se3 Kh5 3. Sf3! 4. g4) g5!, und 2. Lf6? führt erst im 5. Zug zum Matt. Gut ist aber 1. Lg5!!, denn es verhindert g5, 1. ... Kg5: 2. Se3 3. Sf3. Also Figur für ein Tempo. Einige Überraschung bei den Lösern. JB gibt einen **Vorgänger** an: **J. B. Orzech** (Schach-Echo 1957, S. 224): Kb7,Lf1,Sf4, Bb3 — Ka5, Bb4,Bb6, 4†, 1. Lb5! Kb5: 2. Se6 3. Sd4, was wirklich fast identisch ist. JB: ... gebe ich der Orzech-Aufgabe den Vorzug, denn ... Weiß nutzt den schwarzen Zugzwang 3. ... b5 als Blockung. Für 2168: 2,7/III/10 + 3F.

2169 (Dr. H. Morgenthaler) sollte nur eine kleine Tempospielerei sein. Natürlich mit **wKa2** statt der wD. 1. f4! c6/c5 2. c4/c3! c5/c4 3. f5! gf 4. Lf5:, wogegen 1. f3? zu spät kommt, und sofort 1. c3/c4? c6/c5!, und Schwarz hat einen Zug zuviel oder zuwenig. Manchem Löser war das zu harmlos, z. B. HZ: Daß die D ein K sein muß, ist leicht zu sehen, noch leichter ist die Lösung. HM: etwas einfach, aber nett. (1,9/II/8 + 2F!).

2170 = 2112, Heft 45, desselben Autors; da war ich blind, ich bitte um Entschuldigung, es müssen zwei Original-Diagramme umgegangen sein! Übrigens teilen einige Löser mit, daß die Aufgabe auch in Problembiad, H. 4 (Juli-August '77), als Nr. 7982 erschienen ist. 2112 dürfte aber die Priorität haben, denn Heft 45 der Schwalbe ist schon am 1. 7. 1977 erschienen!

2171 (C. Goumondy) erwies sich als die schwierigste Aufgabe der Serie, lag das daran, daß es nicht im üblichen CG-Stil geht? Sofort 1. ab? patt! 1. Tf2:†! schafft Luftlöcher: 1. ... gf 2. ab! 3. Sc2 4. Se3:, 1. ... ef 2. Sb3 Le3 3. Le3:, 1. ... Kf2: 2. ab! Kf1 3. f7!, wobei letzteres gar nicht die Absicht des Autors war, es sollte 2. f7 Lc5/Ld4 3. bc/f8D† folgen, aber das scheitert an 2. ... Lc7! Somit bleibt aber die Aufgabe völlig in Ordnung! Viele hielten für unlösbar! HHS: witzig und überraschend! (2,8/V/2 + 7F).

2172 (F. Genenncher) ist, was man der Stellung gar nicht ansieht, ein regelrechtes Vorplanproblem. Obwohl HHS findet, daß "Haupt- und Vorpläne" recht hochtra-

bende Worte für das Zugzwangspiel sind: 1. Sh3? Ke4 2. Sf2† Ke5 3. Lg5?, und 4. Sc6 ist wegen der Fluchtfelder und Deckung von c6 kein Matt. 1. a4? (Zugzwang) kann auch nur ein Hindernis ausschalten: 1. ... e6 oder d6, 2. Sh3? bringt immer noch nichts. Daher zurückhaltender 1. a3! Zugzwang d6/e6 2. a4! e6/d6 3. Sh3! Ke4 4. Sf2† 5. Lg5 6. Sc6. Leider gibt es noch den (bestimmt leicht behebbaren) **Dual** 3. Sf7! (4. Sd6: 5. Sb3 o.ä.), 3. ... Ke4 4. Sc6! 5. Sd6:†. JB: Feines Tempoduell; 1. a4? und 1. a3! stempelt das weiße Manöver zu einer zwei Tempi verlierenden **Tempoführung**. (2,8/III/6 + 1F; 6 + 4 P.).

2173 (R. Le Pontois). So schön das Umgehungsmanöver in Miniaturform ist: 1. Kf5! Kd5 2. Lc1 Kd4 3. Ld2 4. Lh6 5. Lg7† 6. Kf6! Kd4 7. Ke6, es läßt sich doch selbst auch umgehen mit 1. Kg5! Kd5 2. Tc2(1) Ke6 3. Td2(1) Ke7/Kf7 4. Kg6/Te2 (1) 5. Kg6/Td6† oder 1. Kg6! Ke5 2. Tc4† Kd5/Ke6 3. Tc2(1)/Td4 Ke6/Ke5, Ke7 4. Td2(1)/f4†, Td6 5. Lf6†/Td6†, Lf6, also 2 **NL** (nach FB). Das dürfte sich wohl kaum unter Beibehaltung der Miniaturform verbessern lassen. Die Autorlösung gefiel recht gut (HHS: eine Perle, DrHA: herrlich) und kam auf 2,7/II-III/9 + 1F; (7 + 7 + 7 P.).

2174 (A.W. Milokumow). Auch diese Aufgabe ist noch längst nicht in Ordnung. Geplant sind die Pattvermeidungsmanöver 1. Lc8 2. La3! 3. Ta6! ba 4. b7 5. b8S a4 6. Sd7 Kg4: 7. Sf6 unter Verwendung bekannter Motive, aber auch 1. Tb7: 2. Lc8 (oder umgekehrt) 3. Td7 Kg4: 4. Tg7:† Kh5: 5. g4† 6. Th7 wurde als Lösung angegeben (es ist natürlich eine, und keine uninteressante), und es gibt noch zwei **NL** 1. Ta1! 2. Kc2 3. Sf6† g4/Kh2 4. Lg4:/Se4: Kh2/Kg1 5. Se4:/Lg4 6. Sf3: und 1. Ta4 2. Tc4: 3. Te4 4. Se5† g4/Kh2 5. Tg4:/Sf3† Kh2/Kh1 6. S5f3:/Lh3, die wieder FB fand (der sich wie schon oft rege im Kochen betätigte, leider etwas spät, aber doch nicht zu spät — falls noch Verbesserungen eintreffen). Bei dieser Aufgabe gab es aber immerhin auch 3 Falschlösungen! (7 + 7 + 7 P.).

2175 (G. Bakcsi) war mehr als Witz gedacht: 1. Sa5! (2. Sc3:) hg† 2. Ke2! gf† 3. Kd3 fe† 4. Kc4 ed† 5. Kb5 dc† 6. Ka4! Lb6/Lc5/Dc7 7. Sb3: 8. Kb3:† DrED: gut geölter Mechanismus. MN: wK als Richard Kimble — immer auf der Flucht. HM: etwas zu einfach! (2,4/II/11).

Gesamtbetrachtung: Leider gabs diesmal diverse Unfälle, 6 Aufgaben sind noch reparaturbedürftig. Nur eine der korrekten Aufgaben erreichte die 3-Punkte-Schwelle (2163), dicht gefolgt von einigen weiteren Stücken. Bis auf 2171 lagen alle Aufgaben im mittleren Schwierigkeitsbereich. Übrigens wollen offenbar einige Löser das Punktekonto genau nachrechnen, FB bat darum, bei unkorrekten Aufgaben die maximal erreichbaren Punkte anzugeben, was geschehen ist.

Selbstmatt/Hilfsmat/Experimentelle Kompositionen Nr 2176 - 2199 (Beabreiter: Hanspeter Suwe).

2176 (K. Mlynka). 1. h1S/h1L 2. Sdf4/Lf5 Sg3/Lg2† — Zugwechsel: 1. Th4! h1S/h1L/h5 2. Dg3†/Lg2†/Dh2: Sg3:/Lg2:/Le2:† — dazu die Verführungen 1. Sd-/Sdf4? h1S!/h1L! "Guter Schlüssel und effektvolle Fortsetzungswechsel nach Unterverwandlung". (HZj) — "Der Spielwechsel zwischen Satz und Spiel in der Variante 1. ... h1S ist sehr fein und subtil begründet". (DrED) — "Prächtiges Selbstmatt!" (HMo). (2,8/II/12).

2177 (M. Keller). a) 1. Td7 dr. 2. Tg7:†. Nach 1. ... Ld7:/Lc1 2. Tc1†/Tc4† Sf5† sowie die beiden Abspiele 1. ... Sd4/Se5 2. Df7†/Df5† Sf7:/Sf5:†. Verführung: 1. Tc7? Lc1! — b) 1. Td7? Lc1!, also: 1. Tc7 mit gleicher Drohung wie in a), nach 1. ... Ld7/Lc1 2. Td1†/Tb3 usw. "Nette Batterie-Aktivierung" (MN) — "Halbbatterie in s† wie man sie öfter sehen sollte" (HZj) — "Doppelt zweimal zwei Super-Batterie-Varianten von elitärem Zuschnitt: ein Glanzzweier!" (FHo) — (3,0/II/13).

2178 (E. A. Wirtanen). 1. f6 (Zzw.) mit den 3 Varianten: 1. ... ab3 2. Tf5† Le4 3. Sd5† Lf5:† — 1. ... h5 2. Lc8 ab3 3. Lg4† hg4† — 1. ... hg5 2. Sfd3: ab3 3. Sb2 g4†. "Gute Aufgabe mit einem verhältnismäßig ruhigen Spiel (was nicht sehr oft im s† vorkommt)". (DrED) — "Mal was ganz anderes" (HHo) — "3 grundverschiedene Spiele" (MN). — (2,7/III/10).

2179 (M. Wagidow und R. Aliowsadsade). 1. Lc3 (Zzw.) Tc3: 2. Sac5:4 Lc5: 3. Sc3:† Sc3:† — 1. ... Lc3. 2. Ld7† Tb5 3. Sc3. Sc3:†. "Den Schnittpunkt zu besetzen liegt natürlich etwas nahe!" (HMo) — "Coverings of Novotny are popular in all genres" (WS) — "Aber der Le6 wird nur in der 2. Variante gebraucht". (HHo) — "Doppelwendiger Treffpunkt — na schön! Aber dafür solch großkotziger Aufwand?" (HHS) — DrED faßt zusammen: "Nicht besonders gut. Schlecht aber auch nicht. Nicht besonders schwer. Leicht aber auch nicht". (2,4/II/11).

2180 (I. Mikan). Die Aufgabe ist **unlösbar** nach 1. La1!? Ta8:! 2. Sce5† Kd5 3. Da2† Tb3 4. Sb4†, da der sK über c5 der Zwangsjacke entflieht. Man vergleiche hierzu die Neufassung in H. 49! (4 P.).

2181 (W. Dittmann). Ohne sBg2 ginge sofort 1. Df3† Lg2 2. Ka8 Lf3:†. Um den auf g2 zu beseitigen, bedarf es mehrerer Pläne: zum einen einer wFigur, die auf g2 schlägt, dies kann nur eine Umwandlungsfigur sein, zum andern dann ein Beschäft-

tigungsmanöver, das unter Tempogewinnen den Vormarsch eines wB sichert. 1. Kc7 Kh2 2. De5† Kh1 3. Dg3 Lh- 4. Dh4† Lh3 5. c4 6. Df4† 7. Dg3 8. Dh4† Lh3 9. c5 10. Df4† 11. Dg3 12. Dh4† Lh3 13. c6 Kh2 14. Kb7† 15. c7 16. c8T† 17. Tc7 18. Tg7† Kh1 19. Tg2: (da fällt er!) Kg2: 20. Dg3† Kh1 21. Df3† Lg2 22. Ka8 Lf3:† — "eine vergnügliche Sache mit allerlei Verführungen zu anderen Manövern, z.B. der Königstreppe nach g3 und dem Avancement des Bd2". (HHS) — (3,5/IV/3).

2182 (Th. Marx). a) Satz: 1.- Ld4 2. Kc1 Td1:† und die Lösungen: 1. Kc3 Tf2 2. Td3 Tc2† und 1. Ke2 Lc2 2. Te1 Tf2†. Dazu leider die NL 1. Tb1 Tf2† 2. Kc1 Le3†. — b) 1. Kd3 Tf5 2. Ke4 Lc2† und 1. Kc3 Ta1 2. Kb2 Ld4†. — Die Matts in a) zeigte erstmal G. Fuhlendorf, The Problemist 1930; Kh8,Tc2,La5,La8 — Kd4.Se3 -h†2*: Satz: 1. ... Ld5 2. Kd3 Td2† — Lösung: 1. Sc4 Td2† 2. Kc5 Td5†. — Die Mattstellungen in b) zeigte H. Kahl, Falkirk Herald 1929; Kh5,Ta1,Ld5,Le1 — Kc3,Bd2 — h†2*: Satz: 1. ... Ta5 2. Kb4 Ld2:† — Lösung: 1. Kc2 Tb1 2. d1S Le4†. "Pleasant small miniaturetwins" (WS) — "Eine mit Aufmerksamkeit für das Mögliche erarbeitete Konstellation!" (FHo) — "sehr reichhaltig und kristallklar — eine Perle!" (MSch). Die bei einer Wertung von 2,8/II-III/20 wünschenswerte Korrektur liegt in Diagramm I vor! Das von HSe beanstandete Satzspiel konnte vermieden werden. (4+2+4 P.).

2183 (M. Nieroba). Satz: 1. ... Ta6 2. Sc3 Sd3† — Lösungen: 1. Ka3 Sd3 2. T1b2 Ta6† und 1. Kc1 Tf2 2. T3b2 Sd3†. "So hübsch dieses dreifache Matt ist: Das gänzliche Fehlen von Mattreinheit vermißt man doch". (HHS, ähnlich FHo). Der weiße Anfangszug taucht in der folgenden Phase als Mattzug auf, allerdings kein geschlossener Zyklus; zudem weißer Zugtausch zwischen Satz und 1. Lösungsspiel, thematisch war das aber wohl nicht beabsichtigt. (2,3/II/19).

2184 (M. Persson). a) 1. Sb5 Lf3 2. Tb6 Lb4† — b) 1. Dc8 Lb4 2. Dc1 Lf3† — Hier war der weiße Zugtausch in den Lösungen dagegen thematisch, dazu die "reziproke weiße Selbstentfesselung" (HSe). "Eindrucksvoller Funktionswechsel der weißen Läufer mit Zugvertauschung. Auch das schwarze Spiel kann sich sehen lassen". (HZj) — "ganz souverän, aber mit dem umstrittenen K-Platzwechsel zur Zwillingsbildung!" (FHo). JBö konstatiert: "Der beste Zweizüger-Hilfsmatt-Zwilling, der mir je vorgesetzt wurde!" — (3,0/II-III/20).

2185 (A. W. Karamanitsch). Satz: 1. ... Le8 2. Kf3 Lh5† — Lösung: 1. Dd4 Le4: 2. Kh5 Lf3† — "Guter Fesselungswechsel" (MN, ähnlich DrED, HZj) — "Platzwechsel sK - sL in den Schlußstellungen bei wechselndem Fesselspiel — eine beachtliche Ideenleistung!" (FHo) — (2,7/II/21).

2186 (P. Moutecidis). a) 1. Tb5 Dh2 2. Sd5 Sg5:† — b) 1. Da6 Dg5: 2. Lb6 Lc6† — "Sowas zu lösen macht Spaß!" (HMo) — "Ein wahres Festspiel verschiedener strategischer Elemente" (DrED) — "Großartig. Ausgezeichnet. Ein kleines Meisterwerk!" (JBö, GM, WM). Aber es gibt in a) und b) noch NL: a) 1. g4 Tf6:/Tc3: 2. Sc-/Dh4 und 1. Sc-/Le- Te3:†/Tc3:† 2. Kg4 — b) 1. Lg3 Lf5: 2. Sc- und 1. D- Dg5: 2. Sc- Te3:†. (4+4+4 P.) — Die höchste Bewertung in der h†-Abteilung (3,3/III/15) dürfte Ansporn genug sein, die Aufgabe möglichst schnell zu korrigieren. Dabei sollte folgende Kritik nicht unbeachtet bleiben: "Originell, aber die sLL stören doch den guten Gesamteindruck!" (MSch, ähnlich HHS, FHo). Diagramm II zeigt eine ähnliche Bearbeitung des Vorwurfs.

2187 (A. Lundström). Schwarz am Zug: 1. Lf4 Se7 2. Se5 Sf5 3. Sd3 Ld5† — Weiß am Zug: 1. Lb5 Sb8 2. Ld7 Sc6 3. Se7 Sd8†. — "Miniatur mit Pfiff!" (HMo) — "Führung der SS durch Schachvermeidung" (MN) — "Ablauf sehr fein präzisiert in beiden Phasen. Ziemlich schwer". (DrED). — Der Bh7 störte und verwirrte HHS und MSch; er muß jedoch bei weißem Anzug die NL 1. Sf6 usw. verhindern (2,8/III/14).

2188 (Ph. Herd). 1. Le7 de7 2. Kc5 d4† 3. Kd6 e8S† und 1. Sc7 dc7 2. Ld8 cd8D 3. Ke5: Df6† — "Umwandlungswechsel nach Wegwechsel" (MN) — "lobenswerte Kopplung zweier grundverschiedener Mattbilder" (MSch) — "recht nett und gar nicht leicht" (HMo, HZj). — (2,7/II/17).

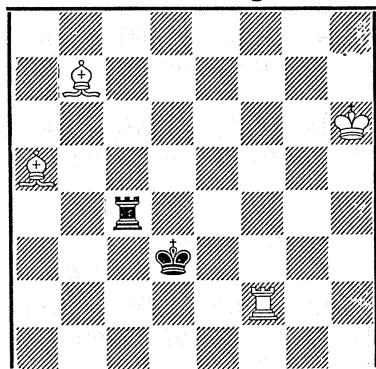
2189 (C. Goumondy). a) 1. Sg4 Td5 2. Kb3: Td6† 3. Ka3 Tb6:† — b) 1. Se8 Ld5 2. Kd3: Le6† 3. Ke4: Lg4† — "Goumondy bringt doch immer wieder tolle Stücke!" (HMo) — "schwarze Entfesselung mit anschließender zweimaliger Linienperrung, um dem sK das Mattfeld zugänglich zu machen" (MN) — "Originell!" (MSch) — "Tadelloser Zwilling mit praktisch keinen Nachtwächtern". (DrED). — (3,0/II-III/11).

2190 (V. Blazek). 1. Dg8 Kd3 2. Lg7 Sc4 3. Kf8 Se5 4. Tf7 Sg6† — Dr. J. Niemann vermerkt: "Solche Blockierungssachen sind häufig, neu ist nur der wK-Zug (weg vom sK)". — HHS: "Kd3 — dieser Auswahlzug soll vermutlich die Würze sein, aber das ist doch etwas wenig". — dagegen WM: "Ganz hervorragend, daß der wK nicht am Mattbild beteiligt ist!", ähnlich HMo. — (2,5/II/10).

2191 (N. A. Macleod). 1. Sb2 (dr. 2. Ta4) Ke6/Kd6/Kc6 2. Dd4/Sd4/Ld4 Se4† — 1. ... Lb5/Tb5 2. cb3/cd3 Se4†, nach 1. ... Ke4 2. Dd2 Sa4† und 1. ... Sb4/Sb2: 2. Sd2

Sa2/Sd1†. — "besonders reichhaltiger Task weißer Selbstblocks" (HZj) — "Feines Spiel des wBc2 in den 2 "Grimshaw" (T/Lb5)-Varianten". (DrED). M.E. ein ganz ausgezeichneter Reflexmatt-Zweizüger. (2,9/II/10).

I zu Nr. 2182 Th. Marx
Neufassung



Hilfsmatt in 2 Zügen

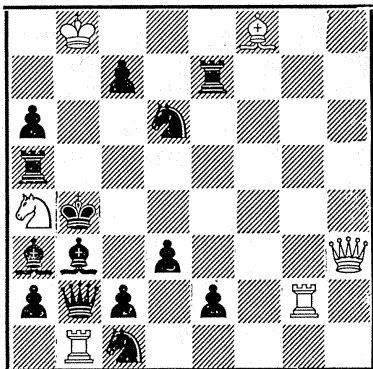
a) Bild b) -Tc4

2.1.1.1.

a) 1. Kd4/Te4 Td2†/Ld3

b) 1. Kc4/Kd4 Ta2/Tf6

II zu Nr. 2186 L. Anastasov
2. Preis, Schach-Echo 1976



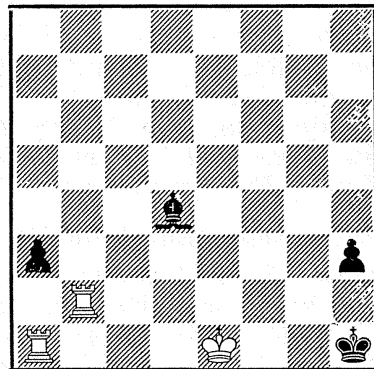
Hilfsmatt in 2 Zügen

2.1.1.1.

1. Dh8 Tg3 2. Tg7 Dg4†

1. Lg8 Dd3: 2. Sf7 Tg4†

III zu Nr. 2192 K.-H. Alheim
Schach-Echo 1970



Matt in 6 Zügen

1. 0-0-0†! 2. Tf2 3. Kd2 4. Ta1:

5. Ke1

2192 (H. Ebert). Hier machte der Setzer erstmals uns ein "m" für ein "p" vor! Die Forderung lautet: **Hilfspatt in 5 Zügen, Weiß beginnt** (s. H. 47, S. 134)! HMo erkannte dies und löste mit 1. 0-0-0 c2 2. Kc2: La1 3. Kd2: e3† 4. Ke1 e2 5. Ta1:†. Lange Rochade und Rückkehr in die Rochadeausgangsstellung. In Miniaturform wurde dieser Task mit direktem Mattproblem schon realisiert, vgl. Diagramm III! Schon vor 60 Jahren schaffte G. F. Anderson den Task mit der kurzen Rochade: G. F. Anderson, Westminster Gazette 1917; Ke1,Th1,Lc1,Ld1,Bg2 — Kg3,Bg4,g5,g6 — †4: 1. 0-0! Kh4 2. Kf2 g3† 3. Ke1 g4 4. Th1†. — Zur Fehlforderung gab es natürlich eine Unmenge an Lösungen, die kürzeste lautet: 1. e8D/T†. (5+5+5 P.). Wer überprüft die 2192 noch einmal auf Korrektheit?

2193 (N. Ringeltaube). Die Probespiele 1. Da5? Ld1! und 1. Da6? Lh2! führen zur Lösung 1. Da7. Ld1 2. Dg7 Da1 3. Dg2 Dh8† bzw. 1. ... Lh2 2. De3† Le5 3. d6 Dh1†. — "sauber und übersichtlich" (HHS) — "Ein vorzügliches Problem mit herrlichen Verführungen!" (MSch). (2,8/II-III/13).

2194 (R. Karpeles). 1. d3 Th2 2. Tb2 Lh1 3. Tg2 Tg2: 4. Se4 Lg1 5. Sf2 g5† — "Black figures are in auto-trap" (WS) — "Wirklich komisch! Bei all den anwesenden Langschrittlern versteht es Weiß ganz gut, sie einzusperren, um den armen sBauer als Killer erscheinen zu lassen. Die Aufgabe könnte ganz gut im Buch von GG und HZ "nur ein Bauer" stehen!" (DrED). Für Uneingeweihte: GG und HZ = Günter Glass und Heinz Zander. Ihr Buch gibt es noch für 6,— DM bei Peter Kniest, 5144 Wegberg, Postfach 10. — (2,7/II/11).

2195 (F. Hoffmann). 1. a5 5. a1T 6. Ta6 7. Tb6 8. Tb8 Ta5† und 1. g5 5. g1L 6. Lb6 7. Lc7 8. Lb8 Lb7†. Der Autor dazu: "2 differente Excelsior-Märsche, Unterwandlungen und Selbstblockaden auf b8, differenziertes Matt durch jeweils diejenige Figurenart bei Weiß, die bei Schwarz blockt". — "Gefälliges Erholungsstück für den Löser!" (HZj) — "Auch höchst einfache Stücke können schön sein." (WM) — "Schweirigkeit aber: null!" (DrED). — (2,4/I/19).

2196 (J. Kricheli). 1. g1D 3. Da8 5. g1T 6. Tg6 7. b1L 9. Lb7 10. Ta6 15. g1L 16. Lb6 Sb5†. — "Umwandlungsviereri, aber mal keine AUW — gängig und gefällig!" (FHo) — "Sehr schön differenzierte Umwandlungsreihenfolge". (MN) — "Raffinierte Aufstellung des weißen Königs". (HZj). Damit dürfte der Rekord gelungen sein (2,8/II/17).

2197 (A. Storisteanu). 1. Ta7 Ta7: (Th8) 2. 0-0 Tf7 3. Kh8 Kf1 4. Tg8 Th7†. — "1.Ta7 — ein Tempozug, der klugerweise nicht durch ein Sternchen signalisiert wurde". (HHS), denn das Lösungsspiel liegt schon als Satz vor. "Wiedergeburt zur Rochade" (FHo), Der Erfinder P. Monréal versäumte hierzu eine Regelung. Dies besorgte J. Kuhlmann dann in feenschach H. 10, S. 333: "Rochade: Wird ein Turm (auch ein Umwandlungsturm) geschlagen und auf sein Ursprungsfeld zurückgestellt, so gewinnt er dadurch auch sein Recht auf Rochade zurück. Zieht er danach von neuem, so verliert er es natürlich wieder, kann es aber durch nochmaliges Geschlagen- und Rückversetzt werden beliebig oft wiedererlangen. Selbstverständlich ist das Recht auf Rochade endgültig verwirkt, wenn der König bereits gezogen hat". — (2,5/II/11).

2198 (C. P. Swindley). Noch einmal der m-p-Setzer-Trick! Gemeint war: **Hilfsdoppelpatt in 8 Zügen, Circe** mit der Lösung: 1. f1D Lf5: (Lc8) 2. gf5 Kd4: (Th8) 3. Db1 e8D† 4. Db5 Dh8: 5. g Dc8: 6. Lh8 hg6 (Bg7) 7. c1T Dc1: 8. Db4† Dc4††, Der Autor, der übrigens nicht Sir sein möchte aus Furcht, Ihre Majestät könnte etwas

dagegen haben, lieferte selbst den Vorgänger: X. Yzarn, Problème 1969; Ka5,Lb6, Ba4,a6,d6,e3,e5,f4 — Kd5,Sd4,Ba7,b2,e6,e4,f5 — h++4, Circe: 1. Sb5 Lc7 2. Sc7: (Lc1) dc7 (Sb8) 3. bc1D cb8D 4. Dc5† Db5††. — Zur Fehlforderung gab es mehrere Lösungsmöglichkeiten, die kürzeste: 1. Tb4 e8T 2. Tb5 Kd4 3. Kb4 Tc8 4. c1D be1, 5. Dc4† Tc4:(Dd8)††. (8+8+8 P.). Und natürlich muß Weiß doppelmattsetzen! **2199** (J. Bajtaj). a) 1. Lb2 Ga1 2. Lf6 Ge8† — b) 1. Le5 Ge6 2. Lg7 Sf7† — "Feine Manöver" (HZj) — "Feine GG-Führung mit Wechsel von Deckung zu Blockung bezüglich g7 und mit andeen Finessen, z.B. zweimalige Gegenschachmeidung Lc3†, — ein GG-Lehrstück!" (FHo, ähnlich DrED). (2,8/II/16)..

Kommentar von Newcomer WM: "Eine unwahrscheinliche Masse (24 Aufgaben), die mich viel Zeit gekostet hat. (Red.: Je mehr, desto eher lernt man's in kürzerer Zeit!). Für mich waren die herausragenden Stücke 2186 und 2194".

Retro/Schachmathematik Nr. 2200 - 2206 (Bearbeiter: Günter Lauinger).

2200 (B. Koludrović). a) Die sBB schlugen insgesamt mindestens fünfmal. Falls die wBB mit Baxbxa, gh3: und hg3: viermal schlugen, muß der sTh2 nicht über e1 nach h2 gelangt sein. Die w0-0-0 ist daher zulässig. Um als Schlagobjekt dienen zu können, mußten sich die beiden wBBd2 und e2 auf d8 bzw. f8 umwandeln. Da hierfür nur noch ein Schlagobjekt zur Verfügung steht, ist beim Schachgebot auf d7 und f7 die schwarze Rochadestellung zerstört worden. Falls die wBB nur zweimal (Baxbxa) schlugen, muß der sTh2 über e1 nach h2 gelangt sein; daher ist in diesem Fall die w0-0-0 unzulässig. Für die notwendige Umwandlung der wBBd2 und e2 standen dann 3 Schlagobjekte zur Verfügung, so daß die Umwandlung ohne Schachgebot auf c8 und f8 möglich war. Also ist die s0-0-0 noch zulässig.

Es handelt sich hier um den **Typ Adamson** der einander ausschließenden weiß-schwarzen Rochaden. Die Verführung 1. Td1? scheitert also an 1. ... 0-0-0; nach 1. 0-0-0! gibt es kein Mittel gegen 2. Dg8†, weil 1. ... 0-0-0? unzulässig ist. b) Hier sind beide Rochaden zulässig. Da 1. 0-0-0? wegen 1. ... 0-0-0! nichts nützt, kommt Weiß nur mit 1. Lb5! (2. Dg8†) 0-0-0 2. Dc4† zum Ziel. "Sehr gut, klar und inhaltsreich" (HHS). "Gefällt mir sehr gut" (HM). "Recht kompliziert und sehr originell" (HHo). Die umfangreiche Retroanalyse in a) bereitete oft Schwierigkeiten. Bewertet wurde mit (3,1/III/11). Einen "aus der Sicht des Partierspielers absolut richtigen Standpunkt" (FB) vertritt ALa: die Retroanalyse zu a) ergibt, daß entweder nur die weiße oder nur die schwarze Rochade möglich ist. Fall 1: die weiße Rochade ist zulässig, die schwarze nicht. In diesem Fall ist das Problem mit 1. 0-0-0 oder 1. Td1 zu lösen. Fall 2: die schwarze Rochade ist zulässig, die weiße nicht. In diesem Fall ist das Problem unlösbar. Der Retro-Problemist sagt dagegen: der, der gerade am Zug ist, kann durch Ausführung der Rochade "beweisen", welcher Fall vorliegt. Rochiert also Weiß im ersten Zuge, dann kann Schwarz nicht mehr rochieren; rochiert Weiß nicht, dann darf sich Schwarz mit der Rochade verteidigen!

2201 (W. Frangen). Bdc6: kann nicht der letzte Zug gewesen sein, weil die wBB alle 11 fehlenden sSteine geschlagen haben. Darunter befand sich eine aus sBh entstandene Umwandlungsfigur, die erst nach mindestens einem Schlagfall des Bh entstehen konnte. Vor Zurücknahme von Bc6-c5 kann Weiß zuletzt nur mit K oder Th1 gezogen haben. Vor Bc7-c5 ist die w0-0 noch möglich und als **A-posteriori**-**"Beweis"** für den einleitenden e.p.-Schlag auch notwendig. "Eine Logik, die mir nach wie vor bedenklich ist" (HHS). 1. bc6:e.p. (droht also nicht gleich 2. Lb5† sondern 2. 0-0. und 3. Lb5†) ba3: 2. 0-0. ab2: 3. Tb3 4. Lb5†. Es geht aber auch **dualistisch** 2. Tb3 ba2:/dc6:/d5 3. 0-0. Auch in anderen Varianten kann die Rochade erst im 3. Zug erfolgen z.B.: 1. ... dc6: 2. Lb4: 3. 0-0 und 1. ... b3 2. c3 dc6. 3. 0-0 4. Lb5†. Die Rochade ist übrigens auch gegen 3. ... b1D† notwendig! Da viele Löser den Dual erkannten, ist die Bewertungsgrundlage für die Autorlösung etwas dünn": (2,8/II/11).

2202 (M. E. M. Jago). In a) ist die Zulässigkeit der w0-0-0 leicht erkennbar und es geht: 1. Tg2. 0-0-0 2. Tg3: Dh1†. b) Zurück Bg2-g3 ergibt eine illegale Stellung, weil der wLa6 nur aus wBf oder wBh durch Umwandlung hätte entstehen können. Da hierzu nur 2 sSchlagobjekte zur Verfügung stehen (wegen sLf8), muß der sBf den wBf mit 2 Schlagfällen umfahren haben. Dazu fehlt jedoch ein Schlagobjekt, weil die sBBb4, d6 und e5 schon dreimal geschlagen haben und die beiden wLL auf c1 und f1 geschlagen wurden. Zuletzt muß also der wK oder der wT gezogen haben, die w0-0-0 ist illegal. "Sehr geschickt eingebaut" (HHS) ist die Lösung: 1. Sb1. Ta4 2. Sg3: Th4†. In a) und b) geht leider die NL 1. fe2: Lb7: 2. Tf∞ Dg2† und in a) zusätzlich 1. Te2:† De2:† 2. Kg1 0-0-0†, was von den meisten der 17 Löser erkannt wurde.

2203 (C.-E. Lind). a) Zurück sBf7xLg6 vor 1. f5 Lf7† b) zurück sBf7xSg6 vor 1. f5 Sf4†. Der symmetrische Versuch sBd7xS/Lc6 scheitert, weil dann ein schwarzes Schlagobjekt — der Lc8 — für die Erreichung der wBB-Konstellation fehlt. "In

beiden Fällen leider dieselbe Seite" (BS). Dafür geht auf der anderen Seite die **NL** in a) zurück sBa6xDB5 vor 1. Kd5 Dc4†. Bewertung der Autorlösung: (2,6/II/21).

2204 (F. S. Bondarenko). Nach Zurücknahme von 1. Lc6-h1 Lg2-h3 2. Lb5-c6 La8-g2 3. Ka6-a5 Ba7-a8L setzt Weiß matt mit 1. a8D†. Nur ein Kommentar von Theo aus Lodz: "Wenn das geht, heiß' ich Theo und fahr' nach Lodz" (WM). Andere hatten offensichtlich weniger Schwierigkeiten: (2,1/II/17).

2205 (G. E. Schoen). Natürlich ist Schwarz am Zuge; ein Matt ist daher erst im 2. Zuge mit 1. Lg2/Lg3: Ke2† 2. Lf1/Kh2 Taf1/Th1:† zu erreichen. "Daß die wRochade weder in Verführung, noch in der Lösung vorkommt, scheint mir wie ein Witz ohne Pointe" (HHS). "Etwas zu primitiv, zumal keine Differenzierung des wK-Zuges" (MS). (1,6/I/19).

2206 (Dr. W. Dittmann). Nur 4 Löser fanden die Autorabsicht 1. Sc3 Sf6 2. Se4 Sg4 3. Sd6† ed6: 4. Sf3 Dh4 5. Sg5 Df2† und bewerteten mit (2,8/III). Leider ist die Sache total **vorweggenommen** durch E. Bonsdorff und I. Mäkihovi, Ilta-Sanomat, Dez. 1960: Wie groß ist die Anzahl der kürzesten, mit Matt endenden Partien, in denen beide Parteien immer den geometrisch längsten Zug ausführen? Für den Weg des Sb1 nach d6 gibt es vier Möglichkeiten, für Sg1 nach g5 zwei, für Sg8 nach g4 zwei und für Dd8 nach f2 eine. Somit sind $4 \times 2 \times 2 \times 1 = 16$ verschiedene Partien mit der Zuglänge 5,0 möglich. HHS hat dieselbe Idee gehabt wie JK und die Aufgabenstellung auf andere mattgebende Figuren ausgedehnt. Aber auch das gibt es schon fast alles: In Schach und Zahl (wo sonst?) sind auf Seite 23 das kürzeste Turmmatt (1. Sf3 Sf6 2. Sg5 Sd5 3. Sh7: Sc6 4. Sf8: Th2: 5. Se6 Th8 6. Th8:†) und die beiden kürzesten Zugfolgen mit Springermatt (1. Sf3 Sf6 2. Sd4 Sc6 3. Se6 Sa5 4. Sd8: Sc6 5. Se6 Sd8 6. Sc7:† und 1. Sf3 Sf6 2. Sg5 Sc6 3. Se6 Se5 4. Sf8: Sg6 5. Se6 Sf8 6. Sg7:†) angegeben. Die Frage nach dem Läufermatt finden Sie im Udruckteil. HHS will auch noch ein Bauernmatt miteinbeziehen, hat dazu eine 19,0-zügige Lösung gefunden und schreibt: "Da Sie ja konstant (? GL) nicht die Zahl der Züge entgegen meinem Rat und Wunsch bei solchem Aufgaben angeben, sondern 'Kürzeste Lösung' fordern, blamiere ich mich ja nicht, wenn ich selber nicht die kürzeste Lösung weiß". Als Prüfer von JKs Lösungen schrieb Dr. WD: "Mit Recht verzichtet JK auf ein Bauernmatt, da unendlich lang + kompliziert + ohne Spaß". Noch länger und komplizierter scheint ein Königsmatt zu sein. "Das wird arg schwer werden" (HHS). Schließlich noch MS: "Bei solchen Sachen weiß man nie, ob man richtig liegt". Ich bin mit HHS der Ansicht, daß die Zügezahl der Autorlösung angegeben werden sollte, möchte aber darauf hinweisen, daß die Autoren dann auch mitmachen müssen. Zudem wären auch noch weitere Löserstimmen zu dieser Frage wünschenswert (Nebenbei: eine Postkarte kostet DM -40 Porto, meine Adresse finden Sie auf der Titelseite). (GL).

BEMERKUNGEN UND BERICHTUNGEN

Heft 39, Nr. 1836: Der Autor zieht die Aufgabe völlig zurück, da auch alle Korrekturversuche, die unter dieser Rubrik publiziert wurden, noch Inkorrektheiten enthielten.

Heft 40, Nr. 1885. B. Schauer korrigiert seinen Doppellängstzüger durch **Versetzen von sTh7 nach h8** und **Hinzufügen von sDf8, sLg7 und sSg8**. Die Lösung bleibt unverändert.

Heft 43, Nr. 2018: J. Jelinek korrigiert sein Selbstmatt durch Platztausch von wD und wTd8, jetzt also: **wDd8** und **wTa2**. Die Lösung bleibt unverändert.

Heft 45, Nr. 2120: H. Deichelbohrer gibt seiner Selbstmatt-Vierzüger die folgende Neufassung: Ke8, Tb5, Td1, Tg3, Lb3, Lh1, Sb4, Sd8, Ba7, d4, d7, e3, g2, g4, h5 (15) - Kf6, Dg7, Th7, Sb8, Sc8, Bb7, b6, d5, f2, g5, h6 (11). Der Schlüsselszug lautet: 1. ab8S!, ansonsten ergeben sich nur wenige Änderungen zur bisherigen Lösung. 3 wTT sind allerdings ein harter Preis.

Heft 43, Nr. 2010: + sBc7.

Heft 49, S190: H. J. Schudel weist darauf hin, daß der dort **Erich Brunner** zugeschriebene 3† von **Eduard Brunner** komponiert wurde.

Heft 48, Nr. 2287: Hans Hofmann teilt den fast schon erwarteten Vorgänger mit: **Dr. A. W. Galitzky**. Stratégie — Kh8,Tg3,Bh2 — Kh5,Bh4,5†, Lösung wie in 2287. Also fast vollständige Identität. Schade, aber doch ein schönes Problem.

Heft 30, Nr. 1411: Der Autor Daniel de Irezabal korrigiert folgendermaßen: wKb8, Dh6,Sa7,Ba5 (4) — sKd3,Dh8,Lf8,Ba6,d7,d2,g6,h7,h4 (9) — h†3, 3 Lösungen: 1. Dc3 Sc6 2. Lc5 Sb4† 3. Kd4 Df4† — 1. Db2† Sb5 2. Lb4 Sa3 3. Kc3 De3† — 1. Lc5† Sc8 2. De5† Sd6 3. Kd4 Dd2:†.

Heft 43, Nr. 2031: Der Autor ersetzt zur Korrektur sBd6 durch **sTd6**.



Einem Teil der Auflage dieses Heftes liegt eine Broschüre mit den Entscheiden im Problem-/Studien-Turnier des Deutschen Schachbundes bei.

LÖSERLISTE HEFT 45 UND 46

	Heft 45			Heft 46						Kto.A	Kto.BC	1977	Pl.
	A	B	C	2†	3†	n†	A	B	C				
1. R. Aschemann	46	—	—	16	—	—	16	—	—	291	177	162	
2. Dr. H. Augustin (0/5)	97	63	2	26	18	45	89	79	—	7x897	5x733	694	9.
3. R. Baier	98	84	32	—	—	—	—	—	—	98	116	214	
4. E. Bartel	20	40	3	—	—	—	—	42	—	779	5x494	247	
5. M. Bavdek	63	31	—	30	16	19	65	69	—	257	243	494	
6. R. Beinhorn	54	52	5	32	9	18	59	68	14	457	610	500	
7. L. Bente	42	14	—	32	—	—	32	18	—	10x814	4x366	202	
8. J. Berčić	74	—	—	28	12	43	83	—	—	271	84	349	
9. H. Bickelhaupt	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	18	18	
10. R. Bienert	46	20	—	32	0	—	32	48	4	29x122	7x077	335	
11. J. Böhmer	89	64	—	34	17	41	92	71	—	2x717	2x661	569	
12. N. Budkow	85	80	10	—	—	—	—	—	—	1x897	2x128	184	
13. St. Dittrich	46	—	—	36	—	—	36	—	—	134	—	106	
14. Dr. E. Dragone	100	57	8	34	17	28	79	80	—	3x964	5x425	638	11.
15. Dr. H. Fleischmann	—	—	—	28	—	23	51	—	—	1x338	283	51	
16. H. Hadan	94	48	11	32	18	38	88	95	24	6x437	8x738	643	10.
17. J. Hödl- Schlehhofer	49	18	—	6	6	—	12	8	—	1x141	739	184	
18. Ed. Hoes	44	17	—	—	—	—	—	—	—	401	399	221	
19. F. Hoffmann	46	26	—	30	—	—	30	53	—	729	715	285	
20. H. Hofmann	97	71	28	34	18	45	97	115	32	21x711	16x255	855	2.
21. K. Hraba	42	31	—	16	—	—	16	43	—	4x198	5x129	270	
22. K. Kannenberg	58	31	0	36	3	15	54	53	—	1x564	2x307	351	
23. R. Karpeles	87	86	31	34	17	34	85	110	23	13x199	11x500	732	6.
24. A. Lapedatu	92	58	9	24	18	54	96	86	27	369	372	735	4./5.
25. A. Lenz	86	44	5	34	17	31	82	80	15	3x155	3x284	597	
26. F. Lorbek	89	86	7	38	20	60	118	100	35	369	376	745	3.
27. R. Ludes	22	—	—	—	—	—	—	—	—	831	1x338	22	
28. G. Maier	89	59	—	32	17	41	90	86	—	19x947	9x088	566	
29. C. Meienreis	66	56	3	14	3	25	42	53	—	360	404	330	
30. W. Menhardt	77	59	8	28	15	30	73	88	23	150	178	328	
31. W. Meyn	—	—	—	30	18	34	82	84	21	82	105	187	
32. P. Michael	66	46	8	36	6	—	42	42	4	621	1x111	376	
33. G.F. v. Moellwitz	—	—	—	34	16	8	58	—	—	192	—	58	
34. Prof. E. Mönnig	44	—	—	32	6	—	38	—	—	185	42	116	
35. Dr. H. Morgen- thaler	46	—	—	20	—	—	20	16	—	407	236	138	
				28	17	45	90	91	26	1x167	1x717	705	8.
36. H. Moser (0/5)	87	74	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
37. M. Nieroba	66	50	5	30	15	24	69	80	21	2x144	3x494	567	
38. D. Nixon	2	24	6	2	3	9	14	82	1.	1x731	6x428	227	
39. D. Petrović	44	—	—	—	—	—	—	—	—	166	51	211	
40. F.D.B. Praal	48	20	—	32	18	27	77	57	—	1x10	1x030	388	
41. A. Preinfalk	80	59	8	30	13	19	62	58	9	285	231	516	
42. M. Rieger	34	27	—	—	—	—	—	—	—	4x723	5x072	141	
43. N. Ringeltaube	44	28	—	6	—	13	19	42	—	2x541	3x100	265	
44. B. Rügemeier	100	35	6	32	18	44	94	68	—	3x378	1x279	569	
45. E. Schaaf	60	17	3	32	12	45	89	34	2	13x828	3x668	352	
46. G. Schiller	89	80	11	36	20	45	101	102	34	4x409	6x560	724	7.
47. H.H. Schmitz	92	111	32	38	18	46	102	106	39	34x536	17x474	908	1.
48. G. Schoen	53	40	8	—	—	—	—	—	—	1x011	1x277	370	
49. M. Schwalbach	10	45	0	—	—	—	—	78	12	165	1x680	321	
50. B. Schwarzkopf	79	53	18	40	18	18	76	2	24	2x342	5x468	554	
51. Dr. R. Seeger	81	44	9	12	18	31	61	71	12	11x698	5x136	484	
52. Dr. H. Selb	26	40	11	8	—	—	8	46	—	12x633	2x587	271	
53. W. S. Sergejew	81	69	11	36	17	32	85	74	12	316	312	622	
54. J. Snajder	83	86	5	39	18	60	117	100	35	361	378	735	4./5.
55. Dr. W. Speckmann	71	30	0	32	15	28	75	55	—	5x802	1x400	470	
56. A. Sterle	81	—	—	24	8	45	77	—	—	308	—	308	
57. K. Stubbe	46	—	—	28	—	—	28	—	—	98	—	98	
58. G. Weich	57	19	—	22	14	34	70	26	—	6x576	3x121	281	
59. G. Yacoubian	88	60	14	34	8	13	55	76	28	280	346	620	
60. H. Zajic	79	41	9	35	9	16	60	55	—	4x122	4x515	443	

Für Nr. 2142 und 2177 wurden max. 2 Punkte, für 2195 8 Punkte vergeben. Bei Nr. 2148 wurde, wie üblich, nur die Angabe "unlösbar" mit 2 Pkt. honoriert. Die fehlerhaft wiedergegebenen Nr.'n 2146, 2152, 2154 und 2169 konnten so gewertet werden, als wären sie richtig gedruckt, da fast alle Löser die Diagrammfehler erkannten. Aber auch diejenigen, die die korrekte Angabe "unlösbar" bzw. "Schwarz ist bereits matt" machten, erhielten die volle Punktzahl. Nr. 2170 (= 2112) wurde nicht gewertet. Bei Nr. 2192 und 2198 waren dank der falschen Forderung $3 \times 5 = 15$ bzw. $3 \times 8 = 24$ Pkt. zu verdienen; Angabe der Autorlösung auf Dauerkonto — siehe Klammer.

Erreichbare Punkte:	2† = 46 + 0 = 46	B = 83 + 56 = 139
H. 45:	3† = 15 + 0 = 15	C = 3+3+2+3+3+10+8 = 32
	n† = 40 + 0 = 40	BC = 171
	A = 101 + 0 = 101	
H. 46:	2† = 34 + 7 = 41	B = 100 + 47 = 147
	3† = 18 + 6 = 24	C = 6+5+10+6+4+4+6 = 41
	n† = 45 + 36 = 81	BC = 188
	A = 97 + 49 = 146	

Erfolgreichste Löser in H. 45, Gr. A: Dr. E. Dragone und B. Runggemeier mit 100 Pkt., Gr. B: H. H. Schmitz mit 111 Pkt.; in H. 46, Gr. A: F. Lorbek mit 118 Pkt., Gr. B: H. Hofmann mit 115 Pkt.

Neue Aufstiege erreichten in Gr. A: H. Zajic den 4., A. Lenz den 3., H. Moser, F. D. B. Praal und G. Schoen den 1.; in Gr. B: H. Hofmann den 16., G. Maier den 9., N. Budkow den 2. und F. D. B. Praal den 1. Wir gratulieren.

Nachträge: N. Budkow 75/83/6 (H. 42), 3/4/2 (H. 43, 44).

Sonderpunkte: H. Hofmann 0/12 (s.S. 109 und 2039v).

Wir freuen uns, als neue Löser begrüßen zu können: Roland Baier, Schweiz; Heinrich Bickelhaupt, Mannheim; Walter Menhardt, Tennenlohe b. Erlangen und Werner Meyn, Hannover. Nach langer Zeit meldete sich auch wieder Dr. H. Fleischmann, Lichtenfels.

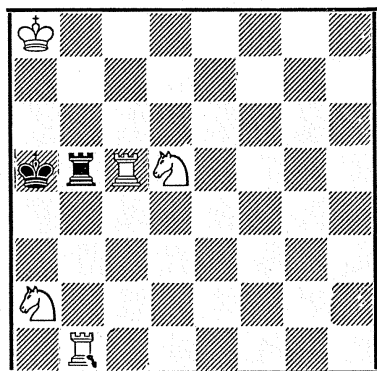
F.B.

DIE PROBLEMSYNTHESE.

29 Einsender kamen der nebenstehenden Miniatur auf die Spur. Die Lösung konnte diesmal ohne allzu große Probleme erstellt werden.

Lösungsanalyse: Wir folgen jener von H. Bickelhaupt: "Der sT hat nur 1 Zug (Txc5). Bei einer so geringen Figurenzahl kann dies nur bedeuten, daß er gefesselt ist. Da der sK nur auf a5 od. b5 stehen kann und der T nur nach c5 schlägt, ergibt sich für die beiden Figuren folgende Ausgangsstellung: sKa5, sTb5. Da der wS nicht immer Schach bietet, kann er nur auf a2 stehen. Die wFigur, die den sT fesselt, kann keine D sein (wegen sofortigem Matt), somit steht auf c5 ein wT. Da nur 7 Figuren erlaubt sind, kann nur noch 1 wSd5 verhindern, daß der sK nach b4 od. b6 zieht. Der sK darf nach 1. ... Ka6 nicht nach b7 ziehen können, folglich: wKa8. Der wT, der den Schlüsselzug ausführt, muß natürlich auf der 1. Reihe stehen, jedoch wo? Von b1 bis h1 sind alle Felder möglich. b1 gefiel mir am besten!"

R10 A. Servais
Sonderpreis
PT Dortmund-Barop 1951
Die Schwalbe 1952



1. Tal!

2†

Das meinten außer dem Autor noch 22 weitere Löser. Alle Teilnehmer erhalten das Maximum von 10 P. — und nicht erst mit 1000 P. als ehrwürdige Greise sollen Sie Ihren Buchpreis erhalten, sondern schon für 100 P., wie am Anfang ausgemacht war. Löserliste: Beinhorn (59), Bickelhaupt (30), Braun (65), Dittmann (94), Eder (90), Hadan (40), Hartwich (50), Lang (86), Lapedatu (48), Lehmkuhl (71), Leiß (72), Marx (55), Nieroba (81), Praal (57), Prahl (94), Proband (34), Reiners (80), Ringeltaube (75), Rosset (90), Schiller (60), Schönholzer (58), Schulz (88), Schwalbach (50), Schwarzkopf (66), Wenda (77), Yacoubian (28), Zajic (93). Als neue tatkräftige Mitstreiter begrüße ich W. Menhardt und F. Müller ganz herzlich.

13. Rekonstruktionsaufgabe.

Es gilt diesmal die Stellung eines Hilfsmatt-Zweizügers zu rekonstruieren. Schwarz zieht an und macht solche Züge, die Weiß bei dessen bestem Spiel ein Matt ermöglichen. Auf Nebenlösungsmöglichkeiten und Duale ist besonders zu achten. Die Lösung lautet: a) 1. Th3 Tb5 2. Lg3 Ta1† — b) Te5 nach e4: 1. Lh2 Tg7 2. Tg3 Te8†. Das Original hat 6 Steine. Einsendungen auf Diagramm bis zum 15. 6. '78 an Hanspeter Suwe, Tannenhofstr. 49, D-2000 Norderstedt 3, BRD.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1976, ZWEIGÜGER

von Fritz Hoffmann, Weißenfels

"Die Schwalbe" brachte 1976 in ihrer Zweizüger-Abteilung 79 Urdrucke von 63 Verfassern zur Veröffentlichung, dazu weitere 8 originale Beispielaufgaben bei zwei Artikeln in den Heften 37 und 39. Dank der zu einem beträchtlichen Teil recht hohen Qualität der Beiträge war die Urteilsfindung ein erfreulich schwieriges Unternehmen. Über die Verschiedenheit der Geschmäcker vergleiche man die sattem zitierten Binsenweisheiten. Dieser Entscheid gesellt sich als Solopart zum Quodlibet-Chor der Löserkommentare und -wertungen.

Zum ehrenden Gedenken: 1699 von Dr. G. Páros†

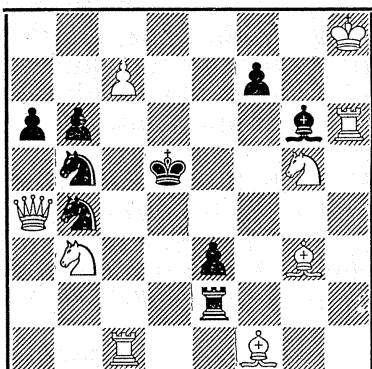
Die doppelt drohenden Matts werden durch Linien-sperrversuche mit gleichzeitigen Linienöffnungen paarweise differenziert. Ein originär konzipierter Beleg zum Thema "irreparable Drohung"!

1. Preis: 1951 von M. Keller. Zu guter Letzt kam der Erste! — Dieses tiefgründig quadrierte System zeigt den Gehalt der altbewährten Nowotny-Verstellung in großartiger Zergliederung. Das logische Fundament der Gesamtschau (durch die vier thematischen Versuche in der "Weglaßprobe") erhebt den Vierlingsmechanismus geradezu in wissenschaftliche Bereiche. Dem Studierenden wird durchsichtig, was beim ersten Überschaun unmäßig kompliziert erscheinen mag. Man kann den Eindruck gewinnen, ein ganzes Kapitel Nowotny-Kunst sei auf einen vierzeiligen Aphorismus zusammengepreßt worden: Problemschach in letzter Verdichtung!

2. Preis: 1700 von H. Ahues. Räumungsauswahl wird in doppelt dreimaligem Anlauf vorgeführt, dabei der Versuch, auf Thema B zu spielen, in zweimal zweifach fortgesetztem Angriff. Widerlegende Verteidiger sind: primär der linienöffnende Turm (als schwarze Themafigur), sekundär die hinterstellte Dame. Als zentraler Selbstbehinderungsschnittpunkt erweist sich e5. Obwohl es zwei Schlüsselfiguren gibt, bleibt kein Nachtwächter übrig. Die thematische Synthese besticht mit ihren exakt parallelen Versuchsreihen. Das Bremer Generalthema — wieder hervorragend neu variiert!

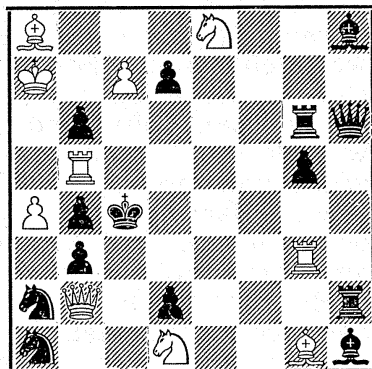
3. Preis: 1849 von Y. Cheylan. Reziprokwechsel von Droh- und Spiel matt in kompositorisch wie löserisch schwieriger Zwillingsfassung, — das ist der Hauptinhalt dieser anspruchsvollen Struktur. Das Stück wirkt zunächst als echtes Schachrätsel (auch durch den frappanten Trick mit dem Fehlbauern), sodann als mustergültige Demonstration der paradoxen Thematik. Für das Vorhaben ist die Zwillingskonzeption geradezu naturnotwendig. Hier ist meisterhaft gezaubert worden!

1699 Dr. G. Páros†
Zum ehrenden Gedenken



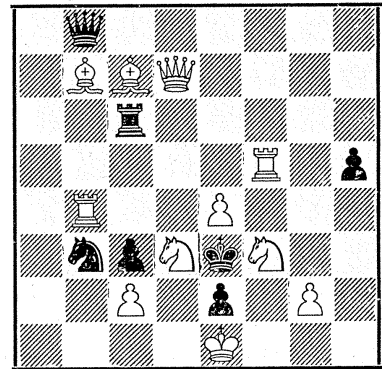
2+
1. c8S!

1951 1. Preis M. Keller



2+
a) Diag.: 1. Df6!
b) Bd2→d4: 1. Dg2!
c) Bd2→d5: 1. Sf6!
d) Bd2→d6: 1. Lg2!

1700 2. Preis H. Ahues



2+
1. Sf3-/Sfe5/Sd2?
Tf6/Df8/cd+!
1. Sd3-/Sde5?
Td6/Dd8.
1. Sb2!

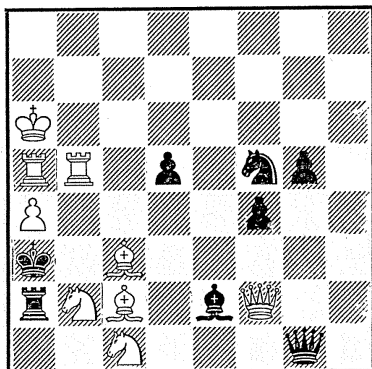
4. Preis: 1948 von H. Hermanson. Doppeltgesetztes Dreiphasenmatt, also das Thema Sagoruiko, wird aus dreimaliger Batteriebildung heraus vorgestellt. Das vollständige Wechselspiel ist interessant, das Beiwerk gefällig, die Stellung freilich etwas klumpig und das Widerlegungsspiel — wenn auch nicht auf der Hand liegend — etwas robust.

1. Ehr. Erw.: 1748 von W. A. Erochin, W. A. Melnitschenko, S. A. Schedej. Wechsel von Grimshaw- zu Nowotny-Verstellung ist mit Thema Ruchlis kombiniert. Eine bedeutende Leistung! — Das thematische Doppeldrohschach wird durch außerthematische Paraden leider nur leger differenziert.

1849

Y. Cheylan

3. Preis



2+

a) Diagramm. 1. Sd1!

1. Ld3? Sd4!

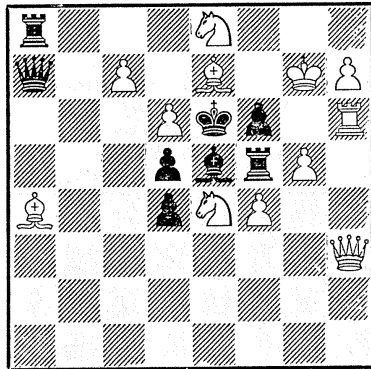
b) ohne Bf4: 1. Ld3!

1. Sd1? Dg4!

1948

H. Hermanson

4. Preis



2+

1. S4f6:? Da4:!

1. S8f6:? Dc7:!

1. Lf6:!

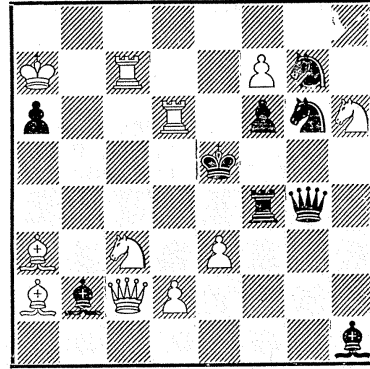
1748

W. A. Erochin,

W. A. Melnitschenko

S. A. Schedej

1. E.E.



2+

1. f8S? Sh8!

1. Se4!

2. Ehr. Erw.: 1753 von K. Junker und H. Pruscha. Räumungsauswahl mit Vermeidung diffiziler Selbstbehinderungen und raffinierter Vorspiegung angeblicher Selbstbehinderung — eine hochwertige Komposition und ein anspruchsvolles Schachrätsel!

3. Ehr. Erw.: 1697 von G. Rinder. Droh-, Matt- und switch-back-Alternative zwischen zwei Phasen mit Batteriebildung und Fluchtfreigabe — ein apartes Wechselwerk in lichtem lockerem Aufbau!

4. Ehr. Erw.: 1851 von D. H. Brummelman. Halbbatterie in dreimaliger Auflösung mit Selbstfesselung in Widerlegung und Verteidigung — ein subtiler Beitrag zur noch nicht erschöpften Schiffmann-Literatur!

5. Ehr. Erw.: 1950 von F. Karge. Alternative von Hinterstellungen zum Reziprokwechsel von Droh- und Spiel matt mit Vorführung beider Variationen zu Thema B. — schwierig und fein!

6. Ehr. Erw.: 1801 von V. Veders. Drohrückkehr im fortgesetzten Angriff bei recht interessantem Wechselspiel — nicht bis ins letzte geschlossen wirkend, aber doch gut!

7. Ehr. Erw.: 1809 von N. A. Macleod. Selbsthinderungsmeidend abwartende Königsbatterie — sehr stark bestückt, aber prächtig pointiert!

14 Lobe ohne Rangfolge: 1701 von B. Ellinghoven — 1702 von G. Maleika — 1703 von J. Haring — 1742 von H. Ahues — 1752 von O. Wielgos — 1800 von H. Ahues — 1803 von W. Hoek — 1845 von Touw Hian Bwee — 1857 von R. Uppström — 1901 von Dr. B. Kozdon — 1903 von M. Schneider — 1906 von A. Dombrowskis und J. Suschkow — 1942 von Schamile Ade Dasni — 1943 von C. Goumondy.

Herzliche Glückwünsche den Ausgezeichneten, freundliche Grüße allen Turnierbeteiligten und besten Dank für die schöne Aufgabe, diesen Wettbewerb zu entscheiden!

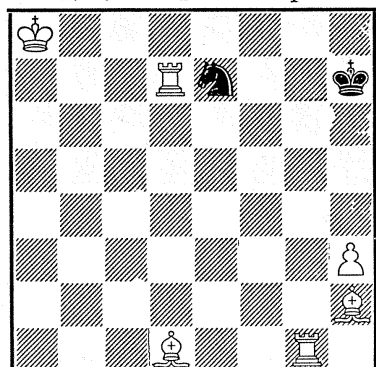
ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1974 - 1975, SELBST- UND REFLEXMATTS

von Fadil Abdurahmanović, Sarajevo.

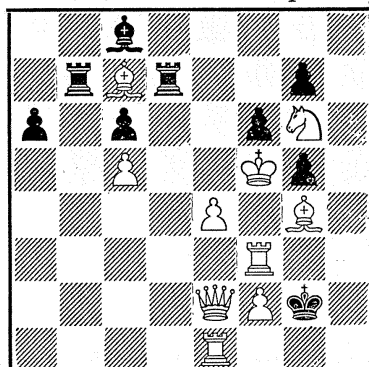
Am Turnier nahmen 34 Selbstmatts und 2 Reflexmatts teil. Inkorrekt waren 1196, 1498 und 1583. Das Niveau des Turniers war ausgesprochen hoch. Für den Richter hoben sich glücklicherweise vier Aufgaben qualitativ deutlich ab, so daß für die Zuteilung der Preise, das wichtigste für einen Richter, keine Zweifel bestanden. Die drei ersten Aufgaben können wir als wunderbare Leistungen bezeichnen. Reicher Inhalt, schwere Lösung und ökonomische Stellung — all dies wünscht man sich in einem Schachproblem. Auch der dritte Preis, mit zwei gleichwertigen Varianten, die in einem Chamäleon-Echo enden, ist eine bewundernswürdige Leistung, obwohl der Schachschlüssel den Wert der Aufgabe etwas mindert. Nr. 1627 bekam einen Sonderpreis, weil die Verwendung von zwei wDamen zur Zeit als zu heterodox angesehen wird.

Auch die Qualität der ehrenden Erwähnungen ist sehr hoch, und wahrscheinlich würden dieselben Aufgaben in anderen Turnieren Preise bekommen. Leider stehen sie in diesem Schwalbe-Turnier im Schatten der Preisaufgaben. Die Rangfolge der ehrenden Erwähnungen ist ziemlich subjektiv — ich halte diese Abstufungen für

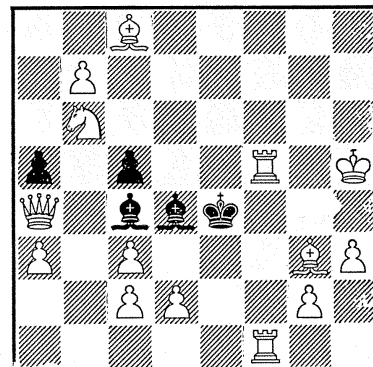
1543 Th. Steudel
& G. Rinder
1.-2. Preis ex aequo



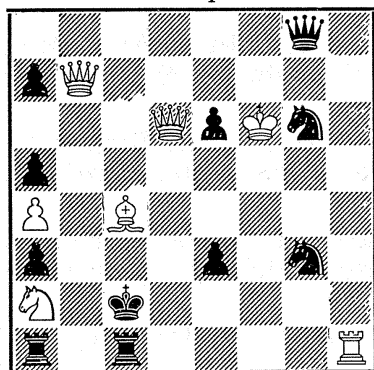
1625 J. G. Wladimirow,
W. G. Kopajew.
A. J. Lobussow,
L. I. Loshinskij
1.-2. Preis ex aequo



1407 Dr. H. Axt
3. Preis



1627 **B. Schauer**
Sonderpreis



1.-2. Preis ex aequo: Nr. 1543, Th. Steudel und G. Rinder:

1.-2. Preis ex aequo: Nr. 1625, J. G. Wladimirow, W. G. Kopajew, A. J. Lobussow, L. I. Loschinskij;

3. Preis: Nr. 1407, Hemmo Axt;

Sonderpreis: Nr. 1627, B. Schauer;

1. ehr. Erw.: Nr. 1674, E. Lücke:

2. ehr. Erw.: Nr. 1497, M. Zucker;

3. ehr. Erw.: Nr. 1626v, St. Schneider und A.

Gschwend:

4. ehr. Erw.: 1540, J. Kuhlmann;

5. ehr. Erw.: Nr. 1450, Dr. B. Kozdon.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 1193, S. Limbach; Nr. 1451v, H. Axt; Nr. 1406, Ph. Herd.

1543 (Steudel und Rinder). 1. Ka7? Kh6! — 1. Kb8? Kh8! — 1. Kb7! Kh6 2. Lf4† 3. Kc7! 4. Le5† 5. Kd8 6. Lf7† 7. Ke8 8. Le5† 9. Kf8 10. Lf4† 11. Lb5 12. Le5† 13. Le8 14. Lf4† 15. Tg7† 16. Tf7 Sg6† — 1. ... Kh8 2. Le5† 3. Kb6! 4. Lf4† 5. Kc5 6. Le5† 7. Kd4 8. Lf4† 9. Ke3 10. Le5† 11. Kf2 12. Lf4† 13. Tg4 14. Le5† 15. Kg3 16. Kh4 Sf5†.

1625 (Wladimirow, Kopajew, Lobussow, Loshinskij). 1. Tb3! (2. Dc2! Tc7:/Tb3: 3. f4+/f3+) Ta7/Tc7:/Tb8/Tb3: 2. Lf3+/f3+/Tg3+/f4+ Kh3/Kg3/Kh2/Kg3 3. Lh1+/f4+/Tgg1+/fg5+:.

1407 (Axt). 1. Te1† Le2 2. Kh4 c4 3. Dc4: c4 4. Tf4† Ke5 5. Dc5:† Lc5: 6. Tf7† Ke4 7. Te7† — 1. ... Le3 2. De8† Le6 3. Tf8 a4 4. h4 c4 5. Dc6† Ld5 6. Lg4 Lc6: 7. Te8†.

1627 (Schauer). 1. Ld3† 2. La6† 3. Dc5† 4. Dd4† 5. Ld3† 6. Lc4† 7. Lb3† 8. Ld5† 9. Dd6† 10. Db5† 11. Lb3† 12. Lc4† 13. Ld3† 14. Le2† 15. Ddc5† 16. Dd6† 17. Ld3† 18. Lc4† 19. Lb3†.

Preisrichter F. Chlubna teilt mit: "Nachdem schon die Preisträger von Rudenko und Dr. Rehm wegen Dualen disqualifiziert werden mußten, meldete nun Bernhard Schauer selbst, daß sein 3. Preis (Nr. 1667 V.) nach 1. Th6! Ld5! 2. Td5: b3!! unlösbar ist. Zwar ist die übliche Reklamationsfrist von 3 Monaten längst überschritten, aber ich finde, daß dennoch eine Disqualifikation die fairste Konsequenz ist, zumal der Autor selbst eine neue Korrektur nicht mehr vorlegen will. Ich halte ihm die Daumen, daß er vielleicht aus den Scherben ein neues Problem zusammenkleben kann ..."

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Camil-Seneca-Gedenkturnier (14. TT von Thèmes 64). Bei freier Themenwahl sind 5 Kategorien vorgesehen: a) Zweizüger (R.: Dr. L. Lindner), b) Dreizüger (R.: A. Grunenwald), c) Mehrzüger (R.: F. und B. Fargette), d) Studien (R.: M. Mălescu und H. Aloni), e) Selbstmatts (Längstzüger, Reflexmatts, Grashüpfer und Nachtreiter erlaubt) (R.: C. E. Kemp). Einsendungen bis **31. 12. 78** auf Diagrammen mit vollst. Adresse und Lösung an **C. Boy (Concours spécial no. 14), La Grave-Izon, F-33450 Saint-Loubes**. Pro Autor sind 3 Bewerbungen erlaubt. Preise: Ausgewählte Bücher der internat. Schachliteratur.

Internat. Turnier des Sportklubs Vizügyi SC. Verlangt werden CIRCE-Probleme mit der Forderung Matt in 2 Zügen ohne Märchenfiguren. Vier Preise im Wert von 800, 600, 400 und 200 Ft. Richter: L. Barna. Einsendungen auf Diagramm mit vollst. Adresse und Lösung bis **30. 6. 78** an **T. Kardos, H-1134 Budapest, Janicsár u. 5.**

1. Int. Problemturnier von "Matto" und "Il Duale". Gefordert sind orthodoxe Zweizüger-Miniaturen. Einsendungen in doppelter Ausfertigung auf Diagrammen (nur eine Ausfertigung mit Name, Adresse und vollst. Lösung) bis **30. 9. 78** an R. Notaro, Prol. to C. D. Marco 12, I-80137 Napoli. Richter: G. Mentasti und R. Notaro. Preise: 5000, 3000 und 2000 Lit. Spezialpreis für den besten Debutanten, der bisher keine Auszeichnung in einem Turnier errungen hat.

Thema-Turnier der "Revista Portuguesa de Xadrez" für orthodoxe 2♙, die das "Thema Margarida" darstellen: in einem 2♙ gibt es einen s. Zug, der alle in der Lösung sonst möglichen Matts ermöglicht. Beispiel: R. C. Nascimento, 1974, Kh5 Tc6 h4 Lb8 f5 Sb3 h7 Bb5 — Kd5 Te2 La1 Bb6, 1. Lg3! (2. Td6) Ld4/Le5/Te5/Te4 2. Td4:/Le6/Sf6/Le4: und 1. ... Tb2 2. Td6,Td4,Le6,Sf6,Le4. Einsendungen bis **31. 7. 78** an "Revista Portuguesa de Xadrez", Rua de Sociedade Farmaceutica, 56-2º, Lisboa, Portugal. 3 Preise (Medaillen), ehr. Erw. und Lobe im Ermessen des Richters R. C. Nascimento.

5. Jubiläums-Turnier von EG. Aus Anlaß des 50. Geburtstags von J. Roycroft, dem Begründer des "Chess Endgame Study Circle" und von "E G", wird dieses Turnier für Studien (keine Zwillinge!) ausgeschrieben. Richter: J. Roycroft. Einsendungen bis **30. 12. 78** auf Diagrammen mit voller Lösung und Adresse an J. R. Harman, 20 Oakfield Rd., London N4 4NL, England mit dem Vermerk "Roycroft Jubilee" auf dem Umschlag.

10. Int. Turnier von HLAS LUDU für orthodoxe Zweizüger mit freiem Thema. Einsendungen auf Diagrammen mit genauer Lösung und voller Adresse bis **30. 11. 78** an Redakcia HLAS LUDU, CS-897 18 Bratislava, Zabolova 2, c.d. 7, mit dem Kennwort "SACH". Richter: J. Brabec. 3 Preise (für ausld. Bewerber in Form von Büchern), 3 ehr. Erw., 3 Lobe. Zugelassen nur 1 Problem je Autor.

Informalturniere:

SZACHY (Wspólna 61, PL-00687 Warszawa); 2♙ (R.: P. Ruszczynski), 3♙ (R.: S. Limbach), s2♙, s3♙ (R.: W. Rosolak), + = (R.: P. Perkonoja).

MAT. Einsendungen an M. Velimirović, Narodnih heroja 52/9, YU-11070 Belgrad (2♙, 3♙, n♙) bzw. M. Klasinc, Vlahoviceva 10, YU-61110 Ljubljana (alle anderen Arten).

SUOMEN SHAKKI (K. Virtanen, Kivilevontie 14 E, SF-33420 Tampere 42); 2♙, 3♙, n♙, + =.

MAGYAR SAKKELET (H-1363 Budapest, P.O. Box 52); 2♙ (R.: F. Fleck), 3♙, n♙ (R.: L. Bata), Orthodoxe h♙ (R.: T. Kardos), Orthodoxe s♙ (R.: A. Karpati), + = (R.: N. N.).

THEMES 64 (B. Fargette, 51 bis, ave. de Lorraine, F-78110 Le Vesinet); 2♙ (R.: H. Ahues), 3♙ (R.: W. Jörgensená, n♙ (R.: G. Murkisch), + = (R.: O. Kaila), Märchenschach (h♙, s♙ inkl. Reflexmatt und Längstzüger; Grashüpfer und Nachtreiter zugelassen) (R.: B. Lindgren).

BUCHBESPRECHUNGEN

Georg Thomas, Mattvang (Neue Ideen und Themen im Selbstmatt-Zweizüger), 48S., kart., hrsg. v. Dansk (Skakproblem Klub, Kopenhagen 1977, ISBN 87-980612-0-8, S 3,50 (zu bestellen über: Leif C. Schmidt, Radmand Billesvej 25, DK-2610 Rødovre (Dänemark)).

Der Autor hat seine schlichte, aber sauber ausgestattete Broschüre als eine Art Lehrbüchlein aufgemacht. Überwiegend an Eigenkompositionen macht G. Thomas in 10 Kapiteln den Leser mit den neuen Themaverknüpfungen im modernen Selbstmattzweizüger bekannt. Am Ende jedes Lehrabschnitts gibt es die Möglichkeit, das Gelernte durch Lösen mehrerer Aufgaben selbst zu überprüfen. Die dänische Spra-

che dürfte dem deutschen Leser zwar etliche Verständigungsschwierigkeiten bereiten, dagegen sind die Termini technici leicht verständlich, so daß das Studium der 101 Probleme auch dem Fremdsprachigen einen guten Ein- und Überblick vermitteln kann. Allen Freunden von Selbstmattaufgaben kann ich diese Broschüre wärmstens empfehlen. -hps-

G. Kasparjan, Positionelles Remis, 144 S., 423 Studien, 2. A. Moskau 1977 — **G. Nadareischwili, Ausgewählte Studien**, 100 S., brosch., Moskau 1976. (beide Bände zu beziehen durch: K. Rattmann, Weidensbaumweg 80, 2050 Hamburg 80).

In Kasparjans grundlegendem Werk, wird den einzelnen Spezialfällen, die ausführlich erläutert werden, jeweils eine allgemeine theoretische Betrachtung vorangestellt. Das Studienmaterial wurde in der 2. Aufl. durch Kompositionen aus den letzten 15 Jahren ergänzt. Aufmachung, Druck, Papierqualität und Diagrammverteilung lassen keine Wünsche offen. Leider wurde auf ein Autorenregister verzichtet. Als Lehrbuch für Studien, die in ein positionelles Remis enden, kann das Bändchen empfohlen werden.

G. Nadareischwili, gehört — obwohl bei uns nicht so bekannt wie z. B. W. Bron oder G. Kasparjan, zu den ganz Großen der russischen Studienkomponisten. Davon zeugt das hohe Niveau der ausgewählten 125 Studien in dem hübsch aufgemachten Bändchen. Nach einem Vorwort von M. Botwinnik folgen 7 Kapitel, in denen zahlreiche Bereiche moderner Studienkomposition abgedeckt werden: Bauer(n) gegen Leichtfiguren, geometrische Motive, positionelles Remis usw. Zu loben ist, daß der Autor fast nur Werke neueren Datums bringt und auf den bei Studienbüchern so gefürchteten Variantenschwung verzichtet. Im Anhang folgen 57 Beispiele (meist fremder Autoren) zum Thema "w. Leichtfiguren gegen sDame". Leider fehlt auch hier ein Autorenregister. Trotzdem wird die Arbeit mit dem Band zum Vergnügen. GES

Problemkomponisten X: Drs. C. Goldschmeding. Hersgg. vom "Niederlande Bond van Probleemvrienden", 1976, 48 S., kart., zu beziehen vom N.B.v.P., Notenplein 29, 's-Gravenhage für 6,- hfl. (PSchK. 2899312).

Das geschmackvoll gestaltete Bändchen setzt die bereits vor dem Krieg begonnene Reihe fort, in der jeweils ein bekannter holländischer Komponist vorgestellt wird. Nach einer Einleitung von E. Visserman werden von diesem 89 Probleme von Goldschmeding, der 1977 50 Jahre alt wurde, ausführlich besprochen, wobei die Diagramme (mit Lösung darunter) jeweils auf der linken Seite angeordnet sind, während die rechte Seite den thematischen Erläuterungen vorbehalten ist. 78 der ausgewählten Probleme sind Zweizüger, dazu kommen 7 Dreizüger, ein Sechszüger und drei "Märchenschach"-Probleme. Die empfehlenswerte Auswahl zeigt einmal mehr, daß Goldschmeding zu den Spitzenkönnern der Generation nach Niemeijer, Hartong usw. gehört. H.-D.L.

G. Schiller, Wie löst man ein Schachproblem? kart., 24 S., Dresden 1977 (für DM 2,80 in **Briefmarken** von Dr. W. Speckmann zu beziehen).

Es handelt sich bei dieser Broschüre um den Nachdruck einer 15 teiligen Artikelserie, die 1975/76 in der "Sächsischen Zeitung" erschien und sich vor allem an Neulinge im Problemschach wendet. Zusammen mit einer ähnlichen Broschüre von **H. Klüver** (s. Heft 39, S. 504) bildet das Heft eine brauchbare Einführung in die Grundbegriffe des Problemschachs. H.-D.L.

The Problemist, Jubiläumsausgabe zur Feier des Silberjubiläums der Königin. Unsere engl. Problemfreunde haben das Juli/August-Heft 1977 mit einem besonderen Erinnerungsschlag als Sonderausgabe herausgebracht, die außer dem üblichen reichen Inhalt einige Sonderbeiträge, u.a. eine Zusammenstellung von 140 Problemen mit Spiel der wD enthält. Das Heft kann für 1 £ von G. W. Chandler, 46 Worcester Rd., Sutton, Surrey SM2 6QB, England bezogen werden. H.-D.L.

M. Schneider, Eine kleine Auswahl eigener Schachaufgaben, kart., 28 S., Schweinfurt 1978.

Der bekannte unterfränkische Komponist hat seinen 70. Geburtstag im Jahre 1975 zum Anlaß genommen, eine Rückschau auf sein Schaffen, das sich über mehr als 50 Jahre erstreckt, in Angriff zu nehmen. Ergebnis ist die vorliegende Broschüre (von P. Kniest hergestellt), die nach einer kurzen Einleitung 84 ausführlich kommentierte Probleme und ein abschließendes Themenregister enthält. Dazu hat sich der Autor eine ganz besonders liebenswerte Überraschung ausgedacht: er sendet, solange die Auflage von 1000 Expl. reicht, jedem interessierten Problemfreund **kostenlos** 1 Expl. zu (gegen Zusendung eines adressierten und mit 0,30 DM frankierten Freiumschlags, Format 15 x 21 cm, oder eines Internat. Antwortscheins)! H.-D.L.